

# bibliotheken heute

Herausgegeben vom  
Landes Bibliotheks entrum  
Rheinland-Pfalz

Heft 3/2009



## Die Themen:

Historische Einbände in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer

Statistik: Das Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz 2008

Wartezimmerbibliotheken in Wittlich

## **bibliotheken heute**

### **Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz**



Gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Jugend und Kultur, Mainz

#### **Herausgeber und Redaktion:**

**Dr. Helmut Frühauf (Koblenz)**  
**Angelika Hesse M.A. (Neustadt)**  
**Elisabeth Kavala (Speyer)**  
**Gudrun Kippe-Wengler M.A. † (Koblenz)**  
**Sandra Reiss, MSc (Koblenz)**  
**Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.) (Koblenz)**

#### **Anschriften der Redaktionsmitglieder:**

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Büchereistelle Koblenz  
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz  
Tel.: (0261) 91500-301, Fax: (0261) 91500-302  
E-Mail: [reiss@lbz-rlp.de](mailto:reiss@lbz-rlp.de)  
E-Mail: [seefeldt@lbz-rlp.de](mailto:seefeldt@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Büchereistelle Neustadt  
Lindenstraße 7–11, 67433 Neustadt/Weinstr.  
Tel.: (06321) 3915-0, Fax: (06321) 3915-39  
E-Mail: [hesse@lbz-rlp.de](mailto:hesse@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Rheinische Landesbibliothek  
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz  
Tel.: (0261) 91500-101, Fax: (0261) 91500-900  
E-Mail: [direktion@lbz-rlp.de](mailto:direktion@lbz-rlp.de)

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Pfälzische Landesbibliothek  
Otto-Mayer-Straße 9, 67343 Speyer  
Tel.: (06232) 9006-0, Fax: (06232) 9006-200  
E-Mail: [kavala@lbz-rlp.de](mailto:kavala@lbz-rlp.de)

**Homepage aller Einrichtungen des Landesbibliotheks zentrums Rheinland-Pfalz:**  
[www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

**Druck:** Druckerei Fuck, Rübenacher Str. 88, 56072 Koblenz, Tel.: (0261)92787-3,  
Fax: (0261)92787-40, E-Mail: [kontakt@f-druck.de](mailto:kontakt@f-druck.de), Homepage: [www.f-druck.de](http://www.f-druck.de)

**Titelbild:** Einband aus der Kartause Prüll in Regensburg (um 1475) aus dem Bestand  
des LBZ/Pfälzische Landesbibliothek

#### **Preis:**

Jahresabo: (4 Hefte) 30,- Euro, Einzelheft: 7,50 Euro  
(kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von  
Rheinland-Pfalz)

Anzeigenpreise: siehe „Mediadaten“ unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de), Rubrik „Publikationen“, „bibliotheken  
heute“

**Editorial** . . . . . 110

**Aufsätze, Vorträge**

Augenweide und Schutz – Historische Einbände in der Pfälzischen Landesbibliothek . . . . . 111

**Kleinere Beiträge**

**1. Statistik**

Das kommunale öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz 2008 : DAX fällt – Bibliotheksnutzung steigt . . . . . 116

Das wissenschaftliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz 2008: Zur Landesstatistik 2007/2008. . . . . 121

**2. Bibliothekspraxis**

Leserumfrage in Pirmasens . . . . . 123

Erzieherin für Leseförderung in der Stadtbücherei Frankenthal . . . . . 124

**3. Neueröffnungen, Jubiläen**

10 Jahre Gemeindebücherei Altrip . . . . . 125

10 Jahre Gemeindebücherei Roxheim . . . . . 126

**4. Internet, Neue Medien**

DAISY-Hörbücher – ein neues Medium in der Bibliothek? . . . . . 127

Neue Webseite der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland . . . . . 128

Neue USK-Plaketten seit Juni 2009 . . . . . 129

Virtuelle Fachbibliothek Romanisches Kulturerbe online . . . . . 129

**5. Tagungen, Fortbildung**

Kreiskonferenzen für Bibliotheken im südlichen Rheinland-Pfalz . . . . . 130

**6. Aus den Verbänden**

Neues aus dem DBV-Landesverband . . . . . 130

Neues vom BIB Rheinland-Pfalz . . . . . 131

**7. Schule und Bibliothek**

ProLesen: Drittes Projekttreffen in Mainz . . . . . 132

**8. Auszeichnungen, Würdigungen**

Diez: „Energie Effizienz Award 2009“ für Stadtbibliothek . . . . . 133

**9. Aus dem Landesbibliothekszenrum**

Neues aus dem LBZ . . . . . 134

Neuankäufe aus dem Nachlass von J.G.A. Wirth . . . 136

Bibliotheca Bipontina: Reisen dank der Kraft der Phantasie . . . . . 137

Büchereistellen: Umfrage-Ergebnisse zu den Transportdiensten und Ergänzungsbüchereien . . . 138

**Leseförderung und Veranstaltungen**

Eröffnung des Lesesommers 2009 . . . . . 139

Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek 2009 . . . 140

Bobenheim-Roxheim: Lesen im kleinen Dreieck – Mittelalter . . . . . 142

Ludwigshafen: Geschichtenkoffer . . . . . 143

Mainz: Literatur im Laufstall – Ausstellung über die Geschichte von Papp-Bilderbüchern . . . . . 144

Stromberg: Exzellente literarische Wanderung . . . 145

Wittlich: Wartezimmer-Bibliotheken . . . . . 146

**Kurzinformationen** . . . . . 148

**Literaturdienst**

1. Rheinland-Pfalz in Büchern . . . . . 151

2. Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen . . . . 152

**Schwarzes Brett**

Ausleihangebote der Büchereistellen . . . . . 153

Fortbildungen des Landesbibliotheks-zentrums . . . . . 154

Termine und Veranstaltungen . . . . . 155

**Orts-, Personen- und Sachregister** . . . . . 156

## EDITORIAL

Über mehrere Monate hinweg präsentierte ab Dezember 2008 das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer (PLB) und im Frühjahr 2009 in der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz die Ausstellung „Augenweide und Schutz“. Zu besichtigen gab es 40 historische Bucheinbände von der 2. Hälfte des 15. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts aus den Beständen der Speyerer Landesbibliothek einschließlich eines Werks aus der Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom. Der als Vortrag gehaltene Beitrag von Dr. *Armin Schlechter*, Fachreferent in der PLB Speyer, gibt einen Einblick in die interessante Geschichte der spätmittelalterlichen Buchherstellung und informiert zugleich über den Inhalt des reich bebilderten gleichnamigen Bandes 4 der LBZ-Schriftenreihe.

Einmal mehr gilt, dass Zahlen und Statistiken nicht alles sind, aber sie sind und bleiben wichtige und notwendige Indikatoren, wenn es um die Darstellung von Leistungen und Entwicklungen, Trends und Defiziten im Bibliothekswesen geht. Im Heft finden Sie eine tabellarische Übersicht der Landesstatistik der wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der kommunalen öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz für das Berichtsjahr 2008 nebst kurzen inhaltlichen Erläuterungen und Kommentierungen von *Thomas Oberholthaus* und *Helmut Frühauf*. Mag es hier und da örtliche Abweichungen geben, insgesamt bele-

gen die Zahlen ein weiteres Wachstum der Nutzung von Bibliotheken hierzulande. Wie schon in den Jahren zuvor ist die Aussage zutreffend, dass Bibliotheken die Spitzenposition als meist-besuchte Kultur- und Bildungseinrichtungen im Lande innehaben.

Um Zahlenmaterial handelt es sich auch bei der Auswertung der Umfrage-Ergebnisse zur Ergänzungsbücherei und den Transportdiensten des LBZ für Buch- und Medien-Leihbestände an Bibliotheken und Schulen. Die beiden Büchereistellen hatten im Herbst 2008 alle kommunalen Bibliotheken und die Schulen angeschrieben und sie in Form eines Fragebogens über die Nutzung der Dienstleistungen der Ergänzungsbüchereien und der neuen Transportwege für Leihbestände befragt. Aus den über 800 eingegangenen positiven wie auch kritischen Antworten wird unter anderem ersichtlich, wie hoch der Grad der Bekanntheit und Nutzung ist, in welchen Medienbereichen der Ergänzungsbüchereien noch Nachholbedarf besteht und wo besonders bei den Transportwegen und Anlaufstellen in den Landkreisen noch nachgebessert werden sollte, wie der Bericht von *Jürgen Seefeldt* und *Günter Pflaum* darstellt.

Schon einmal von DAISY gehört? Was es mit DAISY-Hörbüchern auf sich hat, erläutert ein Beitrag von *Thomas Wendling*. Für Blindenbibliotheken sind die digitalen Medien und Geräte, die sich hinter der Abkürzung verber-

gen, nicht mehr ganz so neu. Vielleicht, so fragen wir, sollte dieser Standard demnächst auch in Öffentlichen Bibliotheken Einzug halten, damit Sehbehinderte und Blinde eine noch bessere Chance haben, aktuelle Literatur für sich zu nutzen. In einem weiteren Beitrag werden wir im nächsten Heft über die Angebote der Deutschen Blindenbibliothek in Marburg ausführlicher informieren.

Mit innovativen Ideen ist die preisgekrönte und seit Jahren im BIX erfolgreiche Stadtbücherei Wittlich schon mehrfach hervorgetreten: Waren es vor einigen Jahren die „Bücherminis“ und „Büchermaxis“, die für überörtliche Aufmerksamkeit sorgten, so sind es heute „Wartezimmer-Bibliotheken“, die die Stadtbücherei seit Juli 2009 in Praxen von Kinderärzten und Logopäden einrichtet. *Annette Münzel*, stellvertretende Büchereileiterin, hat die Vorgeschichte und das Projekt in Wittlich ausführlich beschrieben, das auch andernorts nach einer Nachahmung ruft – vielleicht sogar nach einer landesweiten Aktion.

*Ihr Herausgeber-Team:  
Dr. Helmut Frühauf  
Angelika Hesse  
Elisabeth Kavala  
Sandra Reiss  
Jürgen Seefeldt (v.i.S.d.P.)*



## AUFsätze · VORTräge

## Augenweide und Schutz – Historische Einbände in der Pfälzischen Landesbibliothek

Von Armin Schlechter

*Über mehrere Monate hinweg präsentierte ab Dezember 2008 das Landesbibliothekszenrum in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und danach in der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz die Ausstellung ‚Augenweide und Schutz‘. 40 historische Bucheinbände von der zweiten Hälfte des 15. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts aus den Beständen der Landesbibliothek einschließlich eines Werks aus der Bibliothek des Gymnasiums am Kaiserdom in Speyer gab es zu besichtigen. Zu sehen waren in fünf chronologisch angeordneten Abteilungen zwei Handschriften, 14 Inkunabeln, 22 Bände des 16. sowie zwei Drucke der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus dem Rarafonds des Hauses. Der als Vortrag gehaltene, leicht überarbeitete Beitrag gibt einen Einblick in die Geschichte der spätmittelalterlichen Buchherstellung und informiert zugleich über den Inhalt des gleichnamigen Bandes 4 der LBZ-Schriftenreihe.*

Das Buch, im Falle der Handschrift auch als Codex bezeichnet, ist die maßgebliche Überlieferungsform seit der Antike. Die weltweit ältesten vollständigen Handschriften, die sich erhalten haben, stammen aus dem 4./5. Jahrhundert, das älteste Fragment einer Handschrift, nämlich lediglich eine erhaltene Lage, datiert bereits aus der Zeit um 100 n. Chr. Zuvor wurden schriftliche Zeugnisse in Form von Rollen tradiert. Der maßgebliche Überlieferungsträger der Handschrift ist bis in die frühe Neuzeit hinein aus Tierhaut gewonnenes Pergament. Ab dem 14. Jahrhundert begann Papier in Deutschland seinen Siegeszug. Die erste deutsche Papiermühle wurde 1390 in Nürnberg begründet. Ohne die Durchsetzung des Papiers hätte sich der Buchdruck nach seiner Erfindung durch Johannes Gutenberg in Europa bei weitem nicht so schnell durchsetzen können.

Die Benennung Inkunabel bezeichnet ein Buch, das im Zeitraum von der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern bis zum 31. Dezember 1500 hergestellt worden ist. Bei einem Rarum handelt es sich um besonders schützenswertes Bibliotheksgut, um Handschriften, alte Drucke, Nachlässe, Autographen und vieles andere mehr, das in einem besonderen, klimatisierten Magazin untergebracht ist.

Mindestens bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden Bücher fast ausschließlich in ungebundenem oder broschiertem Zustand verkauft. Den endgültigen, festen Einband ließ der erste Besitzer nach seinen persönlichen Vorstellungen anfertigen. Ein Verlags-

einband, wodurch das Buch von vornherein ein gebrauchsfertiges Produkt gewesen wäre, stellte eine vergleichsweise seltene Ausnahme dar. Im Falle eines gedruckten Buches wurde die gesamte Auflage also unterschiedlich eingebunden, jedes Exemplar entwickelte sich auf diese Weise schon ganz am Anfang seiner Geschichte zu einem Unikat.

Der Aufbau des historischen Buches, das in dieser Ausstellung zu sehen ist, entspricht im Kern dem der ältesten erhaltenen, spätantiken Zeugnisse. Dies soll kurz an zwei alten Drucken mit Einbandschäden illustriert werden, die im letzten Jahr mit Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz restauriert werden konnten. Die kleinste Einheit eines historischen Buches ist das Doppelblatt. Mehrere ineinander geschobene Doppelblätter bilden jeweils eine Lage. Diese Lagen werden auf einer Heftlade an Hanfschnüre genäht, die sogenannten Bünde, die auch nach der Bindung zu sehen sind. Auch moderne Bücher in Fadenheftung sind letztlich nach demselben Prinzip hergestellt. Der nächste Arbeitsschritt ist das Ableimen des Rückens, wodurch dieser erst seine Festigkeit erhält, und das Anbringen von Hinterklebungen, bei denen es sich nicht selten um zerschnittene Pergamenthandschriften handelt. Innerhalb der Ausstellung können Sie dies an einem unrestaurierten Exponat sehen, bei dem sich aufgrund eines alten Wasserschadens der Vorderdeckel aufgelöst hat.

Die Hanfbünde halten also einerseits den Buchblock selbst zusammen, andererseits stellen sie eine wichtige

Verbindung zwischen Buchblock und Deckel her. Hierbei werden die Bünde durch Löcher in den aus Buchenholz gefertigten Deckel geführt, verklebt und verflocht. Daran schließt sich das Einledern an. Deckel und Rücken werden mit hellem Schweinsleder oder dunklem Kalbleder überzogen. Der Hauptunterschied zum heutigen Buch ist der, dass das Leder beim historischen Buch direkt auf den Rücken und über die Bünde geklebt wird, die deshalb sichtbar bleiben und als sogenannte erhabene Bünde bezeichnet werden. Das moderne Buch zeichnet sich dagegen durch einen hohlen Rücken aus, weshalb es erheblich leichter aufgeschlagen werden kann als das historische Buch.

Weitere zum Einband gehörende Elemente des alten Buches sind Schließen, die den Buchblock zusammenhalten, sowie Eckbeschläge aus Metall, die den Einbandbezug schützen sollen. Der Holzdeckeleinband, wie ich ihn eben skizziert habe, ist ein überaus solides Produkt, das dem Buchblock einen vorzüglichen Schutz bietet. In einzelnen Klosterbibliotheken entstanden Einbände dieser Art noch bis ins 18. Jahrhundert hinein.

In der Spätantike und im Mittelalter wurde das Einbandleder nur selten verziert. Auch im 12. und 13. Jahrhundert sind nur wenige Exemplare mit meist anspruchslosem Einbandschmuck belegt. Im 15. Jahrhundert ist die Verzierung des Lederbezugs durch Streifenlinien und Einzelstempel dagegen die Regel und der ungeprägte Einband die Ausnahme.

Weit überwiegend handelt es sich bei dieser Verzierung des Einbandes um blind in das Leder eingeprägte Stempel, also ohne Hinzufügung von Farbe und Gold. Die aus Metall gefertigten Streicheisen, die die Gestaltung von Linien ermöglichten, und die Einzelstempel wurden heiß in das Leder gedrückt und erzeugten eine dauerhafte, thermische Verformung. Zumeist geben die Streicheisenlinien die Gliederung der Einbanddeckel vor. In die Freiflächen werden dann die Einzelstempel gesetzt, die in einer Fülle verschiedener Formen und Motive verwendet worden sind. So zeigt ein um 1480 im bayerischen Augustiner-Eremitenkloster Ramsau hergestellter Kalblederband unter anderem eine Rosette, an die sich verschiedene Blattformen anschließen, einen schreitenden Hirsch nach rechts, ein Schriftband sowie das bayerische Wappen aus steigendem Löwen und der Wittelsbacher Raute. Am unteren Rand ist ein freigestellter Frosch zu erkennen.



Ein um 1480 im bayerischen Augustiner-Eremitenkloster Ramsau hergestellter Kalblederband.

Der Einzelstempel ist die dominierende Verzierungsförm des 15. Jahrhunderts. Vor allem in der zweiten Hälfte dieses Zeitraums kamen Rollen als weiteres Schmuckelement hinzu. Sie werden mittels eines erhitzten Metallzylinders eingeprägt, der eine sich wiederholende Darstellung trägt und einen Fries beliebiger Länge erzeugt. Neben ornamentalen, floralen Rollen

sind viele verschiedene figurierte Rollen bezeugt, beispielsweise Jagdrollen oder die überaus häufigen Köpfe-Rollen. Diesen Einband schmückten zwei verschiedene Tugendenrollen, die Personifikationen von Tugenden oder antiken Göttinnen zeigen. Auch hier dienen Streicheisenlinien, die auch die Rollen einfassen und absetzen, als Gliederungselement. In den Freiflächen sind wiederum Einzelstempel zu sehen. Als Kern dieses Einbandes dienen Pappdeckel, die nach und nach die schweren Holzdeckel verdrängten. Verschlöszen wurde dieser Einband ursprünglich mit vier Bändern, von denen noch die Ansätze zu erkennen sind.



Diesen Einband aus dem 15. Jahrhundert schmückten zwei verschiedene Tugendenrollen, die Personifikationen von Tugenden oder antiken Göttinnen zeigen.

Eine Verzierung mit Rollen zeigt in der Regel auch der Halbledereinband, die preiswertere Form des Lederbandes, bei der nur der Rücken und der angrenzende Teil der Deckel bezogen wurden. Im Falle eines Holzdeckels blieb der unbezogene Teil sichtbar, im Falle eines Pappkerns wurde der freie Teil mit Papier überzogen, da die Pappe ohne Bezug aufzufächern beginnt. Geschmückt ist dieser in Speyer von Peter Drach dem Jüngeren gedruckte Band, der unter anderem eine Ordnung des dortigen Reichskammergerichts enthält, mit zwei Rollen, darunter einer Jagdrolle, die eine immer

wiederkehrende Abfolge von Hunden zeigt, die einen Hirschen und einen Bären jagen.

Das wichtigste Gestaltungselement des 16. und frühen 17. Jahrhunderts sind zumeist hochrechteckige Plattenstempel, die aufgrund ihrer Größe mit einer Presse eingeprägt werden mussten. Dieser 1581 in Neustadt an der Haardt gedruckte Band zeigt auf dem Vorderdeckel das Porträt von Johann Casimir, Vormund des späteren pfälzischen Kurfürsten Friedrich IV. Anzusprechen ist dieses Motiv als Supralibros. Damit wird ein Eigenerzeichen benannt, das das Äußere des Buches zielt im Gegensatz zum Exlibris, das innen im Buch zumeist auf den Vorderspiegel geklebt wird. Auch Platteneinbände dieser Art werden in der Regel von Streicheisenlinien und Rollen gerahmt, hier eine Köpfe-Rolle mit floralen Elementen.



Dieser 1581 in Neustadt an der Haardt gedruckte Band zeigt auf dem Vorderdeckel das Porträt von Johann Casimir, Vormund des späteren pfälzischen Kurfürsten Friedrich IV.

Neben Wappen können die Platten auch biblische Szenen, Allegorien oder Heilige zeigen. Dazu gehört der Einband eines 1583 ebenfalls in Neustadt gedruckten Buches, dessen Hinterdeckel die Spes, die Hoffnung, zeigt. Das Schiff im Vordergrund links verweist auf die Kirche. Es handelt sich in jedem Fall um einen Einband, der in einem protestantischen oder reformierten

Territorium hergestellt worden ist. Darauf deutet das reformatorisch umgedeutete Wittenberger Stadtwappen rechts oben. Die Stadttürme sind hier als Kirchtürme gestaltet. Diese allegorische Darstellung ist so zu interpretieren, dass nicht Verteidigungsbauwerke und Heere den stärksten Schutz bieten, sondern der durch die Kirchtürme symbolisierte Glaube.

Tatsächlich war für die Einbandkunst in protestantischen und reformierten Territorien der Wittenberger Einbandstil das maßgebliche Vorbild. Er arbeitete mit einem Bildprogramm, das die Einbandgestaltung zu einem Bekenntnis zum protestantischen Glauben werden ließ. Einbände dieser Art sind in der Ausstellung aus hessischen, sächsischen und württembergischen Werkstätten zu sehen. Im Gegensatz zu dieser Entwicklungsstufe der Einbandkunst haben die meisten Einzelstempel der Inkunabelzeit keine allegorische Bedeutung.

Bei den bisher gezeigten Einbänden handelt es sich um Gebrauchseinbände, die keine übermäßige repräsentative Funktion hatten. Erheblich mehr Aufwand wurde bei Fürsteneinbänden betrieben. Zu diesem Genre gehört ein 1552 angefertigter Einband für den pfälzischen Kurfürsten Ottheinrich (reg. 1556–1559). Im Zentrum des dunklen Kalblederbandes steht vorne das Porträtsupralibros des Fürsten in Gold, mit dem das Wappensupralibros auf dem Hinterdeckel korrespondiert. Von diesen Ottheinricheinbänden, deren Gestaltung Ottheinrich selbst vorgegeben hat, existieren heute noch etwa 450 Exemplare. Insbesondere protestantische Fürsten wie Ottheinrich nutzten ihre Büchersammlung auf diese Weise zur sichtbaren Darstellung ihres Glaubens.

Ebenfalls hohen repräsentativen Anspruch lässt ein um 1570 hergestellter Einband für Friedrich III. erkennen, den Nachfolger Ottheinrichs aus der Linie Pfalz-Simmern, der den Calvinismus in der Pfalz einführte. Es handelt sich um einen Pergamentband über einem dünnen Pappkern, also um einen ansatzweise flexiblen Einband, der ursprünglich Verschlussbänder aufwies. Die Deckelgliederung beschränkt sich auf eine Streicheisenlinie und eine schmale ornamentale Bordüre in Gold,

an der kleine Eckfleurons sitzen. Im Zentrum findet sich in der Tradition Ottheinrichs vorne das Porträtsupralibros des Fürsten in Gold, das zusätzlich rot und blau ausgemalt worden war. Während der Ottheinricheinband noch stärker in der Tradition der spätmittelalterlichen Einbandkunst steht, ist dieser Einbandtyp ganz von der Renaissance und von französischen Einflüssen bestimmt.

Fürstliche Porträt- und Wappenplatten wurden in blinder Ausführung im Umfeld der Höfe auch für andere Auftraggeber verwendet. Dazu gehört ein Neustadter Druck des Jahres 1598, dessen Besitzer sich zwei Jahre später in Heidelberg aufhielt. Der Band zeigt vorne das Supralibros von Kurfürst Ludwig VI., der aber bereits 1583 verstorben war. Auch inhaltlich passt der Druck nicht zu seinem Einband. Es handelt sich um einen Kommentar zum Heidelberger Katechismus, der wichtigsten calvinistischen Bekenntnisschrift, der auf die Theologen Zacharias Ursinus und David Pareus zurückgeht. Beide waren von Ludwig VI., dessen Wappen nun dieses Exemplar schmückt, im Zuge seiner Wende zum Luthertum aus Heidelberg vertrieben worden und hatten in Neustadt Zuflucht gesucht.

Bei ihrer Gründung im Jahr 1921 konnte die Pfälzische Landesbibliothek Speyer auf keine gewachsenen historischen Bestände zurückgreifen. Auch die Büchersammlung des Historischen Vereins der Pfalz, die als Dauerleihgabe zu ihrer Grundausrüstung gehörte, wurde erst ab etwa 1870 zusammengetragen. In der Summe spiegelt sich mithin in den hier gezeigten Einbänden das im Verlauf von etwa 140 Jahren erworbene Material. Nur in wenigen Fällen gab allerdings der Einband selbst den Ausschlag für die antiquarische Erwerbung eines bestimmten Bandes. Angeschafft wurden und werden in Speyer Handschriften und alte Drucke in erster Linie aufgrund ihres inhaltlichen Bezuges zur Pfalz.

Auch unter den hier ausgestellten Bänden lassen sich enge Bezüge zur Pfalz aufzeigen. Im Falle der Inkunabeln und Frühdrucke stammen etliche Stücke aus Speyerer Druckereien. Hier ist vor allen Dingen Peter Drach der Mittlere (um 1450–1504) zu nennen,

der in der Ausstellung mit allein acht Bänden vertreten ist. Letzter Vertreter dieser Dynastie war Peter Drach der Jüngere (um 1475–1530), mit dem die Firma erlosch. Auf ihn geht einer der schönsten Einbände zurück, ein Missale Moguntinense in einem Erfurter Einband. Drachs Druckermarken zeigt unter anderem zwei Drachen und ist mithin mit einem redenden Wappen vergleichbar.

Ein großer Teil der Inkunabeln gelangte über den Historischen Verein der Pfalz in die Pfälzische Landesbibliothek, der sie wiederum von dem zuletzt in Göttingen wirkenden Mitteleiner Wilhelm Meyer aus Speyer (1845–1917) erworben hatte. Überwiegend handelt es sich um ehemalige Dubletten der Bayerischen Staatsbibliothek München, weshalb in Speyer nun etliche bayerische und fränkische Klosterprovenienzen vertreten sind, unter anderem das Benediktinerkloster Tegernsee. Letztlich sind diese Inkunabeln auch eine Reminiszenz der pfalzbayerischen Zeit.

Unter den Beständen des 16. Jahrhunderts spielt Neustadt an der Haardt als kulturelles Zentrum und als Druckort eine besondere Rolle. Als Kurfürst Ludwig VI. nach dem Tod seines Vaters Friedrich III. 1576 die Kurpfalz vom Calvinismus zum Luthertum zurückführte, verließ im Zuge eines erneuten Elitenaustauschs neben vielen anderen Glaubensflüchtlingen auch Matthäus Harnisch (um 1535/40–1596) im Jahr 1577 Heidelberg. Johann Casimir, Bruder von Ludwig VI., hielt in seinem Territorium Pfalz-Lautern an der reformierten Glaubensrichtung fest und begründete in Neustadt an der Haardt das nach ihm benannte Collegium Casimirianum. Harnisch wurde mit etwa 240 Titeln zum wichtigsten Drucker in dieser Stadt und produzierte neben amtlichen Verordnungen vor allem calvinistische Literatur. Im Gegensatz zu den meist bayerischen Inkunabelprovenienzen stammen die Bände aus seiner Offizin, die von seinen Nachkommen weitergeführt wurde, überwiegend aus lutherischen und reformierten Territorien und zeigen Einbände in Abhängigkeit vom Wittenberger Stil.

Das gedruckte historische Buch ist, wie gesagt, in vieler Hinsicht ein Uni-



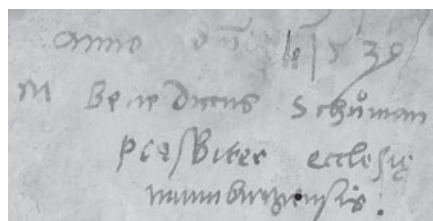
kat. Dazu gehören der Einband, aber auch der von Hand eingefügte Buchschmuck, Besitzvermerke und Marginalien, die eine Auseinandersetzung des Lesers mit dem Text bezeugen. Auf der Basis von Besitzvermerken lassen sich beispielweise heute längst verstreute Bibliotheken rekonstruieren, deren Zuschnitt Hinweise zu den geistigen Interessen ihrer Besitzer gibt. Andere Bände erzählen kleine Geschichten oder überliefern historische Zeugnisse. Dies will ich an zwei Beispielen aus der Ausstellung vorführen.

1539 erschien in Straßburg diese von dem in Ettlingen geborenen Theologen Caspar Hedio herausgegebene deutsche Chronik. Der Band selbst weist oben einen alten Wasserschaden auf, der den Einbandbezug und auch den Buchblock in Mitleidenschaft gezogen hat. Das Einbandleder ist mit Rollen verziert, darunter neben zwei Fratzen die Drolerie eines Mannes. Über dessen Kopf ist das Monogramm V.K. zu sehen. Rollen und Platten sind häufig in dieser Weise monogrammiert. Das Monogramm selbst weist auf den Buchbinder oder den Stecher des Stempels hin. Eine Buchbindewerkstatt V.K., die um 1539 gearbeitet hat, ist bisher allerdings nicht bezeugt.

Hinweise darauf, wann und wo dieser Band gebunden worden ist, liefert das Buch selbst. Als hinreichend verdächtig erwiesen sich bei der Vorbereitung der Ausstellung vor allem die Spiegel, innen gegen die Deckel geklebte Papierblätter. Der mit seiner bedruckten Seite aufgeklebte Hinter Spiegel entpuppte sich, als ihn unsere Restauratorin abgelöst hatte, als ein überraschender Fund. Es handelt sich um den oberen Teil eines handkolorierten, als Einblattdruck hergestellten Kalenders auf das Jahr 1539, den der angesehene Nürnberger Astronom Johannes Schoener verfasst hatte und der sicher im Vorjahr, also 1538, gedruckt worden ist. Wandkalender dieser Art waren nach dem Jahr, für das sie produziert wurden, überholt und sind daher sehr selten erhalten geblieben. Auch von dem Speyerer Fragment ist bisher kein zweites Exemplar bekannt, obwohl die Nürnberger Kalendertradition vergleichsweise gut erforscht ist.

Ein weiterer Hinweis auf Bindeort und Bindejahr lieferte der ursprüng-

lich überklebte Vorderspiegel, der folgenden handschriftlichen, durch Feuchtigkeit beschädigten Besitzeintrag aufweist: *anno domini 1539 M. Benedictus Schuoman presbiter ecclesie naumburgensis*. Der Besitzer lässt sich mit Benedikt Schuoman gleichsetzen, der von 1537 bis 1541 in Naumburg als Pfarrer wirkte. Das Buch wurde also noch im Druckjahr und mit einiger Wahrscheinlichkeit in Naumburg selbst eingebunden.



Handschriftlicher Besitzeintrag in einem Band aus dem 16. Jahrhundert: *anno domini 1539 M. Benedictus Schuoman presbiter ecclesie naumburgensis*.

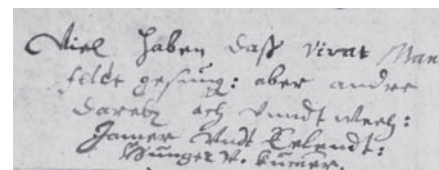
Der Band ging in der Folge durch verschiedene Hände, war aber Ende des 18. Jahrhunderts bereits in Speyerer Privatbesitz. Der letzte Besitzer des Buches vor seinem Übergang an die Pfälzische Landesbibliothek war der in Kirchheimbolanden geborene Geophysiker und Meteorologe Georg Neumayer, der das Gymnasium in Speyer besucht hatte. Seine wertvolle Büchersammlung steht zur Zeit im Zentrum einer Ausstellung in Speyer, die an seinen 100. Todestag erinnern soll. Nach Neumayer ist die deutsche Forschungsstation in der Antarktis benannt, die vor wenigen Wochen eröffnete sogenannte Neumayer III.

Eine singuläre historische Quelle umschließt auch der bereits vorgestellte Kalblederband mit den zwei verschiedenen Tugendenrollen. Das in Basel gedruckte Buch enthält eine griechisch-lateinische Fassung einer von Johannes Stobaios im 5. Jahrhundert zusammengestellten Sammlung von Exzerpten antiker griechischer Autoren. Die lateinische Übersetzung geht auf den Züricher Universalgelehrten Konrad Gesner (1516–1565) zurück, der 1554 zum Stadtarzt seiner Heimatstadt berufen wurde.

Der Band war spätestens in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Kriegs

in der Pfalz. Auf dem Titelblatt findet sich ein auf den 27. November 1623 datierter Besitzvermerk von Johann Caspar Schormann aus Bergzabern. Er war ein Sohn von Johann Schormann, der 1635 als Pfarrer von Albersweiler unweit von Landau starb. Auf den Vorderspiegel ist mit Siegelstempeln ein Gedenkblatt auf Graf Ernst von Mansfeld (1580–1626) geklebt, einer der berühmtesten Heerführer des Dreißigjährigen Kriegs. Er stand in Diensten von Kurfürst Friedrich V. und hatte von ihm nach seiner Wahl zum böhmischen König unbeschränkte Vollmacht als General erhalten.

Es war Mansfeld jedoch weder gelungen, die Niederlage des Winterkönigs in der Schlacht am Weißen Berg und damit den Verlust der böhmischen Krone noch die Einnahme der Kurpfalz 1622 zu verhindern. Während die gedruckte Um- und Unterschrift sowie die lateinischen Beischriften des Kupferstichs Mansfeld als erfolgreichen Feldherrn preisen, ist der wohl auf Schormann zurückgehende deutsche Eintrag über dem Bild angesichts der vernichtenden Niederlage der calvinistischen Pfalz und angesichts der Kriegsverheerungen bitter-resignativ: *Viel haben dass Vivat Mansfeldt gesungen: aber ander darneben ach vndt weeh: Jamer vndt Eelendt: Hunger vnd kummer.*



Zeitgenössische Äußerung eines Pfälzers zur Frühzeit des Dreißigjährigen Kriegs.

Von ihrem hohen ästhetischen Wert abgesehen, kommt historischen Einbänden der hier gezeigten Art auch ein wissenschaftlicher Wert zu. Als Teil des Faches Buchkunde beschäftigt sich die Einbandkunde, die in Deutschland in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat, mit dieser Überlieferungsform und ihren Entwicklungen von den frühesten Erscheinungen bis in die Neuzeit. Beim alten Buch stehen im Vordergrund der wissenschaftlichen Untersuchung die Be-



stimmung der einzelnen Stempel und ihre Zuordnung zu einer Einbandwerkstatt. Diese Stempel sind, auch wenn sie das gleiche Motiv zeigen, als handwerkliche Produkte Unikate. Markante Einbandstempel, die für eine bestimmte Werkstatt typisch sind, werden als Leitstempel bezeichnet.

Einbandwerkstätten lassen sich teils einem namentlich bekannten Buchbinder zuweisen, teils lässt sich herausfinden, an welchem Ort oder welchem Kloster sie gewirkt haben, manchmal lässt sich auch nur eine Region ermitteln. Neben die Untersuchung der Einbände selbst tritt die Suche nach Buchbindern in Archivalien. Während bei Einzelstempeln, von wenigen Buchbindernamen in Stempelform abgesehen, die Untersuchung der Stempel selbst im Vordergrund steht, bilden bei Rollen und Platten die mit Monogrammen der Buchbinder oder der Stecher bezeichneten Stempel das Grundgerüst der Zuordnung. Mit ihrer Hilfe lassen sich dann auch nicht bezeichnete Rollen und Platten auf denselben Einbänden derselben Werkstatt zuordnen.

Quellen für die Bestimmung eines Einbandes können auch die Bücher selbst enthalten. Ein in der Ausstellung gezeigter Sammelband mit zwei Baseler Drucken zeigt auf dem Vorderdeckel in der Rahmung einer Tugendenrolle als Platte ein unbezeichnetes württembergisches Wappen, was darauf hinweist, dass der Einband in diesem Territorium hergestellt worden ist. Dazu treten in Stempeldruck das Monogramm *P.S.P.W.* des ersten Besitzers sowie das Bindejahr 1554. Auf dem Hinterspiegel hat der Besitzer den Preis der Drucke *cum compactura*, einschließlich des Einbandes, vermerkt. Erworben und mit einiger Sicherheit auch gebunden wurde das Buch also gemäß dem Eintrag und dem Stempeldruck 1554 in Tübingen.

Die Bestimmung historischer Einbände kann sich im Falle von Einzelstempeln und Rollen im deutschen Sprachbereich auf große Sammlungen von Stempelabreibungen stützen, die vor allem im 20. Jahrhundert von verschiedenen Einbandforschern zusammengetragen worden sind. Seit einigen Jahren werden diese Durchreibungen in digitalisierter Form in der sogenannten ‚Einbanddatenbank‘ zur Ver-

fügung gestellt, die eine Suche nach Motiven, nach Werkstätten, nach Orten und vielem anderen mehr ermöglicht. Diese Datenbank ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener deutscher Bibliotheken, darunter die Staatsbibliotheken in Berlin und München, die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart sowie die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Ausgangspunkt der Bestimmung eines Einbandes ist die kritische Sichtung seines Stempelmaterials. Als Beispiel möge ein um 1475 in Heilbronn hergestellter Einband einer Handschrift mit Predigten dienen, die aus der fränkischen Kartause Tüchelhausen unweit von Würzburg stammt. Der kleinformatige Einband zeigt verschiedene Stempel. Für die Bestimmung scheiden die Lilie in einer Raute links, die beiden Rosetten rechts sowie die Staude in der Mitte aus, da diese Motive überaus häufig mit nur geringen Unterschieden vorkommen. Auch den von der Schließe verdeckten längsrechteckigen Stempel, der eine Ranke mit Blüte zeigt, würde man zurückstellen, da er nicht vollständig abgepaust werden kann.



Ein um 1475 in Heilbronn hergestellter Einband einer Handschrift mit Predigten.

Mehr Rechercheerfolg versprechen nicht so häufig belegte Stempel wie das rechteckige Lamm mit Kreuz am

oberen Rand, der auffällig große, heraldische Doppeladler mit Krone sowie der schreitende Löwe in Rautenform unten. Allerdings ist das Stempelmotiv Drache dem Motiv Löwe nicht unähnlich und kann mit ihm leicht verwechselt werden. Zum Erfolg führt die Untersuchung des Adlerstempels, von dem die Einbanddatenbank immerhin noch 169 verschiedene Belege desselben Motivs aufführt. Er weist auf die Heilbronner Werkstatt Löwe I, die nach ihrem Inhaber auch ‚Werkstatt Johannes Furderer‘ benannt ist. Den Beweis, auf der richtigen Spur zu sein, erbringt dann die Durchsicht der insgesamt 85 von dieser Werkstatt verwendeten Stempel, unter denen sich sämtliche auf dem fraglichen Band aus Tüchelhausen verwendete Prägungen finden.

Die Heilbronner Werkstatt Löwe I arbeitete von etwa 1469 bis 1531. Erschließen lassen sich solche Zeiträume auf der Basis der Erscheinungsjahre von Drucken, die in derselben Werkstatt eingebunden wurden. Die mit einiger Sicherheit in Tüchelhausen selbst hergestellte Handschrift wurde also in der unweit gelegenen Reichsstadt Heilbronn eingebunden, wohin die Kartause offensichtlich Geschäftsbeziehungen gehabt haben muss. Die wissenschaftliche Untersuchung des Einbandes erbringt mithin einen für die Erforschung dieser Handschrift und ihrer Geschichte wichtigen Baustein.

Die wahrscheinlich treffendste Benennung des historischen Buchs geht auf die Münchener Handschriftenforscherin Karin Schneider zurück, die von einem archäologischen Objekt spricht. Diese Objekte sind in jedem Fall Unikate und Träger verschiedener Metaüberlieferungen, die über den Text selbst hinausweisen. Zu dieser Überlieferungsschicht gehört auch der historische Bucheinband. Ein Teil des historischen Buches lässt sich aufgrund seiner Metainformationen auch als wertvolle Quelle fassen, wie die zwei mit ihrer Besitz- und Überlieferungsgeschichte vorgestellten Bände gezeigt haben. Diese Überlieferungsebene des historischen Buches ist bei Handschriften besser, im Falle von Inkunabeln und frühen Drucken dagegen bisher nur punktuell erforscht. Voraussetzung dafür ist in jedem Fall die Inspektion der Originale.

## KLEINERE BEITRÄGE

### 1. Statistik

## DAX fällt – Bibliotheksnutzung steigt

### Öffentliche Bibliotheken sind nach wie vor die meistgenutzten außerschulischen Bildungs- und Kultureinrichtungen

Während der Deutsche Aktienindex (DAX) 2008 hohe Verluste verzeichnen musste, konnten die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr einen neuen Ausleihrekord feiern. Rund 9,7 Millionen Bücher und andere Medien wurden von den Benutzerinnen und Benutzern der kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz entliehen – ein erneuter Zuwachs um knapp 2,5 Prozent. Mit diesem Wert kann man insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung mehr als zufrieden sein, denn die Bevölkerungszahlen gehen weiterhin leicht zurück.

Natürlich kann ein Grund dieses Anstiegs sein, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe und allgemein steigender

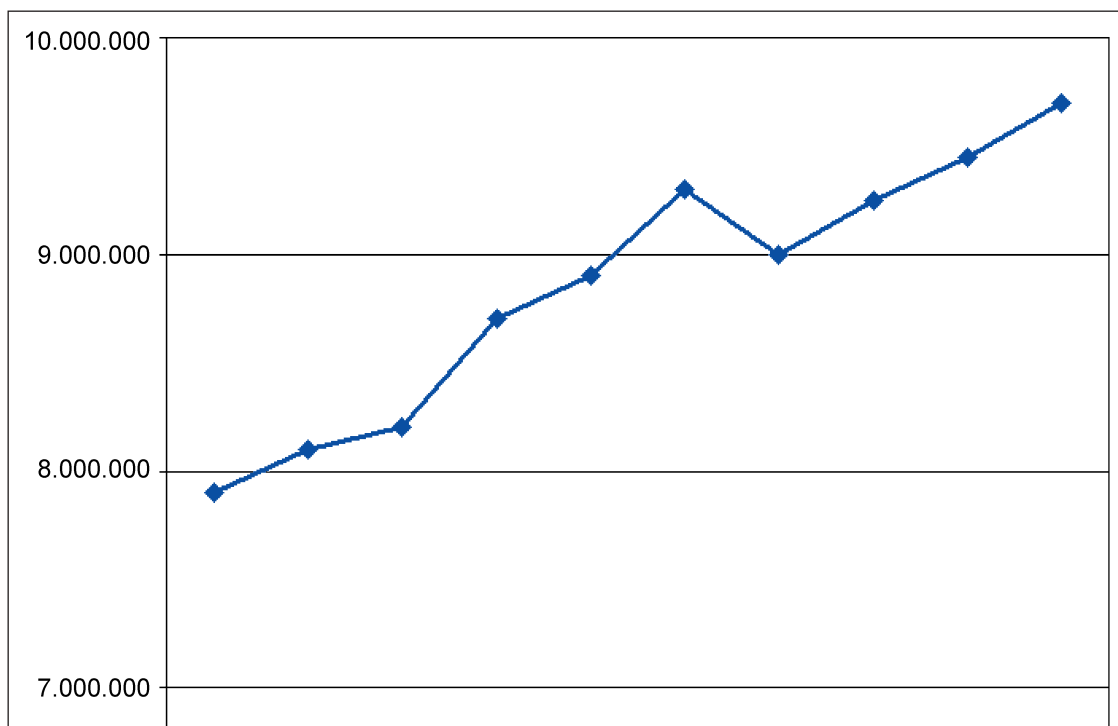
Preise häufiger für den Besuch der Bibliotheken und gegen einen eigenen Buchkauf entscheiden. Ein Anlass liegt aber sicherlich im attraktiven Buch- und Medienangebot der Bibliotheken: Auch in 2008 investierten die Städte und Gemeinden mit einem Plus von etwa 3,9 Prozent wieder einmal etwas mehr in die Pflege der Bibliotheksbestände. Auch neue Aktionen wie der LESESOMMER führten in vielen der teilnehmenden Bibliotheken zu einem Anstieg der Nutzungszahlen.

Die Leistung einer Bibliothek lässt sich jedoch nicht ausschließlich an der Zahl der Entleihungen messen. Bibliotheken sind Treffpunkte und Orte der Kommunikation, auch im Rahmen einer Vielzahl an Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Zahl der Veranstaltungen ging in 2008 zwar leicht zurück, sie ist mit über 6.600 aber immer noch beachtlich. Zwei Drittel davon sind Klassenführungen und Aktionen zur Leseförderung für Kinder und Jugendliche.

Einen großen Anteil an der positiven Entwicklung haben sicherlich das hohe Engagement und die vielen neuen Ideen der etwa 1.200 haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken. Immer wieder werden die bisherigen Strukturen hinterfragt, neue Zielgruppen angesprochen und Angebote der Bibliotheken verbessert bzw. neu entwickelt.

*Thomas Oberholthaus*



Entleihungen in kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz 1999–2008

# Das kommunale öffentliche Büchereiwesen in Rheinland-Pfalz 2008

## 1. Gesamtstatistik nach ehemaligen Regierungsbezirken

### a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2008

Ehemalige Regierungsbezirke	Büchereien		Gemeinden				Einwohner	
	ortsfest	Fahrbibl.	insgesamt	Büchereiorte		insgesamt	Büchereiorte	
				absolut	Prozent		absolut	Prozent
<b>Koblenz</b>	<b>102</b>	<b>2</b>	<b>1.113</b>	<b>90</b>	<b>8,09</b>	<b>1.503.604</b>	<b>602.334</b>	<b>40,06</b>
Landkreise	96	0	1.112	89	8,00	1.397.479	496.209	35,51
Kreisfreie Stadt	6	2	1	1	100,00	106.125	106.125	100,00
<b>Trier</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>556</b>	<b>30</b>	<b>5,40</b>	<b>515.596</b>	<b>208.421</b>	<b>40,42</b>
Landkreise	31	0	555	29	5,23	411.517	104.342	25,36
Kreisfreie Stadt	1	0	1	1	100,00	104.079	104.079	100,00
<b>Rheinhausen-Pfalz</b>	<b>236</b>	<b>0</b>	<b>637</b>	<b>184</b>	<b>28,89</b>	<b>1.921.904</b>	<b>1.519.608</b>	<b>79,07</b>
Landkreise	184	0	627	174	27,75	1.107.152	704.856	63,66
Kreisfreie Städte	52	0	10	10	100,00	814.752	814.752	100,00
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>370</b>	<b>2</b>	<b>2.306</b>	<b>304</b>	<b>13,18</b>	<b>3.941.104</b>	<b>2.330.363</b>	<b>59,13</b>
Landkreise	311	0	2.294	292	12,73	2.916.148	1.305.407	44,76
Kreisfreie Städte	59	2	12	12	100,00	1.024.956	1.024.956	100,00

### b) Medien, Benutzung 2008

Ehemalige Regierungsbezirke	Medien			Entleihungen			
	insgesamt	pro Einw. d.Krs./Stadt	pro Einw. d.Büchereiorte	insgesamt	pro Medien- einheit	pro Einw. d.Krs./Stadt	pro Einw. d.Büchereiorte
<b>Koblenz</b>	<b>1.020.780</b>	<b>0,68</b>	<b>1,69</b>	<b>2.331.509</b>	<b>2,28</b>	<b>1,55</b>	<b>3,87</b>
Landkreise	818.685	0,59	1,65	1.815.886	2,22	1,30	3,66
Kreisfreie Stadt	202.095	1,90	1,90	515.623	2,55	4,86	4,86
<b>Trier</b>	<b>413.093</b>	<b>0,80</b>	<b>1,98</b>	<b>1.177.266</b>	<b>2,85</b>	<b>2,28</b>	<b>5,65</b>
Landkreise	304.340	0,74	2,92	866.555	2,85	2,11	8,30
Kreisfreie Stadt	108.753	1,04	1,04	310.711	2,86	2,99	2,99
<b>Rheinhausen-Pfalz</b>	<b>2.510.247</b>	<b>1,31</b>	<b>1,65</b>	<b>6.184.569</b>	<b>2,46</b>	<b>3,22</b>	<b>4,07</b>
Landkreise	1.311.480	1,18	1,86	2.666.079	2,03	2,41	3,78
Kreisfreie Städte	1.198.767	1,47	1,47	3.518.490	2,94	4,32	4,32
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>3.944.120</b>	<b>1,00</b>	<b>1,69</b>	<b>9.693.344</b>	<b>2,46</b>	<b>2,46</b>	<b>4,16</b>
Landkreise	2.434.505	0,83	1,86	5.348.520	2,20	1,83	4,10
Kreisfreie Städte	1.509.615	1,47	1,47	4.344.824	2,88	4,24	4,24

### c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2008\*

Ehemalige Regierungsbezirke	Finanzielle Aufwendungen				Sonstige	Gesamtaufwand			Aufwand Medienerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis	Land			insgesamt	pro Einw. d.Krs./Stadt	pro Einw. d.Büchereiorte	insgesamt	pro Einw. d.Krs./Stadt	pro Einw. d.Büchereiorte
<b>Koblenz</b>	<b>5.095.501</b>	<b>32.216</b>	<b>501.629</b>	<b>66.250</b>	<b>5.871.891</b>	<b>3,91</b>	<b>9,75</b>	<b>630.830</b>	<b>0,42</b>	<b>1,05</b>	
Landkreise	3.413.632	32.216	496.832	58.645	4.035.040	2,89	8,13	516.686	0,37	1,04	
Kreisfreie Stadt	1.681.869	0	4.797	7.605	1.836.851	17,31	17,31	114.144	1,08	1,08	
<b>Trier</b>	<b>2.014.334</b>	<b>229.870</b>	<b>29.600</b>	<b>258.205</b>	<b>2.540.580</b>	<b>4,93</b>	<b>12,19</b>	<b>294.087</b>	<b>0,57</b>	<b>1,41</b>	
Landkreise	917.467	229.870	25.800	255.205	1.436.913	3,49	13,77	213.357	0,52	2,04	
Kreisfreie Stadt	1.096.867	0	3.800	3.000	1.103.667	10,60	10,60	80.730	0,78	0,78	
<b>Rheinhausen-Pfalz</b>	<b>12.011.975</b>	<b>141.457</b>	<b>138.677</b>	<b>111.575</b>	<b>13.264.901</b>	<b>6,25</b>	<b>7,90</b>	<b>1.888.344</b>	<b>0,98</b>	<b>1,24</b>	
Landkreise	4.475.818	141.457	106.220	55.388	4.966.648	4,49	7,05	708.147	0,64	1,00	
Kreisfreie Städte	7.536.157	0	32.457	56.187	8.298.253	10,19	10,19	1.003.492	1,23	1,23	
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>19.121.810</b>	<b>403.543</b>	<b>669.906</b>	<b>436.030</b>	<b>21.677.372</b>	<b>5,50</b>	<b>9,30</b>	<b>2.813.261</b>	<b>0,71</b>	<b>1,21</b>	
Landkreise	8.806.917	403.543	628.852	369.238	10.438.601	3,58	8,00	1.438.190	0,49	1,10	
Kreisfreie Städte	10.314.893	0	41.054	66.792	11.238.771	10,97	10,97	1.198.366	1,17	1,17	

#### \* Anmerkungen:

Als Einwohnerzahl wurden die Zahlen des Statistischen Landesamts von Bad Ems, Stand 30.6.2008, zugrunde gelegt, da nur diese Daten für alle Gemeinden zum Zeitpunkt der Erfassung vorlagen. Bei der Online-Erfassung unter [www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de) wurde von den hauptamtlichen Bibliotheken meist die von der DBS geforderte Zahl vom 31.12.2008 angegeben. Aus diesem Grund gibt es bei den Einwohnerzahlen geringe Abweichungen von der online-Statistik.

In Mainz, Trier und Worms existiert neben der öffentlichen Bibliothek noch eine wissenschaftliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft.

Koblenz: Hier ist der wissenschaftliche Altbestand enthalten, organisatorische Einheit der Bibliothek in einem gemeinsamen Gebäude.

Mainz: Hier ist der wissenschaftliche Bibliotheksbestand nicht enthalten, wiss. und öffentliche Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal.

Trier: Hier ist der wissenschaftliche Bibliotheksbestand nicht enthalten, wiss. und öffentliche Bibliothek in zwei getrennten Gebäuden mit gesondertem Personal.

Teilweise sind in der Position „Gesamtaufwand“ nicht nur die Finanzmittel der Kommunen und die Fremdmittel, sondern auch die eigenen Einnahmen enthalten.

Die Daten der Stadtbücherei Wittlich, der Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich und des Emil-Frank-Instituts in Wittlich werden jetzt gemeinsam erfasst.

#### Anmerkungen zum Teil Rheinhausen-Pfalz:

Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar als Kreismittel aufgelistet, sind aber auch bei den Eigenmitteln für Medienerwerb und dem Gesamtaufwand mit enthalten.

Die Schul- und Gemeindebibliothek Wörrstadt wird überwiegend vom Kreis Alzey-Worms unterhalten. Da diese Mittel aber bei der Statistik nicht gesondert erfasst wurden, werden diese als Kreismittel nicht ausgewiesen.

Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliothekssparte gesondert ausgewiesen werden.



## 2. Statistik nach Kreisen/kreisfreien Städten

### a) Ortsfeste Büchereien, Fahrbibliotheken, Büchereiorte 2008

Kreise/Kreisfreie Städte	Büchereien		insgesamt	Gemeinden		insgesamt	Einwohner	
	ortsfest	Fahrbibliotheken		Büchereiorte			der Büchereiorte	
				absolut	Prozent		absolut	Prozent
Ahrweiler	5	0	74	5	6,76	128.824	49.818	38,67
Altenkirchen	3	0	119	3	2,52	134.277	11.354	8,46
Bad Kreuznach	17	0	119	14	11,76	156.992	75.361	48,00
Birkenfeld	8	0	96	7	7,29	85.902	47.005	54,72
Cochem-Zell	3	0	92	3	3,26	64.685	9.587	14,82
Koblenz (Stadt)	6	2	1	1	100,00	106.125	106.125	100,00
Mayen-Koblenz	7	0	87	5	5,75	212.600	60.859	28,63
Neuwied	3	0	62	3	4,84	183.082	74.170	40,51
Rhein-Hunsrück	8	0	134	8	5,97	104.050	44.757	43,01
Rhein-Lahn	16	0	137	16	11,68	125.783	57.970	46,09
Westerwald	26	0	192	25	13,02	201.284	65.328	32,46
<b>Ehem. Reg.-Bez. Koblenz</b>	<b>102</b>	<b>2</b>	<b>1113</b>	<b>90</b>	<b>8,09</b>	<b>1.503.604</b>	<b>602.334</b>	<b>40,06</b>
Bernkastel-Wittlich	7	0	108	5	4,63	112.840	26.367	23,37
Eifelkreis Bitburg-Prüm	9	0	235	9	3,83	95.187	27.601	29,00
Trier (Stadt)	1	0	1	1	100,00	104.079	104.079	100,00
Trier-Saarburg	12	0	103	12	11,65	140.979	50.374	35,73
Vulkaneifel (Daun)	3	0	109	3	2,75	62.511	10.575	16,92
<b>Ehem.Reg.-Bez. Trier</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>556</b>	<b>30</b>	<b>5,40</b>	<b>515.596</b>	<b>208.421</b>	<b>40,42</b>
Alzey-Worms	13	0	69	13	18,84	125.464	56.944	45,39
Bad Dürkheim	18	0	48	17	35,42	134.190	86.151	64,20
Donnersbergkreis	15	0	81	15	18,52	77.585	44.903	57,88
Frankenthal (Stadt)	1	0	1	1	100,00	49.376	49.376	100,00
Germersheim	19	0	31	17	54,84	125.715	99.421	79,08
Kaiserslautern (Stadt)	9	0	1	1	100,00	97.436	97.436	100,00
Kaiserslautern	24	0	50	21	42,00	107.700	67.872	63,02
Kusel	12	0	98	12	12,24	74.536	28.905	38,78
Landau (Stadt)	1	0	1	1	100,00	43.035	43.035	100,00
Ludwigshafen (Stadt)	10	0	1	1	100,00	163.541	163.541	100,00
Mainz (Stadt)	7	0	1	1	100,00	197.993	197.993	100,00
Mainz-Bingen	23	0	66	20	30,30	201.631	112.894	55,99
Neustadt (Stadt)	4	0	1	1	100,00	54.155	54.155	100,00
Pirmasens (Stadt)	7	0	1	1	100,00	41.692	41.692	100,00
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	17	0	25	17	68,00	149.231	113.950	76,36
Speyer (Stadt)	9	0	1	1	100,00	50.731	50.731	100,00
Südliche Weinstraße	21	0	75	21	28,00	9.999	55.018	550,24
Südwestpfalz	22	0	84	21	25,00	101.101	38.798	38,38
Worms (Stadt)	1	0	1	1	100,00	82.178	82.178	100,00
Zweibrücken (Stadt)	3	0	1	1	100,00	34.615	34.615	100,00
<b>Ehem. Reg.-Bez. Rheinhessen-Pfalz</b>	<b>236</b>	<b>0</b>	<b>637</b>	<b>184</b>	<b>28,89</b>	<b>1.921.904</b>	<b>1.519.608</b>	<b>79,07</b>

### b) Medien, Benutzung 2008

Kreise/Kreisfreie Städte	Medien			Entleihungen			
	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereiorte	insgesamt	pro Medien-einheit	pro Einwohner d. Büchereiorte	
Ahrweiler	71.968	0,56	1,44	142.686	1,98	1,11	2,86
Altenkirchen	20.062	0,15	1,77	47.513	2,37	0,35	4,18
Bad Kreuznach	135.332	0,86	1,80	289.356	2,14	1,84	3,84
Birkenfeld	48.453	0,56	1,03	77.106	1,59	0,90	1,64
Cochem-Zell	20.084	0,31	2,09	10.238	0,51	0,16	1,07
Koblenz (Stadt)	202.095	1,90	1,90	515.623	2,55	4,86	4,86
Mayen-Koblenz	90.643	0,43	1,49	164.079	1,81	0,77	2,70
Neuwied	57.721	0,32	0,78	264.354	4,58	1,44	3,56
Rhein-Hunsrück	101.690	0,98	2,27	229.940	2,26	2,21	5,14
Rhein-Lahn	130.253	1,04	2,25	250.815	1,93	1,99	4,33
Westerwald	142.479	0,71	2,18	339.799	2,38	1,69	5,20
<b>Ehem. Reg.-Bez. Koblenz</b>	<b>1.020.780</b>	<b>0,68</b>	<b>1,69</b>	<b>2.331.509</b>	<b>2,28</b>	<b>1,55</b>	<b>3,87</b>
Bernkastel-Wittlich	100.567	0,89	3,81	417.883	4,16	3,70	15,85
Eifelkreis Bitburg-Prüm	89.563	0,94	3,24	221.839	2,48	2,33	8,04
Trier (Stadt)	108.753	1,04	1,04	310.711	2,86	2,99	2,99
Trier-Saarburg	75.173	0,53	1,49	182.583	2,43	1,30	3,62
Vulkaneifel (Daun)	39.037	0,62	3,69	44.250	1,13	0,71	4,18
<b>Ehem. Reg.-Bez. Trier</b>	<b>413.093</b>	<b>0,80</b>	<b>1,98</b>	<b>1.177.266</b>	<b>2,85</b>	<b>2,28</b>	<b>5,65</b>
Alzey-Worms	102.752	0,82	1,80	99.165	0,97	0,79	1,74
Bad Dürkheim	155.916	1,16	1,81	456.378	2,93	3,40	5,30
Donnersbergkreis	81.332	1,05	1,81	115.022	1,41	1,48	2,56
Frankenthal (Stadt)	85.111	1,72	1,72	331.371	3,89	6,71	6,71
Germersheim	187.409	1,49	1,89	447.737	2,39	3,56	4,50
Kaiserslautern (Stadt)	144.516	1,48	1,48	473.114	3,27	4,86	4,86
Kaiserslautern	109.188	1,01	1,61	202.827	1,86	1,88	2,99
Kusel	81.566	1,09	2,82	126.979	1,56	1,70	4,39
Landau (Stadt)	74.089	1,72	1,72	256.319	3,46	5,96	5,96
Ludwigshafen (Stadt)	337.538	2,06	2,06	705.918	2,09	4,32	4,32
Mainz (Stadt)	195.848	0,99	0,99	670.810	3,43	3,39	3,39
Mainz-Bingen	148.533	0,74	1,32	302.015	2,03	1,50	2,68
Neustadt (Stadt)	62.113	1,15	1,15	195.448	3,15	3,61	3,61
Pirmasens (Stadt)	83.729	2,01	2,01	171.554	2,05	4,11	4,11
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	263.731	1,77	2,31	638.972	2,42	4,28	5,61
Speyer (Stadt)	92.272	1,82	1,82	264.648	2,87	5,22	5,22
Südliche Weinstraße	77.239	7,72	1,40	143.915	1,86	14,39	2,62
Südwestpfalz	103.814	1,03	2,68	133.069	1,28	1,32	3,43
Worms (Stadt)	67.517	0,82	0,82	308.744	4,57	3,76	3,76
Zweibrücken (Stadt)	56.034	1,62	1,62	140.564	2,51	4,06	4,06
<b>Ehem. Reg.-Bez. Rheinhessen-Pfalz</b>	<b>2.510.247</b>	<b>1,31</b>	<b>1,65</b>	<b>6.184.569</b>	<b>2,46</b>	<b>3,22</b>	<b>4,07</b>

**c) Finanzielle Aufwendungen (in Euro) 2008\***

Kreise/ Kreisfreie Städte	Finanzielle Aufwendungen				insgesamt	Gesamtaufwand		Aufwand Medieneerwerb		
	Städte Gemeinden	Kreis**	Land***	Sonstige****		pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte	insgesamt	pro Einwohner d. Krs./Stadt	pro Einwohner d. Büchereorte
Ahrweiler	423.255	32216	6.124	0	462.635	3,59	9,29	50795	0,39	1,02
Allenkirchen	106.923	0	3.300	4.427	116.450	0,87	10,26	18752	0,14	1,65
Bad Kreuznach	972.399	0	14.452	5.691	994.550	6,34	13,20	80411	0,51	1,07
Birkenfeld	131.694	0	4.200	3.426	139.599	1,63	2,97	24683	0,29	0,53
Cochem-Zell	9.819	0	500	200	10.869	0,17	1,13	2937	0,05	0,31
Koblenz (Stadt)	1.681.869	0	4.797	7.605	1.836.851	17,31	17,31	114144	1,08	1,08
Mayen-Koblenz	313.508	0	6.360	6.963	341.331	1,61	5,61	39788	0,19	0,65
Neuwied	327.892	0	6.000	0	333.892	1,82	4,50	55740	0,30	0,75
Rhein-Hunsrück	345.200	0	10.699	260	357.409	3,43	7,99	68014	0,65	1,52
Rhein-Lahn	364.514	0	427.899	11.092	808.429	6,43	13,95	96359	0,77	1,66
Westerwald	418.428	0	17.298	26.586	469.876	2,33	7,19	79207	0,39	1,21
<b>Ehem. Reg.-Bez. Koblenz</b>	<b>5.095.501</b>	<b>32.216</b>	<b>501.629</b>	<b>66.250</b>	<b>5.871.891</b>	<b>3,91</b>	<b>9,75</b>	<b>630.830</b>	<b>0,42</b>	<b>1,05</b>
Bernkastel-Wittlich	567.313	69.651	7.700	13.570	658.277	5,83	24,97	87.411	0,77	3,32
Eifelkreis Bitburg-Prüm	155.554	0	7.200	212.574	376.858	3,96	13,65	49.805	0,52	1,80
Trier (Stadt)	1.096.867	0	3.800	3.000	1.103.667	10,60	10,60	80.730	0,78	0,78
Trier-Saarburg	193.171	0	8.900	13.553	221.892	1,57	4,40	57.888	0,41	1,15
Vulkaneifel (Daun)	1.429	160.219	2.000	15.508	179.886	2,88	17,01	18.253	0,29	1,73
<b>Ehem. Reg.-Bez. Trier</b>	<b>2.014.334</b>	<b>229.870</b>	<b>29.600</b>	<b>258.205</b>	<b>2.540.580</b>	<b>4,93</b>	<b>12,19</b>	<b>294.087</b>	<b>0,57</b>	<b>1,41</b>
Aizey-Worms	138.370	0	3.384	15.407	173.592	1,09	2,39	45.431	0,36	0,80
Bad Dürkheim	769.201	0	12.405	8.246	835.198	5,73	8,93	137.579	1,03	1,60
Donnersbergkreis	170.395	0	6.402	3.925	211.497	2,20	3,79	54.867	0,71	1,22
Frankenthal (Stadt)	743.410	0	2.996	0	821.926	15,06	15,06	87.996	1,78	1,78
Germersheim	801.930	0	8.659	1.674	865.339	6,38	8,07	114.130	0,91	1,15
Kaiserslautern (Stadt)	732.766	0	2.899	6.600	772.365	7,52	7,52	106.965	1,10	1,10
Kaiserslautern	319.038	0	18.005	820	353.062	2,96	4,70	78.002	0,72	1,15
Kusel	300.875	134.457	5.455	0	324.201	4,04	10,41	45.998	0,62	1,59
Landau (Stadt)	451.505	0	3.106	10.270	555.665	10,49	10,49	95.863	2,23	2,23
Ludwigshafen (Stadt)	1.932.627	0	6.793	29.000	2.125.914	11,82	11,82	327.709	2,00	2,00
Mainz (Stadt)	1.732.503	0	4.779	5.155	1.886.367	8,75	8,75	157.431	0,80	0,80
Mainz-Bingen	490.911	0	21.908	2.812	542.131	2,43	4,35	136.691	0,68	1,21
Neustadt (Stadt)	421.616	0	2.683	3.861	484.852	7,79	7,79	52.551	0,97	0,97
Pirmasens (Stadt)	351.295	0	2.104	631	372.500	8,43	8,43	41.879	1,00	1,00
Rhein-Pfalz-Kreis (LU)	1.151.325	0	20.206	13.294	1.255.368	7,72	10,10	171.785	1,15	1,51
Speyer (Stadt)	532.347	0	2.600	0	566.410	10,49	10,49	47.000	0,93	0,93
Südliche Weinstraße	144.442	0	5.700	6.222	186.189	14,45	2,63	52.208	5,22	0,95
Südwestpfalz	191.331	7.000	4.096	2.988	220.071	1,89	4,93	48.161	0,48	1,24
Worms (Stadt)	355.806	0	2.500	270	398.044	4,33	4,33	52.672	0,64	0,64
Zweibrücken (Stadt)	282.282	0	1.997	400	314.210	8,15	8,15	33.426	0,97	0,97
<b>Ehem. Reg.-Bez. Rheinessen-Pfalz</b>	<b>12.011.975</b>	<b>141.457</b>	<b>138.677</b>	<b>111.575</b>	<b>13.264.901</b>	<b>6,25</b>	<b>7,90</b>	<b>1.888.344</b>	<b>0,98</b>	<b>1,24</b>

**Anmerkungen:**

\* Die Zahlen gelten unter Vorbehalt, da eine genaue Abrechnung der Kosten erst zur Jahresmitte erfolgt.

Exakte Aufwendungen sind aus dem „Statistischen Jahrbuch deutscher Gemeinden“ zu ermitteln.

\*\* Im Kreis Kusel ist der Kreis gemeinsam mit der Stadt Träger der Bibliothek in Kusel. Deshalb wurden die Mittel zwar beim Kreis aufgelistet, sind aber ansonsten bei den Eigenmitteln Medieneerwerb und dem Gesamtaufwand auch mit enthalten.

Die Stadtbibliothek Worms ist eine kombinierte Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliothek. Die Mittel können zum Teil aus haushaltstechnischen Gründen nicht für jede Bibliotheksparte gesondert ausgewiesen werden.

\*\*\* Die Stadtbibliothek Diez im Rhein-Lahn-Kreis erhielt 2008 neben der Pilotprojektförderung auch Landesmittel aus dem „Sanierungsprogramm“ im Rahmen der „Städtebaulichen Erneuerung“.

\*\*\*\* Im Kreis Bitburg-Prüm wird die Bibliothek in Bitburg gemeinsam von der Stadt und der Dr.-Hanns-Simon-Stiftung getragen; die Stiftungsgelder befinden sich in der Rubrik „Sonstige“.

## Zur Landesstatistik 2007/2008 der Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz

Wie schon in den letzten Jahren (vgl. *bibliotheken heute*, Heft 3, 2008, S. 119–121) wird auch für das Berichtsjahr 2008 ein Überblick über die wichtigsten Kerndaten (22 Kategorien) der „Deutschen Bibliotheksstatistik“ für die Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz veröffentlicht. Berücksichtigt wurden alle rheinland-pfälzischen Bibliotheken, die in der Kategorie 3 „Wissenschaftliche Universal- und Hochschulbibliotheken“ bis zum 1. Juli 2009 gemeldet hatten (vgl. [www.hbz-nrw.de/angebote/dbs](http://www.hbz-nrw.de/angebote/dbs)).

Das Zahlenwerk wurde unverändert von der DBS übernommen:

„N“ bedeutet, dass das Gefragte in der Bibliothek zwar vorhanden ist, aber aufgrund der schwierigen Ermittlungsarbeit die Frage nicht beantwortet werden kann.

„0“ bedeutet, dass das Gefragte in der Bibliothek nicht vorhanden ist oder die Frage auf die Bibliothek nicht zutrifft.

„-“ ist nach den Erläuterungen der DBS-Statistik nicht vorgesehen, wurde aber dennoch so mit übernommen, wie von den Bibliotheken vermerkt.

Auch in 2008 haben eine Reihe von Bibliotheken neu in die Deutsche Bibliotheksstatistik gemeldet, wie etwa die Bibliotheken der FH Worms (Nr. 22) und der FH Zweibrücken (Nr. 23). Weniger erfreulich ist aber auch der Umstand, dass einige Bibliotheken des Landes für 2008 keine Meldungen abgegeben haben: so etwa die FH Trier/

Birkenfeld, die FH Koblenz und die FH Mainz sowie aus dem Kreise der Universitätsbibliotheken die UB Koblenz und die UB Mainz. Da für die FH Mainz die letzte Meldung in der DBS aus dem Jahre 2006 stammt und die FH Koblenz in 2007 nur den Eintrag bei einer Kategorie abgegeben hat, sind diese beiden Bibliotheken in diese Statistik nicht mehr aufgenommen worden. Noch bedauerlicher ist es, dass die UB Koblenz und vor allem die UB Mainz, die größte wissenschaftliche Bibliothek des Landes, aus der DBS ausgeschert sind und keine Zahlen gemeldet haben. Dies wirft ein schlechtes Licht auf die wissenschaftlichen Bibliotheken im Lande und schmälert die Aussagekraft der Statistik erheblich.

In Form einer Gegenüberstellung wurden die Zahlen des Berichtsjahres 2008 mit denen des Vorjahres 2007 verglichen.

Folgende Grundtendenzen lassen sich erkennen: Die Zahl der aktiven Benutzer im Berichtsjahr 2008 (Entleihende – Nr. 4) ist eher stagnierend oder gar in leichtem Rückgang begriffen. Den wenigen Bibliotheken mit leichtem Anstieg wie UB Kaiserslautern (+1263), LBZ Koblenz (+713), UB Trier (+628), StB Mainz (+72) stehen Bibliotheken mit stagnierenden Benutzerzahlen wie UB Landau, HS Verwaltung Speyer, WHU Vallendar und FH Bingen und FH Edenkoben gegenüber. Leichte Rückgänge verzeichnen insbesondere die Fachhochschulbibliotheken: FH Kaiserslautern (-2542), FH Trier (-1742), FH Remagen (-97) und auch die StB Worms (-177).

Die bis auf wenige Ausnahmen positive Tendenz bei den Ausgaben für die Erwerbung (Nr. 149) schlägt sich auch in der Zunahme des Buchbestandes (Nr. 18) nieder. Die überproportionale Zunahme bei der FH Ludwigshafen ist bedingt durch die Eingliederung der bis 2006 noch selbständigen Ev. FH Ludwigshafen. Die stärkste Zunahme verzeichnet der Digitale Bestand (Nr. 110), dem ein leichter Rückgang bei den nicht-elektronischen Zeitschriften (Nr. 122) gegenüber steht.

Der bereits 2007 zu konstatierende Rückgang im Bereich der Fernleihe (aktive FL = Nr. 185; passive FL = Nr. 186) hat sich bei nahezu allen Bibliotheken fortgesetzt; nur die UB Trier konnte die Zahl der aktiven Fernleihe noch steigen.

Erklärungsbedürftig sind noch drei Einträge des LBZ Koblenz:

Nr. 11: Die Veränderungen bei der Hauptnutzfläche beim LBZ/RLB Koblenz resultieren aus einer Neuberechnung der Magazinflächen bei der Hochregalanlage.

Nr. 62: Der Rückgang der Analogen Medien erklärt sich aus einer in der Vergangenheit fehlerhaften Berechnung, welche jetzt korrigiert worden ist.

Nr. 215: Die Gesamtsumme in Zeile 5 beinhaltet auch das Personal der Zentralabteilungen, die bei den Einzelstandorten in Zeile 6-8 nicht mitgezählt worden sind.

*Helmut Frühauf*



## Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) – Wissenschaftliche Bibliotheken RLP – 2007–2008 Auszug

Nr.	Bibliothek	Nr. 4		Nr. 6		Nr. 11		Nr. 18		Nr. 38			
		Allgemeines						Gebäude		Bestand			
		Entleihende		Öffnungstage im Jahr		Hauptnutzfläche in m²		Bücher		Sonst. Druckwerke			
		2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008		
1	Bingen FH	2.016	2.025	231	233	337	337	56.192	56.850	N	N		
2	Edenkoben FinanzFH		53	221	225	247	247	10.254	10.354	N	N		
3	Kaiserslautern FH	3.705	1.163	243	246	524	524	46.805	48.618	1.308	1.320		
4	Kaiserslautern UB	9.084	10.347	247	247	9.727	9.727	903.426	898.044	79.927	84.133		
5	Koblenz LBZ	12.906	13.619	299	298	14.276	16.881	1.445.060	1.481.059	137.379	138.727		
6	BB Zweibrücken	503	514	245	246	785	785	106.544	109.603	0	0		
7	PLB Speyer	3.160	3.465	297	297	6.533	6.404	835.387	848.872	120.558	121.454		
8	RLB Koblenz	9.243	9.640	298	298	6.958	9.692	503.129	522.584	16.821	17.273		
9	Koblenz UB	7.401		226		3.406		282.955		-			
10	Landau UB	9.147	9.189	226	226	3.709	3.709	436.356	398.691	N	0		
11	Ludwigshafen FH		N	283	293	743	1.326	50.515	111.784	0	0		
12	Mainz StB	2.467	2.539	292	297	4.431	4.431	621.973	629.567	0	N		
13	Mainz UB	27.312		348		11.326		1.885.296		8.312			
14	Remagen FH	3.026	2.929	268	268	825	825	50.023	55.382	124	124		
15	Speyer HS Verwaltung	806	788	270	274	1.992	1.992	287.404	292.466	138	138		
16	Trier FH	4.256	2.514	244	247	704	704	67.813	69.254	-	-		
17	Trier FH / Birkenfeld	2.381		241		896		43.723		758	-		
18	Trier StB			240	246	6.457	6.457	-	-	-	-		
19	Trier UB	13.560	14.188	342	341	20.274	20.274	1.531.571	1.552.467	N	N		
20	Vallendar WHU	792	766	255	255	447	447	37.127	39.952	0	0		
21	Worms StB	4.514	4.337	277	287	1.710	1.710	316.805	321.389	-	-		
22	Worms FH		2.759		290		-		49.974		-		
23	Zweibrücken FH		1.856		280		620		47.895		5		

Nr.	Nr. 42		Nr. 46		Nr. 62		Nr. 66		Nr. 70		Nr. 78	
	Bestand											
	Karten		Noten		Analoge Medien		AV-Materialien		Mikromaterialien		Handschriften	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
1	N	N	0	0	N	N	N	N	N	N	0	0
2	N	N	47	47	N	10	N	N	N	N	N	N
3		0	N	0	1.083	1.208	N	N	N	0	0	0
4	1.267	1.268	2.892	2.912	38.344	37.041	530	530	37.101	35.712	0	0
5	16.727	17.164	119.222	120.124	141.220	57.812	18.594	18.630	118.168	33.199	14.649	14.695
6	0	0	0	0	0	74	0	0	0	22	103	133
7	9.869	10.081	109.608	110.283	21.463	34.013	16.255	16.255	3.021	15.134	13.592	13.599
8	6.858	7.083	9.614	9.841	119.757	23.725	2.339	2.375	115.147	18.043	954	963
9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10	N	0	0	0	N	3.967	N	N	N	N	0	0
11	0	0	0	0	116	118	116	118	0	0	0	0
12	577	660	7.387	7.842	63.439	66.246	2.277	2.278	62.079	62.086	4.952	4.973
13	-	-	-	-	61.807	-	-	-	-	-	817	-
14	0	0	0	0	320	320	0	0	0	0	0	0
15	138	138	0	0	207	N	N	N	N	N	0	0
16	-	-	-	-	-	N	-	-	-	-	-	0
17	17		0		432		N		N		0	
18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
19	6.316	8.705	N	N	N	N	3.905	3.927	138.720	138.830	699	699
20	0	0	0	0	199	209	168	174	0	0	0	0
21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	-	-	-	-	-	259	-	259	0	-	-	0

		Nr. 110		Nr. 122		Nr. 141		Nr. 149		Nr. 172	
		Bestand				Zugang		Ausgaben		Benutzung	
Nr.	Bibliothek	Digitale Bestände		nicht-elektronische Zeitschriften		Konventioneller Kauf		Erwerbung in Euro		Vormerkungen	
		2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
1	Bingen FH	N	N	127	105	360	709	31.510	40.213	N	N
2	Edenkoben FinanzFH	N	57	33	53	69	47	48.274	46.882	N	N
3	Kaiserslautern FH	609	3.295	186	185	3.177	4.789	72.182	98.202	7.372	10.374
4	Kaiserslautern UB	5.825	15.236	1.388	1.368	13.142	12.145	1.351.857	1.350.490	10.279	9.593
5	Koblenz LBZ	7.048	9.821	7.915	7.924	19.271	18.078	876.920	881.845	31.086	39.253
6	BB Zweibrücken	619	628	123	124	798	1.043	27.420	25.972	286	469
7	PLB Speyer	1.548	2.924	3.928	3.940	8.631	9.148	417.671	392.229	6.732	9.651
8	RLB Koblenz	4.881	6.269	3.864	3.860	9.842	7.887	431.829	463.644	24.068	29.133
9	Koblenz UB	-	-	-	-	3.333	-	183.804	-	44.953	-
10	Landau UB	N	N	696	663	4.700	6.372	297.247	334.970	37.014	36.825
11	Ludwigshafen FH	13	2.031	215	359	2.193	5.024	106.064	286.927	7.490	11.796
12	Mainz StB	97.781	297.031	2.053	2.096	3.770	3.580	170.784	139.809	691	769
13	Mainz UB	644	-	1.639	-	16.812	-	1.730.193	-	43.213	-
14	Remagen FH	1.013	1.150	280	220	3.499	2.267	134.395	83.067	2.857	3.015
15	Speyer HS Verwaltung	553	624	1.104	1.099	2.966	3.528	295.441	366.368	N	N
16	Trier FH	-	N	80	161	680	945	51.531	62.650	811	713
17	Trier FH / Birkenfeld	1.549	-	139	-	N	-	50.767	-	1.490	-
18	Trier StB	-	-	1.119	1.117	529	1.666	64.015	97.356	3	4
19	Trier UB	2.598	3.914	4.469	4.139	17.724	18.921	1.772.853	1.898.951	72.207	70.886
20	Vallendar WHU	308	2.154	264	247	1.253	972	243.119	270.060	2.417	1.540
21	Worms StB	-	-	-	-	1.534	1.723	59.763	60.852	-	-
22	Worms FH	-	1.400	-	120	-	-	-	-	-	7.006
23	Zweibrücken FH	-	0	-	96	-	1.166	-	39.057	-	4.941

	Nr. 167		Nr. 176		Nr. 185		Nr. 186		Nr. 210		Nr. 215		
	Benutzung											Personal	
Nr.	Entleihungen		Bibliotheksbesuche		Fernl.Best. gesamt aktiv		Fernl.Best. gesamt passiv		Formalerschließung Neuzugang		Stellen laut Stellenplan		
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	
1	33.373	27.155	N	N	0	0	346	359	720	1.101	3,00	3,00	
2	450	420	3.000	3.200	N	N	N	N	N	N	1,50	2,00	
3	49.511	53.719	N	N	N	0	184	216	4.506	2.871	4,75	3,75	
4	354.434	339.778	559.972	688.901	17.911	11.259	8.326	8.287	11.471	12.101	53,57	52,16	
5	397.652	441.538	189.134	195.790	47.610	27.802	39.069	35.824	41.510	53.719	105,39	132,08	
6	22.462	14.115	13.475	14.068	844	550	516	920	0	8.029	2,50	2,50	
7	138.559	157.907	33.333	36.074	15.677	11.094	9.558	9.826	11.966	23.914	49,58	40,46	
8	236.631	269.516	142.326	145.648	31.089	16.158	28.995	25.078	29.544	21.776	53,31	36,10	
9	203.367	-	195.737	-	6.672	-	2.573	-	6.487	-	16,50	-	
10	314.118	301.209	209.036	157.535	N	8.139	N	9.234	7.485	7.983	21,50	21,50	
11	67.382	119.043	N	N	0	0	1.251	1.375	2.363	5.100	3,25	6,50	
12	102.870	110.300	24.269	24.741	8.359	6.548	6.465	6.341	8.665	9.098	31,96	32,26	
13	705.910	-	719.918	-	11.452	-	24.381	-	0	-	95,50	-	
14	63.369	69.670	15	14	815	702	1.012	803	3.795	2.591	5,00	3,50	
15	N	N	N	N	N	N	N	N	10.560	10.369	12,98	12,98	
16	33.574	30.789	-	N	2.696	2.398	1.775	1.019	-	1382	5,00	5,00	
17	77.240	-	N	-	677	-	2.236	-	N	-	4,50	-	
18	14.239	16.531	N	5.634	3.168	3.138	774	729	2.356	-	15,76	15,78	
19	1.016.855	987.345	N	N	35.770	41.005	44.474	42.511	25.742	27.146	95,50	94,50	
20	10.981	18.365	N	N	194	37	1.650	1.172	1.569	1.218	3,00	3,00	
21	31.646	30.536	-	-	3.049	3.385	2.676	2.865	-	-	9,30	9,30	
22	-	60.706	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,00	
23	-	54.293	-	40.732	-	96	-	679	-	1.166	-	4,50	

## 2. Bibliothekspraxis

### Wie wünschen sich Bibliothekskunden „ihre“ Bibliothek?

#### Ergebnis einer Leserumfrage in der Stadtbücherei Pirmasens

*Angeregt durch die Tatsache, dass die Stadtbücherei ein Pilotamt zur Einführung von Leistungsentgelt und zielorientierter Bezahlung nach dem neuen Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TV-ÖD) war und ist, setzte sich ein Teil der Mitarbeiterinnen das Ziel „Durchführung und Auswertung einer Leserumfrage“. Ziel war es herauszufinden, wie die derzeitigen Bibliotheksbenutzer die Leistungen der Stadtbücherei bewerten, auch um in den nächsten Jahren Daten und Anregungen für die Formulierung neuer Ziele zu eruieren sowie eine allgemeine Verbesserung von Service und Angebot herbeizuführen. Das von der Büchereileiterin verfasste Bibliothekskonzept im Rahmen des landesweiten Projekts „Bibliothek 2010 plus“ war ein weiterer Anreiz, eine solche Befragung durchzuführen.*

Die beteiligten Mitarbeiterinnen informierten sich darüber, wie solche Umfragen inhaltlich und formal gestaltet werden können, sichten bereits durchgeführte Umfragen und erarbeiteten einen umfangreichen Fragenkatalog. Die Leserumfrage wurde dann von Juli bis September 2008 anhand der in der Stadtbücherei verteilten Fragebögen durchgeführt. Im Folgenden werden die Auswertungsergebnisse erläutert.

Von ca. 600 verteilten Fragebögen wurden 218 ausgefüllt abgegeben. 67 Prozent der Umfrageteilnehmer waren weiblich und hauptsächlich zwischen 30 und 50 Jahre alt. 33 Prozent waren männlich, meist 40 Jahre und älter. Die meisten Teilnehmer gaben an, die Stadtbücherei vor allem zur Ausleihe und Rückgabe von Medien sowie zum Lesen von Zeitungen und Zeitschriften zu nutzen. Kaum jemand nutzt die Stadtbücherei jedoch zur Arbeit in deren Räumen. Fast 70 Prozent der Befragten besuchen die Stadtbücherei mehrmals pro Woche. Insgesamt 79 Prozent gaben an, mit den Öffnungszeiten der Stadtbücherei sehr bis einigermaßen zufrieden zu sein. Bei der Frage, welche Änderung der Öffnungszeiten für sinnvoll gehalten wird, waren Schwerpunktsetzungen jedoch nicht eindeutig erkennbar.

Bei der Frage nach dem Angebot der Stadtbücherei lag der Schwerpunkt der Bewertungsskala auf der Note 2. Fast die Hälfte der Befragten enthielt sich bei der Frage zur Literaturbeschaffung über Fernleihe. Dies könnte darauf hindeuten, dass dieses Angebot für die Befragten nicht erforderlich bzw. nicht bekannt ist. Die andere Hälfte zeigte sich sehr zufrieden bis zufrieden.

Auf einer Skala von 1 bis 6 konnte das Team der Stadtbücherei in punkto Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Kompetenz, telefonische Erreichbarkeit, Wartezeiten etc. bewertet werden. Alle Punkte wurden weitestgehend mit gut bis sehr gut bewertet.

92 Prozent der Befragten finden sich in den Räumen der Stadtbücherei leicht zurecht. Allerdings wurde hier mehrfach eine deutlichere Beschriftung der Regale verlangt. Diese Forderung wurde nach mehreren Umräumaktionen bereits erfüllt.

Die Räumlichkeiten der Stadtbücherei wurden nach den Kriterien Raumgestaltung, Möblierung, Arbeitsmöglichkeit, Lichtverhältnisse, Ruhe, Schließfächer/Garderobe und Aufenthaltsqualität abgefragt. Die Bewertungsschwerpunkte auf der Skala von 1 bis 6 waren bei 2 angesiedelt. Im Gegensatz zu den anderen Fragen gab es hier deutlich mehr Nennungen bei 3 oder sogar bei 4. Vor allem die Möblierung, die Raumgestaltung, die Lichtverhältnisse und die Arbeitsmöglichkeiten wurden schlechter bewertet. Die meisten Enthaltungen (je 25 Prozent) gab es beim Punkt Arbeitsmöglichkeit und Schließfächer/Garderobe.

Bei vielen Fragen gab es die Möglichkeit, zusätzlich zur Bewertung weitere Anmerkungen zu machen. Bei der Frage nach der Raumgestaltung wurde diese Möglichkeit genutzt. Die häufigste Nennung war der Wunsch nach modernerer Möblierung, gleich gefolgt vom Wunsch nach freundlicheren, helleren, neuen, großzügigen Räumen. Auch die schlechten Belüftungsmöglichkeiten wurden mehrfach an-

geprangert. An der Raumsituation und an der Luftqualität kann momentan nichts verbessert werden, allerdings sind mittlerweile alle alten Regale komplett ausgetauscht und neue Besucherstühle angeschafft worden.

Bei der Frage nach dem Internetauftritt der Stadtbücherei gaben 75 Prozent an, diesen nicht zu kennen. Bei dessen Bewertung bezüglich Zugriff, Gliederung, Information, Verständlichkeit und grafischer Gestaltung bewerteten 25 Prozent derjenigen, die die Homepage kennen, diese durchschnittlich mit „gut“. Hier kam allerdings der Wunsch nach der Möglichkeit der Verlängerung, Recherche und Fernleihbestellung per Internet, also der Wunsch nach einem Online-Bibliothekskatalog mit 24 Stunden Erreichbarkeit.

Die Dienstleistungen bewerteten die Teilnehmer wie folgt: Für sehr wichtig befand ein Großteil erweiterte bzw. andere Öffnungszeiten. Dies geht nicht ganz konform mit der Frage nach den Öffnungszeiten, bei der sich die meisten als sehr bis einigermaßen zufrieden gezeigt hatten. Ein anderes Medienangebot wünschten sich ebenfalls viele, wobei hier nicht differenziert wurde, wie und in welcher Form. Ein breiteres Angebot von Zeitungen und Zeitschriften bzw. eine größere Anzahl von Veranstaltungen bewerteten die Befragten als nicht sehr wichtig. Befragt nach bestimmten Veranstaltungsformen waren die meisten positiven Nennungen für eine „Veranstaltung für spezielle Zielgruppen“ sowie für „Veranstaltungen am Nachmittag“ zu verzeichnen. Insgesamt zeigten sich die Umfrageteilnehmer allerdings sehr zufrieden mit dem Angebot der Stadtbücherei.



Zuletzt wurde gefragt, wie sich die Besucher ihre Traumbibliothek vorstellen. Die meisten Nennungen waren: mehr Parkplätze, bessere sanitäre Anlagen, eine 24-Stunden-Erreichbarkeit und eine zentrale Lage. Auf der Wunschliste ganz oben standen die Einrichtung eines Lesecafés mit Leseliegen und Sofas, mehr Wellness-Atmosphäre, alles viel moderner, heller, einladender, größer und vor allem mehr Arbeitsplätze. Die Besucher se-

hen die Bibliothek als „Aushängeschild einer guten Stadt“.

Das Team der Stadtbücherei ist sich dieser Bedeutung für die Stadt Pirmasens bewusst. Deshalb wird der eingeschlagene Weg, aus der Stadtbücherei in kleinen Schritten eine Wohlfühlbücherei mit Aufenthalts- und Arbeitsqualität zu entwickeln, auch in Zukunft fortgesetzt. Doch bereits jetzt hat die Stadtbücherei einen festen

Platz im Terminkalender ihrer literarisch interessierten Freunde. Dies zeigt, dass die kompetente und freundliche Bedienung und das ausgewogene Veranstaltungsprogramm in der Stadtbücherei ein wichtiger Bestandteil des Kultur- und Bildungsangebots in der Stadt sind.

Ulrike Weil

## Eigene Erzieherin für junge Bücherwürmer

### Angebote zur Leseförderung wie die „Klanggeschichten“ mit Regina Fetz in Stadtbücherei Frankenthal

*Möglichst früh will die Frankenthaler Stadtbücherei die Lust am Schmökern wecken. Seit Jahresbeginn hat sie mit der Erzieherin Regina Fetz auch eine Expertin im Mitarbeiterstab. Bei Veranstaltungen wie den „Klanggeschichten“ am Dienstag führt sie Kinder spielerisch ans Thema Lesen heran.*

Im Kreis haben sich 13 Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren versammelt. Gebannt blicken sie Regina Fetz an, die ihnen gleich eine Geschichte vorlesen wird. Was wird es wohl für eine sein? „Eine Gespenstergeschichte“, lässt Fetz die Katze aus dem Sack. Andächtig lauschen ihr die Kinder. Die Geschichte enthält allerlei Passagen, die geräuschtechnisch unterlegt werden können: Glockenturmgeläut, Regen, Uhu-Rufe, klirrende Gespensterketten.

Die passenden Instrumente basteln sich die Kinder selbst. Überall wird ausgeschnitten, gefüllt, geklebt oder verziert. Tolga (4) aus Frankenthal und Lena (4) „aus Deutschland“ haben sichtlich Spaß. Auch wenn sie gar nicht wissen, was sie gerade basteln. Ein kleiner Junge hat seine Trommel bereits fertig gebaut und möchte sich einem Mädchen-Duo anschließen, das seine Rasseln gerade ausprobiert. Musikalisch scheint er aber nicht in ihr Konzept zu passen. „Aber warum nicht? Ich kann doch hinter euch laufen und trommeln“, so der Bub. „Nein, so was macht man heute nicht mehr“, zeigen ihm die Mädchen die kalte Schulter und rücken dann mit dem wahren Grund für seinen Ausschluss raus: „Du bist kein Mädchen.“ Als dann die Geschichte vorgelesen wird, hat sich der junge Mann schon von seinem doppelten Korb erholt und schlägt seine Trommel wie ein Weltmeister.

„Solche Veranstaltungen haben pädagogisch mehrere Effekte. Auf der einen Seite wird das Zuhören geschult, die Konzentration und auch das Interesse am Vorlesen. Auf der anderen Seite können die Kinder selbst kreativ sein, indem sie etwas basteln und gestalten“, sagt Fetz.

Sie muss es wissen. Die 52-jährige Bobenheim-Roxheimerin ist Erzieherin und war vorher in Kindergärten beschäftigt. „Wir sind wohl die erste Bücherei in Rheinland-Pfalz, die eine Erzieherin beschäftigt“, vermutet ihre neue Chefin Christine Sass. Im Konzept „Stadtbücherei Frankenthal 2010 plus“ sei die Leseförderung ein zentraler Auftrag, die Einstellung einer Erzieherin daher nur konsequent.

„Je früher man mit der Leseförderung anfängt, desto besser“, so Fetz. Schon vor der Einschulung könne man da – gerade durch Vorlesen – viel erreichen. In vielen Familien würde das zum Glück auch getan, in manchen leider nicht. Kinder bekomme man aber nur zum Lesen, wenn Eltern das unterstützen. Daher richten sich viele Aktionen der Stadtbücherei auch an Eltern und Kinder. Etwa gemeinsame Führungen durch die Stadtbücherei.

Fetz selbst ist übrigens auch ein richtiger Bücherwurm. „Ich lese alles. Querbeet. Von Krimis bis hin zu Biografien.“ Seit sie 17 ist, sammle sie Bilder- und Kinderbücher. Auch, wenn sie etwas recherchieren muss, benutzt sie

lieber Bücher als das Internet. Klar, dass auch Hörbücher bei ihr keine Chance haben. „Ich habe das mal ausprobiert, aber es war nichts für mich. Ich liebe es einfach, einen guten, schönen, blumigen Satz in einem Buch mehrmals zu lesen.“ Und diese Leidenschaft an Nachwuchsleser weiterzugeben.

Benjamin Fiege

*Der Artikel erschien zunächst in DIE RHEINPFALZ, Frankenthaler Zeitung, 22.05.2009. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors und der RHEINPFALZ.*



Erzieherin Regina Fetz (v.l.) mit der Klasse 4 der Albert-Schweitzer-Schule. Foto: Stadtbücherei Frankenthal

### 3. Neueröffnungen, Jubiläen

## 19.000 Medien liegen in Regalen bereit

### Öffentliche Bücherei Altrip feiert mit einem großen Fest ihr zehnjähriges Bestehen

*Mit dem Ausbau der Maxschule zu einem „Kultur- und Bildungszentrum“ erhielt die Gemeindebücherei Altrip 1999 neue Räume. Am 20. Juni feierte die Gemeinde das zehnjährige Bestehen der neuen Bücherei mit einem großen Büchereifest. Im Vorfeld veröffentlichte die RHEINPFALZ, Ludwigshafener Rundschau, vom 19. Juni 2009 ein Porträt der Gemeindebücherei.*

Die Bücherei ist aus dem öffentlichen Leben Altrips nicht mehr wegzudenken. Vor zehn Jahren auf den Weg ge- und in der alten Maxschule untergebracht, feiert die Einrichtung am Wochenende ihren runden Geburtstag. Die altherwürdige Maxschule, Baujahr 1904, wurde 1999 aufwendig zu einem „Kultur- und Bildungszentrum“ umgebaut. Im Rahmen einer Pilotförderung zur Verbesserung der Bibliotheksstruktur in Rheinland-Pfalz wurde dabei auch mit Landesmitteln die Gemeindebücherei ausgebaut. Daneben fanden in dem denkmalgeschützten Gebäude die Volkshochschule, die Kreismusikschule sowie einige Vereine eine Bleibe.

„Eine Bibliothek ist kein Luxus, sondern eine Einrichtung der Daseinsvorsorge“, sagte der damalige Bürgermeister Willi Kotter bei der Einweihung. Eigentlich umreißt die Bezeichnung „Gemeindebücherei Altrip“ nicht das weite Feld der Information, der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Aus- und Fortbildung sowie Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, die seit 1999 von dieser Einrichtung mit abgedeckt werden. Allein das Angebot hat sich seither vervierfacht und liegt nun bei etwas mehr als 19.000 Medien. „Ladenhüter“ wird die Einrichtung stets über Flohmärkte los. Das Medienspektrum erstreckt sich über Kinder und Jugendbücher, Romane, Sachbücher, Sprachkurse, Sachvideos, teure Zeitschriften, CD-ROMs, MCs, CDs, DVDs, Videofilme und Spiele.

Daneben stehen Multimedia- und zwei Internearbeitsplätze zur Verfügung. Auch eine Spielecke ist eingerichtet. Allein rund 30 Veranstaltungen werden das Jahr über geboten. So gibt es zur Leseförderung jeden Monat eine Vorlese- und Bastelstunde. Außerdem Autorenlesungen, Malkurse, Oster-, Fe-

rien-, Herbst und Weihnachtsbastelaktionen, spezielle Buchausstellungen, Marionettentheater und Kinderflohmärkte. Mehr noch: Im Rahmen einer „Wimmelbildaktion“ gibt es Veranstaltungen mit Kindergartengruppen. Erstklässler erhalten zur Einschulung eine „kleine Schultüte“ mit einem kostenlosen Leseausweis, und Kinder der dritten und vierten Klassen können nach einer spannenden Erkundungstour durch die Bücherei einen Bibliotheksführerschein mit ihrem Passfoto erhalten.

Leiterin ist die gelernte Diplom-Bibliothekarin Magdalena Posmayer, die seit zehn Jahren der Bücherei vorsteht, ihre Vertreterin heißt Maria Nyari, die gar schon 34 Jahre in Altrip in diesem Metier tätig ist. Und statt ehemals wöchentlich zwei, so werden nunmehr

20 Öffnungszeiten angeboten. Von den 2.567 Benutzern mit Ausweis sind immerhin 996 Kinder und Jugendliche. Deren Zahl blieb nach Angaben der Einrichtung in den zurückliegenden fünf Jahren nahezu konstant.

Gewaltig gestiegen sei in dieser Zeit aber der Anteil der Erwachsenen, nämlich von 872 auf nunmehr 1570. Die Gesamtausleihe lag der Bücherei zufolge im vergangenen Jahr bei 57.350 Medien – eine Rekordzahl. Die Gemeinde Altrip lässt sich laut Bürgermeister Jürgen Jacob ihre Bücherei jährlich rund 100.000 Euro kosten. „Gut angelegtes Geld“, wie der Ortschef findet. Der Büchereileiterin stehen derzeit 18.000 Euro im Jahr für Neuanschaffungen zur Verfügung.

*Wolfgang Schneider*



*Bürgermeister Jürgen Jacob und Magdalena Posmayer ermittelten am „Tag der offenen Tür“ die Gewinner eines Büchereirätsels. Foto: Christine Eiermann*

## 10 Jahre Gemeindebücherei Roxheim

Am 25. April 2009 konnte die Gemeindebücherei Roxheim ihr 10-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsempfang, der musikalisch von einem Querflötentrio und literarisch mit der Lesung heimatlicher Mundarttexte umrahmt wurde, feiern.

Angefangen hatte alles in einem Container. Aufgrund der Initiative einiger engagierter Frauen wurde im Jahr 1999 eine Bücherei in Roxheim gegründet. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich im Lauf der vergangenen Jahre eine gut frequentierte Bücherei entwickelt, die zu einem Treffpunkt für Jung und Alt geworden ist, wo die Lesekultur aktiv gefördert wird. Die Einrichtung ist heute auf 40 qm in den Räumen der Roxheimer Grundschule untergebracht. Sie wird von einem zurzeit zwölfköpfigen Team, dem fast die Hälfte der Mitglieder seit der Gründung angehört, geleitet.

Die Bücherei erfährt große Unterstützung durch die Ortsgemeinde. So konnte zum Beispiel im Jahr 2006 neue Hard- und Software angeschafft werden, und ein Jahr später wurde die

Kinderlesecke neu gestaltet. Eine rote Lesecouch und gemütliche Sessel laden zum Schmökern ein.

Das Angebot an Printmedien (4.000), das ständig aktualisiert und erweitert wird, umfasst zu zwei Dritteln Kinder- und Jugendliteratur und ein Drittel Bücher für Erwachsene mit einer breiten Palette vom Sachbuch über Belletristik bis hin zum Krimi. Darüber hinaus zählen zum Medienangebot der Roxheimer Bücherei ungefähr 400 CDs, Hörbücher und Musikkassetten, wobei der Bestand an CDs aufgestockt und die Musikkassetten in Zukunft verdrängt wird. Als zusätzlicher Service für die Nutzer der Bücherei können die Zeitschriften der Stiftung Waren-test/Finanztest eingesehen werden. Das Medienangebot wird von knapp 700 Leserinnen und Lesern genutzt. 2008 wurden 3.620 Besuche mit 5.749 Entlehnungen gezählt.

Besonders am Herzen liegt dem Büchereiteam die Förderung der Lesekompetenz der Kinder. So findet an jedem ersten Montag im Monat ein Vorlesenachmittag für Kindergarten-

kinder und Grundschüler der ersten beiden Klassen statt. Im Rahmen der Schulbücherei besuchen die Grundschüler zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern regelmäßig alle drei Wochen die Bücherei.

Zu den weiteren Aktivitäten gehören die Organisation einer jährlichen Autorenlesung und die Durchführung eines vorweihnachtlichen Bücherbars Ende November. Darüber hinaus werden regelmäßig Bücherflohmärkte veranstaltet.

Im Jubiläumsjahr steht neben einer Märchenwoche, einer großen Tombola sowie einem Preisausschreiben für Kinder auch ein orientalischer Märchenabend (31. Oktober 2009) für Erwachsene auf dem Programm.

Öffnungszeiten der Roxheimer Gemeindebücherei:

Montag von 15 bis 17 Uhr und  
Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

*Petra Franke-Radetz*



*Das Team der Gemeindebücherei Roxheim mit Ortsbürgermeister Reinhold Bott (im Sessel).*



## 4. Internet und Neue Medien

### DAISY-Hörbücher – ein neues Medium in der Bibliothek?

DAISY ist die Abkürzung für „Digital Accessible Information System“ – zu deutsch: digital zugängliches Informationssystem. DAISY kommt aus der Welt der Blindenbibliotheken und steht für Geräte, Medien, Technologien, Verfahrensweisen, Standards usw., die blinden und sehbehinderten Menschen den barrierefreien Zugang zu Information ermöglichen sollen. Der DAISY-Standard ist ein weltweiter Standard der Blindenhörbüchereien, der inzwischen auch von einigen Verlagen unterstützt wird.

Die in der Mediengemeinschaft für blinde und sehbehinderte Menschen (MediBuS, [www.medibus.info](http://www.medibus.info)) zusammengeschlossenen deutschsprachigen Blindenhörbüchereien haben diesen internationalen Standard ([www.daisy.org/](http://www.daisy.org/)) übernommen, ihre Hörbuchbestände auf das DAISY-Format umgestellt und werden zum Jahresende 2009 ihre Ausleihe von Hörbüchern auf Kassette einstellen.

Am weitesten verbreitet ist DAISY in Form des DAISY-Blinden-Hörbuches. Technisch ist ein DAISY-Hörbuch – im Gegensatz zu den (zumeist gekürzten) im Handel erhältlichen Hörbüchern auf mehreren Audio-CDs – ein auf eine einzige CD komprimiertes vollständiges Buch mit der Möglichkeit im Inhalt zu navigieren. DAISY-Hörbücher verbinden mit Hilfe einer besonderen Technologie hörbare Informationen mit geschriebenem Text, Strukturen und anderen Elementen, die die gezielte Navigation in einem aufgesprochenen Buch ermöglichen. Bis zu sechs Hierarchieebenen erlauben die strukturierte Wiedergabe komplexer Inhalte in einer Art Baumstruktur. Je nach Buch ist es möglich in der Struktur des Inhaltsverzeichnisses zu navigieren, von Kapitel zu Kapitel oder von Abschnitt zu Abschnitt zu springen, zum Anhang oder zum Register und wieder zurück zu navigieren. Der Nutzer kann beliebig viele Lesezeichen setzen, zwischen diesen und der Struktur des Inhaltsverzeichnisses oder sogar bestimmten Seitenzahlen navigieren. Beim Ausschalten merken sich die Geräte die zuletzt gehörte Stelle des

aktuellen Buches und das Buch selbst und beginnen genau hier mit der Wiedergabe. Diese „Merkfunktion“ funktioniert auch nach einem Wechsel des Mediums. Wenn ein Leser die Lektüre des aktuellen „Spiegel“ unterbricht, um beispielsweise in einem Kochbuch das neulich gefundene Rezept nachzuschlagen, wird das Wiedergabegerät genau bei diesem zuletzt gehörten Rezept beginnen und nach einem erneuten Wechsel des Mediums auch beim Spiegel die Wiedergabe mit der zuletzt gehörten Passage fortsetzen.

Zur Wiedergabe können spezielle Abspiegelgeräte vom robusten Tischgerät über kreditkartengroße mobile Player bis zu Handys mit spezieller Software, Computer mit kostenloser DAISY-Software ([www.daisyleser.de](http://www.daisyleser.de)) oder die meisten handelsüblichen MP3-Player (diese allerdings ohne DAISY-Funktionalität) benutzt werden.

DAISY-Wiedergabegeräte sind Spezialgeräte, die für die besonderen Bedürfnisse blinder, sehbehinderter und älterer Menschen optimiert wurden. Inzwischen gibt es eine Vielzahl verschiedener Geräte für beinahe jeden Bedarf.

Gemeinsame Merkmale der meisten Geräte sind:

- akustische Bedienung statt winziger Displays

(die Geräte geben die Bedeutung der jeweils gedrückten Taste in deutscher Sprache wieder)

- deutlich über den Tastsinn unterscheidbare Bedienungselemente
- eingebauter Lautsprecher und Kopfhöreranschluss
- Akku- und Netzbetrieb
- die Wiedergabegeschwindigkeit kann weitgehend ohne Mickey-Mouse-Effekt variiert werden
- die Möglichkeit Lesezeichen zu setzen und nach Belieben zwischen diesen zu navigieren
- Resümee-Funktion: Die Geräte „erinnern“ sich an die Stelle in einem Hörbuch, an der man unterbrochen hat und finden diese Stelle auch nach einem Wechsel des Mediums wieder. So kann man verschiedene Bücher hören und das Gerät erinnert sich bei jedem Buch an die zuletzt gehörte Stelle und beginnt genau da wieder.
- Die Geräte können Audio-Dateien, MP3-Dateien und DAISY-Bücher wiedergeben.

Die im Handel erhältliche Audio-CD-Ausgabe von „Harry Potter und der Orden des Phönix“ besteht aus 27 CDs, die taktil (über den Tastsinn) nicht zu unterscheiden sind und auch keine hörbare Unterscheidung, welche CD gerade gespielt wird, bieten.

Das Blindenhörbuch auf Kassette besteht aus 26 Compact-Kassetten in vier



DAISY-Wiedergabegeräte: links ein spezielles DAISY-Abspielgerät, rechts DAISY-Speicherkartengeräte



Boxen, die Kassetten sind mit Punktschrift beschriftet.

Das DAISY-Blinden-Hörbuch auf CD, dem Standardmedium der Blindenhörbüchereien, besteht aus einer einzigen CD.

DAISY-Speicherkartengeräte können mehrere DAISY-Hörbücher auf einer SD-Speicherkarte speichern.

DAISY hat nachhaltigen Einfluss auf die Arbeit der Blindenbibliotheken genommen: Früher haben die Bibliotheken in aufwändigen Verwaltungsprozessen Tochterkopien für andere Hörbüchereien erstellt und sich diese einzeln zur Bestandsergänzung angeboten. Von diesen Tochterkopien mussten dann wiederum Ausleihkopien in mehreren Exemplaren erstellt und die entsprechende Anzahl an Versandboxen vorbereitet werden. Um einen ausleihstarken Titel wie „Harry Potter und der Orden des Phönix“ der eigenen Leserschaft in zehn Kopien anzubieten, mussten von 26 Masterbändern 260 Kopien gefertigt, beschriftet und 40 Boxen mit den entsprechenden Kassetten bestückt werden. Als DAISY-Buch passt der gleiche Titel auf eine einzige CD und kann je nach Nachfrage mit einem Brennroboter kopiert werden.

Mit Einzug der digitalen Technik konnte unter dem Dach von MediBuS die einfache Verteilung der Neupro-

duktionen durch den Versand auf Festplatten realisiert werden. Während es in analogen Zeiten bis zu zwei Jahre dauern konnte, ehe ein fertig aufgesprochenes Buch in einer anderen Hörbücherei ausleihfertig war, kann es heute in der Regel innerhalb weniger Wochen oder Monate in einer anderen Hörbücherei ausgeliehen werden.

Thomas Wendling

*Anmerkung der Redaktion:*

*Thomas Wendling ist Leiter der Deutschen Blinden-Bibliothek in Marburg, Kontakt: wendling@blista.de*

*In der nächsten Ausgabe von „bibliotheken heute“ beschreibt Thomas Wendling in einem weiteren Beitrag, wie Öffentliche Bibliotheken mit Hilfe der Angebote der Deutschen Blinden-Bibliothek Sehbehinderte oder Blinde vor Ort unterstützen können.*



*Hardcoverausgabe von „Harry Potter und der Orden des Phönix“, Audio-Hörbuch, Blindehörbuch, DAISY-Hörbuch mit verschiedenen Abspielgeräten (rechts) und Versandbox.*

## Neue Internetseite der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland

[www.fachstellen.de](http://www.fachstellen.de) – unter dieser Adresse ist seit dem 1. Juni 2009 der neue Auftritt der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland zu finden.

Die Seite gibt einen Überblick über die vielfältige Landschaft der Bibliotheksfachstellen in Deutschland.

Jede dieser Einrichtungen ist auf einer Deutschlandkarte verzeichnet und kann mit einem Klick „besucht“ werden.

Die aktuellen Angebote der Fachkonferenz (Jahrestagung und sonstige Seminare) werden präsentiert und die

vergangenen Veranstaltungen sind dokumentiert.

Aber auch sonstige bibliothekarische Inhalte kommen nicht zu kurz.

Über eine Suchmaske können die Seiten der einzelnen Fachstellen mit den regionalen Fortbildungsangeboten und einer Vielzahl von Arbeitshilfen sowie das Bibliotheksportal ([www.bibliotheksportal.de](http://www.bibliotheksportal.de)) durchsucht werden.

Die Arbeitsgruppen Bau, EDV und Fahrbibliotheken sind hier präsent und ermöglichen einen Einblick in deren Arbeitsinhalte und Angebote an die Bibliotheken.

Realisiert wurde das Projekt in Zusammenarbeit mit der Agentur 200grad. Eingesetzt wird das Redaktionssystem „Curato“. Die technische Betreuung hat die Hessische Landesbibliothek in Wiesbaden übernommen. Zuständig für die Aktualisierung und Weiterentwicklung der Seite sind Alexander Budjan (Hessische Fachstellen), Angelika Hesse, Sandra Reiss (beide LBZ) und Klaus-Jürgen Sommerschuh (Büchereizentrale Schleswig-Holstein).

Alexander Budjan

## Kurz notiert:

### Neue USK-Kennzeichnung

Zum 1. Juni hat die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) neu gestaltete Alterskennzeichen für Computerspiele eingeführt. Die neuen Logos stellen die Alterszahl in den Vordergrund und verbessern die optische Wahrnehmung der Altersfreigabe, so die USK anlässlich der Einführung der neuen Plaketten. Das wirkt sich insbesondere bei den Kennzeichen „Ohne Altersbeschränkung“ (bisher: „o.A.“, jetzt: „ab 0“) und „Keine Jugendfreigabe“ (bisher: „k.J.“, jetzt: „ab 18“) aus.

Weitere Informationen zu den Plaketten und ihrer Bedeutung unter [www.usk.de](http://www.usk.de)

Hier ist auch die Prüfdatenbank zur Recherche über die Altersfreigabe einzelner Titel zu finden.



Neue USK-Kennzeichnung für Spiele ohne Altersbeschränkung „ab 0“ (links) und für Spiele ohne Jugendfreigabe „ab 18“ (rechts).

### Virtuelle Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis online – UB Mainz ist am Projekt beteiligt

Seit dem 26. Mai 2009 ist die Virtuelle Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis unter der Adresse [www.vifarom.de](http://www.vifarom.de) online.

Die Vifarom als DFG-gefördertes Projekt ist das fachübergreifende Informationsportal für die Frankreich- und Italienforschung sowie die Allgemeine Romanistik. Sie entsteht aus der Kooperation zwischen dem Sammelschwerpunkt Frankreichforschung der Universitätsbibliothek Mainz mit der Bayerischen Staatsbibliothek, der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn und dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg. Anlässlich des Bibliothekartags ging die Vifarom zunächst als Prototyp online. Sie wird zum Romanistentag (29. September bis 1. Oktober 2009 in Bonn) in ihrer optimierten Version offiziell auftreten.



Startseite des neuen Portals  
[www.vifarom.de](http://www.vifarom.de)

## 5. Tagungen, Fortbildungen

### Kreiskonferenzen für Bibliotheken, Schulbibliotheken und Lesecken im südlichen Rheinland-Pfalz

Im Juni lud das Landesbibliotheks-zentrum/Büchereistelle Neustadt Leiterinnen und Leiter von öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken sowie Betreuer der neu eingerichteten Lesecken in Ganztagschulen zu halbtägigen Konferenzen in die Kreisverwaltungen im südlichen Rheinland-Pfalz ein. Bei den Konferenzen in Alzey, Bad Dürkheim, Kaiserslautern, Landau und Pirmasens standen vor allem Fragen zur Kooperation zwischen öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Lesecken im Mittelpunkt. Wie wichtig ein regelmäßiger Erwerbungs-etat und eine angemessene personelle Ausstattung der Bibliotheken und Lesecken sind, wurde in vielen Redebeiträgen der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich.

Erstmals hatte das Landesbibliotheks-zentrum zu einer gemeinsamen Konferenz von Bibliotheken und Schulen eingeladen, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und die Kooperation zwischen den verschiedenen Bildungs- und Bibliothekseinrichtungen zu fördern. „Die Förderung der Lesefähigkeit und der Lesekompetenz ist eine so wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, dass alle Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten müssen“, betonte Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheks-zentrums. Im Rahmen der Tagungen ging er dabei auch auf die vielfältigen landesweiten Leseförderaktionen ein, die in den Orten am erfolgreichsten sind, in denen die öffentlichen Bibliotheken eng mit den

Kindertagesstätten oder Schulen zusammenarbeiten.

Dass das Interesse an einer Kooperation vorhanden ist, lässt sich an den Teilnehmerzahlen ablesen. Etwa die Hälfte der mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kam aus den Schulen, die andere Hälfte aus den öffentlichen Bibliotheken. Diese regionalen Bibliothekskonferenzen sollen auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in Zukunft vom Landesbibliotheks-zentrum organisiert werden.

*Angelika Hesse*

## 6. Aus den Verbänden

### Neues vom DBV Landesverband Rheinland-Pfalz

Auf den beiden Sitzungen des DBV-Landesvorstands Rheinland-Pfalz in Speyer am 20. April 2009 und am 22. Juni 2009 in Mainz wurden verschiedene aktuelle Themen behandelt, die zum Teil Auswirkungen auf die zukünftige Arbeit des Verbandes haben werden. Im Mittelpunkt beider Beratungen standen nicht nur die Fragen der Nachfolgeregelung in der ehrenamtlichen Geschäftsführung und die Chancen einer Fortführung der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz durch den Landesverband ab 2010, sondern auch Erörterungen zur weiteren Lobbyarbeit und zur Neufassung der Förder Richtlinien (Verwaltungsvorschrift) für Öffentliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz.

Nachdem der amtierende Geschäftsführer aus Gründen der Arbeitsüberlastung für Mitte 2009 seinen Rücktritt angekündigt hatte, sollte in Gesprächen mit dem Landesbibliotheks-zentrum nach einem Lösungsweg

gesucht werden. Aus dem Kreis der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken hatte keine Vertreterin bzw. kein Vertreter eine Kandidatur angemeldet. Im April 2009 fand unter Beteiligung von Kultur-Staatssekretär Dr. Joachim Hofmann-Göttig im LBZ in Koblenz ein Sondierungsgespräch statt, in dem Manfred Geis und Jürgen Seefeldt die Situation darlegten und dafür eintraten, dass sinnvollerweise aus der leistungsstärksten Bibliothekseinrichtung des Landes ein/e Nachfolger/in stammen sollte. Sah es Anfang Mai kurzfristig so aus, dass aus den Reihen des LBZ eine Nachfolgelösung gefunden war, so wurde die Kandidatur jedoch wieder zurückgezogen. Damit blieb auch die Frage unbeantwortet, ob und wie die Fortführung der Bibliothekstage ab 2010 gesichert werden kann.

Der Landesvorstand sah sich veranlasst, am 22. Juni 2009 erneut nach einer Lösung zu suchen. Die Beratungen

ergaben, dass ein weiteres Gespräch mit dem Landesbibliotheks-zentrum und dem Kultur-Staatssekretär geführt werden soll, ausgehend von der Einschätzung, künftig die DBV-Landesgeschäftsführung und die Mitkoordination der Bibliothekstage voneinander zu trennen. Die Veranstalterrolle ist dem DBV-Landesvorstand als Lobbyaufgabe zur Förderung der bildungspolitischen Bedeutung von Bibliotheken ein wichtiges Anliegen. Der Landesverband sieht es aber als notwendig an, nicht mehr als Haupt-, sondern nur noch als Mitveranstalter aufzutreten. Die komplexer und komplizierter gewordene finanzielle und steuerrechtliche Abwicklung der Bibliothekstage macht den Einsatz von Verwaltungs- und Steuerfachleuten erforderlich, die dem Vorstand bislang nur teilweise zur Verfügung standen.

Wegen der Sommerpause haben die erforderlichen nächsten Gespräche – mit Stand Anfang August – noch

nicht stattgefunden. Damit der DBV-Landesverband weiterhin handlungs- und geschäftsfähig bleibt, hat Jürgen Seefeldt nach Gesprächen mit der LBZ-Direktion im Juli erklärt, im DBV-Landesvorstand bis zum Ende der dreijährigen Wahlperiode Ende 2010 als geschäftsführender Vorsitzender aktiv zu bleiben. Die Neuwahl des gesamten Landesvorstands steht auf der übernächsten Mitgliederversammlung im Herbst 2010 an. Allerdings bleibt derzeit die Frage ungelöst, in welcher Form eine noch engere Kooperation zwischen dem DBV und dem LBZ möglich ist, um die organisatorische und finanzielle Abwicklung der nächstjährigen Bibliothekstage bewältigen zu können.

Neben diesen Fragen beriet der Landesvorstand im Juni auch darüber,

dass in diesem Jahr anlässlich der Kampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ eine rheinland-pfälzische Eröffnungsveranstaltung stattfinden soll. Nach Befragung der DBV-Mitgliedsbibliotheken hat sich das Landesbibliothekszentrum mit dem Standort Nord in Koblenz zur Verfügung gestellt. Festgelegt ist nunmehr, dass der DBV und das LBZ am Donnerstag, den 5. November 2009, um 19.00 Uhr in der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz die Auftaktveranstaltung zur Bibliothekskampagne durchführen. Beginnend mit einer kurzen feierlichen Eröffnung durch die Politprominenz, gibt es einen literarisch-musikalischen „Kurt-Tucholsky-Abend“, der von dem Theater *fortepiano* mit Jeanette Giese und anderen Künstlern gestaltet wird, dazu einen Imbiss mit Getränken. Vom 6. bis 13. November 2009, dem natio-

nalen „Vorlesetag“, laufen anschließend bundes- und landesweit die Bibliotheksaktivitäten im Rahmen der Kampagne. Die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz – so der Zwischenstand Anfang August – werden mit rund 50 Veranstaltungen dabei sein.

Außerdem verabschiedete der DBV-Landesvorstand am 22. Juni 2009 eine gemeinsam erarbeitete Stellungnahme zur geplanten Neufassung der Verwaltungsvorschrift „Förderung der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“. Das Papier mit dem Statement des Verbandes wird dem Mainzer Bildungsministerium und dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen zur weiteren Beratung vorgelegt werden.

Jürgen Seefeldt

## Neues vom BIB Rheinland-Pfalz

### FAMI-Convention in Mainz

Das 1. FAMI-Treffen der BIB Landesgruppe Rheinland-Pfalz war ein voller Erfolg. Dieses fand im April 2009 in der Universitätsbibliothek in Mainz statt, welche sich als zentraler Treffpunkt in Rheinland-Pfalz und daher als Veranstaltungsort für die FAMI-Convention sehr gut eignete.

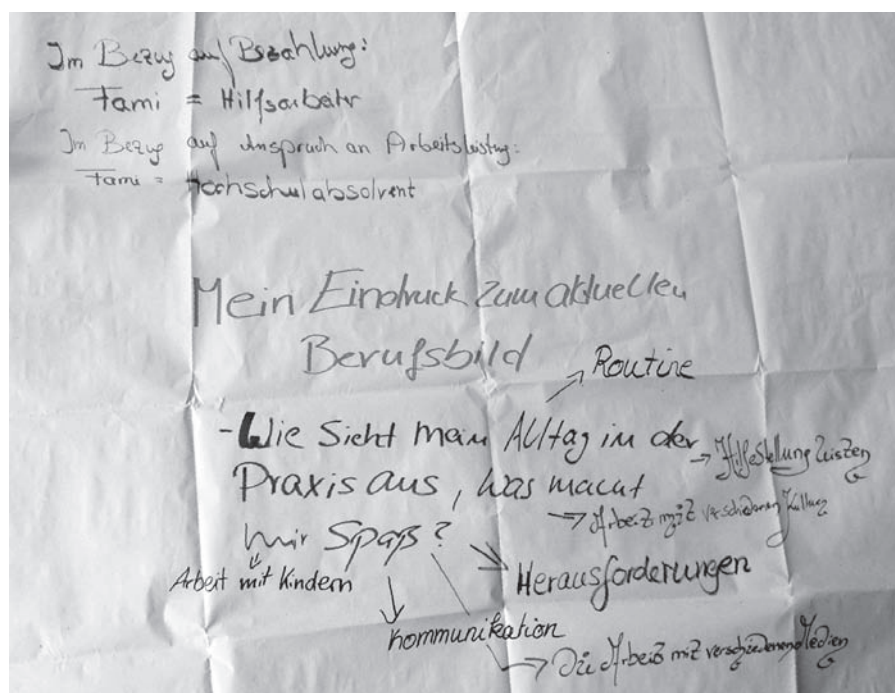
Nach der Begrüßung durch die Landesvorsitzende Petra Kille und kurzer Vorstellung der Referenten und des Tagesablaufs, teilte sich die Gruppe in zwei verschiedene Workshops auf.

Im ersten Workshop: „How can I join the Library?“ brachte die Referentin Nannette Heyder (HBZ Köln) den Teilnehmern grundlegende Fachbegriffe und typische Bibliotheksfragen in englischer Sprache näher. Anhand von Rollenspielen konnten die Beteiligten das Erlernte direkt üben. Im Anschluss konnten die FAMIs konkrete Problemfragen, mit denen sie in den eigenen Bibliotheken konfrontiert werden, mit der Referentin klären.

Ziel des zweiten Workshops „Effektiv recherchieren im Internet“ war es, den Teilnehmern für sie relevante und kostenfreie Recherchequellen näher zu bringen. Der Referent Markus Terlisten

(Stadt- und Landesbibliothek Dortmund) demonstrierte Suchtechniken und Suchstrategien in verschiedenen Internetquellen (z.B. [www.zeno.org](http://www.zeno.org) und [www.gutenberg.spiegel.de](http://www.gutenberg.spiegel.de)). Die

Teilnehmer hatten direkt die Möglichkeit selbst die neu erlernten Suchtechniken in den vorgestellten Informationsquellen auszuprobieren.



Bezahlung = Hilfsarbeiter, Arbeitsleistung = Hochschulabsolvent: Eindrücke von FAMIs zum aktuellen Berufsbild.



Nach dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen im Campus-Restaurant „Taverna Academica“ wurden die Workshops zu Ende gebracht, bevor sich alle Teilnehmer zum moderierten Erfahrungsaustausch im FAMI-Cafe einfanden. Hierfür teilten sich die Beteiligten auf Gruppentische von jeweils 4–5 Personen auf. Auf jedem Gruppentisch wurden Plakate angebracht, auf denen verschiedene Fragen zum Beruf notiert waren. Hierüber konnten die Gruppenmitglieder diskutieren und ihre eigenen Stichpunkte auf dem Plakat einbringen. Nach 30 Minuten teilten sich die FAMIs in neue Gruppen auf und wechselten die Tische. Inspi-

riert durch die Notizen der Vorgängergruppe konnten eigene Ideen ergänzt werden.

Eine dieser Fragen war u.a. „Was zeichnet eine gute Ausbildung aus?“. Meinungen der FAMIs dazu waren z.B. „motivierende Ausbilder“ und „Akzeptanz und Integration im Betrieb“. Eine andere Frage lautete „Wie sieht meine persönliche Zukunftsperspektive aus?“. Hierfür fanden sich z.B. die Stichpunkte „Fachwirt“ und „Weiterbildung zum Diplom-Bibliothekar“ auf dem Plakat.

Zum Abschluss konnten die Teilnehmer in der gemeinsamen Runde ein kurzes Feedback zur Veranstaltung

geben und es wurde mehrfach gewünscht, solch eine Veranstaltung zu wiederholen.

Ein für uns sehr interessanter Aspekt dieses Tages war der Erfahrungsaustausch mit anderen FAMIs und das Klären spezieller Problemfälle, welche in jeder Bibliothek anders gehandhabt werden.

An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals recht herzlich bei den Organisatoren!

*Ramona Stegner,  
Michelle Theobald*

## 7. Schule und Bibliothek

### Lesekompetenz, Lernfortschritt, Leseevaluation: Drittes Projekttreffen von ProLesen in Mainz

Am 2. Juli 2009 fand im Erbacher Hof in Mainz als Fortbildungsveranstaltung das dritte ganztägige ProLesen-Projekttreffen der in Rheinland-Pfalz beteiligten sechs Schulen und zwei Öffentlichen Bibliotheken statt.

Nach der Begrüßung von 18 am Projektteilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern sowie Vertreterinnen und Vertretern der Öffentlichen Bibliotheken informierte Günter Pflaum als Koordinator über aktuelle Entwicklungen im bundesweiten Schulprojekt. Danach stellten die Vertreterinnen und Vertreter der Projektschulen und der Bibliotheken ihre bisher erarbeiteten Materialien vor und berichteten von ihren Erfahrungen bei der Durchführung der ersten Unterrichtseinheiten im Bereich der gezielten Leseförderung. Es schloss sich ein reger Informationsaustausch an.

Der weitere Tag war der fachlichen Fortbildung gewidmet und wurde von Dr. Richard Sigel von der Ludwig-Maximilian-Universität gestaltet. In einem ersten Schritt verdeutlichte Richard Sigel noch einmal die Komplexität der Vorgänge, die ein verstehendes Lesen erfordert. Sie reichen von der Erkennung aller in einem Text enthaltenen



*Dr. Richard Sigel referiert in Mainz über Lesekompetenz und Lernfortschritt.*

Kohärenzen zwischen Wort, Satzteilen, Satz, Absatz und Text, über die Kenntnis von Fachbegriffen, der richtigen Zuordnung von Pronomen, der Schließung von Folgerungslücken bis hin zur Einbeziehung von Kontext-, Welt- und Kulturwissen. Die Unfähigkeit einzelne dieser Prozesse angemessen zu vollziehen, verhindere ein sinnerfassendes Lesen. Leseförderung erfordere somit auch ein auf alle diese Prozesse gerichtetes Training in Kompetenzstufen.

Richard Sigel stellte das im Rahmen eines Projektes der Ludwig-Maximilian-Universität in München erarbeitete

viergliedrige Kompetenzstufenmodell vor, das die Schüler in der Erkennung von Wortbedeutungen, dem Erfassen der Satzaussagen und des Textzusammenhangs sowie dem Einbinden des Textinhaltes in die Erfahrungswelt der Schüler bis hin zu einer Beurteilung des Gelesenen übt. Eine Förderung in diesen Kompetenzstufen steigere jedoch nur dann die Lesekompetenz, wenn ein kontinuierliches, intensives Training, d.h. drei bis fünf Stunden wöchentlich, über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren erfolge. Unter diesen Bedingungen jedoch kann sich auch die Leseleistung sogenannter Risikoschüler/innen deutlich verbessern.

Zur Ermittlung der Lesekompetenz und des Lernfortschritts beschrieb Richard Sigel drei unterschiedliche Verfahren: den „Münchner Beobachtungsbogen zur Einteilung in Kompetenzstufen“, den „Münchner Beobachtungsbogen für Risikoschüler“ und das „Salzburger-Lesescreening“, ein standardisiertes Testverfahren. Im Anschluss daran wurden Möglichkeiten der Evaluation der ProLesen-Projekte diskutiert.

Zum Abschluss versuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren

jeweiligen Schulgruppen ein Modell für die Schaffung einer Lesekultur an der eigenen Schule zu entwickeln, das sowohl die Förderung von Lesekompetenzen als auch die Entwicklung von Lesefreude und Leseinteresse mit einbezieht. Die anschließende Vorstellung dieser Entwürfe zeigte Wege auf, in welcher Form die Weiterentwicklung von schon an Schulen praktizierten Elementen der Leseförderung und

die Einbeziehung neuer Bausteine ein gelungenes Gesamtkonzept entstehen lassen könnte.

Bis zum Ende des Jahres 2009 sind noch zwei weitere ProLesen-Veranstaltungen für Projektschulen und Projektpartner geplant. Für den 30. September 2009 konnte Prof. Dr. Cornelia Rosebrock von der Goethe Universität in Frankfurt/Main als Referentin ge-

wonnen werden; sie ist seit vielen Jahren im Bereich der Leseforschung und Leseförderung tätig. Im Spätherbst wird Frank Müller referieren, der bereits in vielen Schulen in Rheinland-Pfalz Workshops und Fortbildungstage des EFWI zum Thema Lesen gestaltet hat.

Gabriele Schütz

## 8. Auszeichnungen und Würdigungen

### Diez: Preis für die Bibliothek

#### Auszeichnung für energieeffiziente Bauweise

Seit ihrer Eröffnung erfreut sich die Stadtbibliothek in Diez eines großen Zuspruchs. Der Umbau des Altbaus ist nun mit einem besonderen Preis ausgezeichnet worden.

Die Diezer Architektin Nicole Lieber kann sich über einen besonderen Preis freuen. Im Rahmen der nationalen Verleihung des „Energie Effizienz Award

2009“ in Mannheim erhielt sie für die beispielhafte Sanierung der Stadtbibliothek Diez einen Sonderpreis in der Kategorie „Nichtwohnungsbau“. Der Preis wird von der Dämmstoffindustrie alle zwei Jahre vergeben. Ausgezeichnet werden Gebäude in Deutschland und in weiteren europäischen Ländern. Zahlreiche Auszeichnungen werden an Wohnhäuser vergeben, die Ka-

tegorie der „Nichtwohnungsbauten“ gelte eher als ein Stiefkind, berichtet Nicole Lieber. In einem „Best-of-Book“ werden alle ausgezeichneten Projekte verewigt, erklärt die Diezer Architektin.

Die Jury lobte die Stadtbibliothek als beispielhaftes Projekt: Dabei habe es sich um eine öffentliche Baumaßnah-



Die beispielhafte Sanierung der Stadtbibliothek Diez wurde mit dem „Energie Effizienz Award 2009“ ausgezeichnet: Energiesparende Fenster, Vollwärmeschutz auf der Fassade, ein gedämmter Dachstuhl, eine Gas-Brennwert-Heizung und energiesparende Beleuchtung tragen zur Energieeffizienz bei, optische und funktionale Elemente sind attraktiv umgesetzt. Foto: Gerhard Resch



Freuten sich über die Auszeichnung: Bibliotheksleiterin Monika Scharf (links) und Architektin Nicole Lieber. Foto: Tassilo Kaule

me behandelt, die energetische Anforderungen berücksichtigte und zudem optisch und räumlich eine hochwertige Lösung darstelle. Das Gebäude wurde 1862 errichtet und im vergangenen Jahr als komplett sanierte Stadtbibliothek eingeweiht.

Die Kontrolle des Gasverbrauches und eine erste Zwischenbilanz der ersten zehn Nutzungsmonate zeigt laut Nicole Lieber, dass trotz des strengen Winters der Verbrauch unter den theoretisch ermittelten Verbrauchszahlen des Energieausweises liege.

„Das Lob möchte ich nicht allein für mich verbuchen. Selbstverständlich sind Bauherrschaft, vertreten durch den Diezer Stadtrat, und die Förderstellen an dieser Umsetzung maßgeblich beteiligt gewesen“, so Nicole Lieber.

„Es ist sehr angenehm, in der Bibliothek zu arbeiten“, erklärt Bibliotheksleiterin Monika Scharf zu den Arbeitsbedingungen. Junge und ältere Besucher fühlen sich nach Einschätzung von Monika Scharf ebenfalls wohl in dem Gebäude.

Die Auszeichnung ist mit einem Geldpreis verbunden. Einen Teil spendet Nicole Lieber in Form von Büchern, Hörbüchern und DVDs der Stadtbibliothek.

Andreas Galonska

*Dieser Beitrag ist in der Rhein-Lahn-Zeitung am 18. April 2009 auf S. 19 erschienen. Wir veröffentlichen hier den Text leicht gekürzt und mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Lahn-Zeitung und des Autors. Die Abbildungen wurden von der „bibliotheken heute“-Redaktion ergänzt.*

## 9. Aus dem Landesbibliothekszentrum

### Informationsstand des Landesbibliotheksentrums beim Rheinland-Pfalz-Tag 2009 rege besucht

Das Landesbibliothekszentrum beteiligte sich am Rheinland-Pfalz-Tag vom 3.–5. Juli 2009 in Bad Kreuznach mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ in der stark frequentierten Kurhausstraße. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentierten den zahlreichen Besuchern das Dienstleistungsspektrum der Bibliotheken und Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum. Sie stellten die vielfältigen Serviceleistungen vor und erläuterten vor Ort den Katalog und die Datenbanken des LBZ. Am Samstag besuchte auch Ministerpräsident Kurt Beck den Stand. Samstags

und sonntags konnten die Gäste am Stand unter Anleitung Lesezeichen mit einer Prägemaschine herstellen. 1.100 Lesezeichen wurden angefertigt, und es gab zahlreiche interessante Gespräche am Stand. „Eine rundum gelungene Veranstaltung“ lautet das Resümee für das Landesbibliothekszentrum am Ende des Rheinland-Pfalz-Tages.

*Ministerpräsident Kurt Beck (rechts) mit Lars Jendral (Standortleiter LBZ/ Rheinische Landesbibliothek) am LBZ-Stand beim Rheinland-Pfalz-Tag 2009. Foto: Angelika Gingele*



### LBZ ist „Ausgewählter Ort 2009 im Land der Ideen“



Im Rahmen der Lesesommer-Eröffnung am 29. Juni 2009 in der Stadtbücherei Neustadt an der Weinstraße wurde das Landesbibliothekszentrum im

bundesweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ für die erfolgreiche Leseförderkampagne „Lesespaß aus der Bücherei“ in der Kategorie Bildung und Jugend ausgezeichnet. Dr. Helmut Frühauf, Direktor des Landesbibliotheksentrums, und Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheksentrums sowie Leiter der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“, nahmen den Preis entgegen. Überreicht wurde der Preis von Ulrich Kern, Leiter Private Wealth Management der Deutschen Bank. Kulturministerin Doris Ahnen wertete die

Prämierung als eine Anerkennung für die Arbeit des Landesbibliotheksentrums als auch der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“ und für die zahlreichen Öffentlichen Bibliotheken im Land, die sich seit Jahren für die Leseförderaktionen engagieren.

Schirmherr der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ist Bundespräsident Horst Köhler.

Als „Ausgewählte Orte“ werden von der Initiative Ideen und Projekte ausgezeichnet, die als originell, zukunftsorientiert und richtungsweisend



eingestuft werden sowie dem Gemeinwohl verpflichtet sind.

Informationen zum bundesweiten Wettbewerb: [www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

*Preisverleihung „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ (v.l.n.r.: Dr. Helmut Frühauf, Leiter des LBZ, Ulrich Kern, Laudator, Oberbürgermeister Georg Löffler, Ministerin Doris Ahnen, Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ).  
Foto: Ralf Ziegler*



## Experten aus dem Libanon zu Gast beim Landesbibliothekszentrum

Vertreter des libanesischen Erziehungsministeriums und der UNESCO in Beirut besuchten am 19. Juni das Landesbibliothekszentrum in Neustadt. Die Delegation informierte sich über die zentralen Dienstleistungen für Bibliotheken und Schulen sowie über die beispielhaften Aktivitäten und Projekte im Bereich der Leseförderung. Der Besuch war Teil der vom Goethe-Institut Libanon ins Leben gerufenen Bildungsinitiative „Schulbibliotheken als Lern- und Informationszentren“. Ziel der Initiative ist die Stärkung de-

mokratischer Entwicklungen durch die Förderung des Informations- und Bibliothekswesens, wozu der Aufbau von Schulbibliotheken in öffentlichen Schulen im Libanon gehört. „Die Ergebnisse und Erfolge unserer Arbeit finden internationale Beachtung“, freute sich Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des Landesbibliotheks-zentrums, der die Experten zusammen mit Anton Neugebauer und Camilla Sternheim aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur begrüßte.

## Ausbilderarbeitskreis Koblenz und Umgebung tagte im Landesbibliothekszentrum

Am 18. Juni 2009 trafen sich die Ausbildungsleitungen der Bibliotheken im Raum Koblenz, die zum Beruf der/des „Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste“ ausbilden, im Landesbibliothekszentrum in Koblenz.

Zurzeit bilden die Universitätsbibliothek Koblenz, die Bibliothek der Fachhochschule Koblenz / RheinAhrCampus Remagen, die Gewässerkundliche Zentralbibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde, die Stadtbibliothek Koblenz, die Stadtbibliothek Montabaur und das Landesbibliothekszentrum für die Fachrichtung Bibliothek in diesem Beruf aus. 2009 beginnen

die Stadtbibliotheken Neuwied, Bad Neuenahr-Ahrweiler und Diez mit der FAMI-Ausbildung.

Da einige Bibliotheken erstmals in diesem Kreis vertreten waren, stellten zunächst alle Teilnehmer/innen sich und die Aktivitäten im Bereich Ausbildung in ihrer Bibliothek vor. Der neue Ausbildungsberater bei der ADD, Herr Guido Bukowski, nutzte die Gelegenheit, in Kontakt mit den Ausbilder/innen zu kommen und stand für Fragen zur Verfügung.

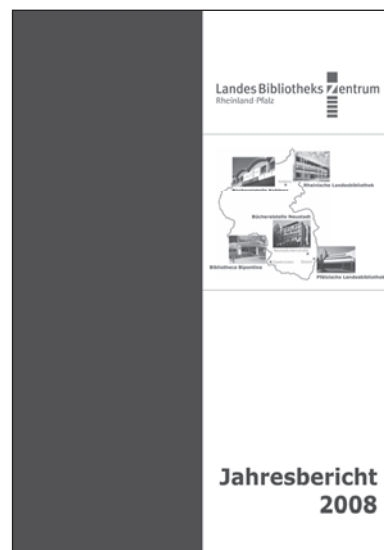
Frau Dr. Koelges (LBZ) informierte über das Treffen der Ausbildungsleiter/

## Jahresbericht 2008 erschienen

Der Jahresbericht des Landesbibliotheks-zentrums für das Jahr 2008 ist erschienen. Er bietet neben statistischen Daten einen Überblick über die Dienstleistungen, Höhepunkte, Veranstaltungen und Veröffentlichungen des vergangenen Jahres. Der Jahresbericht erscheint jährlich. Bereits erschienene Ausgaben können online eingesehen werden unter:

[www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

(Menüpunkt „Publikationen“).





innen am 22. April 2009 in Köln, wo die Themen Fortbildung zum Fachwirt für Medien- und Informationsdienste, das berufsbegleitende Bachelorstudium und Möglichkeiten der Begabtenförderung für FAMIs besprochen wurden.

Der Ausbilderarbeitskreis diskutierte die Themen Ausbildereignungsprüfung, Praktika während der Berufsausbildung und Fragen zur schulischen Ausbildung der FAMIs.

Die Kolleginnen und Kollegen waren sich einig, dass man am Joseph-Dumont-Berufskolleg in Köln darauf hinwirken sollte, alle Auszubildenden aus Rheinland-Pfalz derselben Berufsschulklasse zuzuordnen. In Zukunft soll der Kontakt der FAMIs im Raum Koblenz durch gegenseitige Besuche in den Ausbildungsbibliotheken mit Führungen durch die Häuser und Gelegenheit zum Austausch verbessert werden. Das Landesbibliothekszen-

trum wird im Herbst/Winter 2009 das erste Exkursionsziel sein.

Die teilnehmenden Bibliotheken wollen im Hinblick auf Praktika, gegenseitige Hilfe bei der Gestaltung von Ausbildungsplänen und bei Fragen und Problemen im Ausbildungsalltag ihre Zusammenarbeit intensivieren.

Barbara Koelges

## Neuankäufe aus dem Nachlass von J. G. A. Wirth

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz konnte unlängst zwei wichtige Materialien erwerben, die auf den Publizisten und Vormärzpolitiker Johann Georg August Wirth (1798–1848) zurückgehen. Am 29. Juli wurden die Ankäufe auf einer Pressekonferenz in Anwesenheit von Kultur-Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, dem Direktor des Landesbibliothekszen-trum, Dr. Helmut Frühauf, und einem Nachfahren Wirths, Dr. Christof Müller-Wirth in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer vorgestellt.

Es handelt sich um 67 Briefe der Jahre 1833 bis 1837, die er aus der Haft an seine Ehefrau Regina schrieb, sowie um das persönliche Exemplar der von ihm herausgegebenen Zeitung ‚Deutsche Tribüne‘.

Der 1798 in Hof geborene Wirth studierte Rechtswissenschaft und arbeitete ab 1823 als Advokat. Um 1830 wandte er sich dem Journalismus zu und gab in der Folge mehrere Zeitungen heraus. Die wichtigste Publikation war die ‚Deutsche Tribüne‘, eine der wirkmächtigsten Zeitungen im Vormärz überhaupt.

Wirth war einer der Organisatoren des Hambacher Festes, in dessen Verlauf er am 27. Mai 1832 eine vielbeachtete Rede hielt. Nach seiner Verhaftung im Juni wurde er von dem Vorwurf zur direkten Aufforderung zum Umsturz zwar freigesprochen, aber wegen Beamtenbeleidigung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach seiner Freilassung 1836 floh er ins französische Exil.

Die 67 Briefe stammen überwiegend aus der Haftzeit in Kaiserslautern und sind sicherlich zensiert, weshalb politische Reflexionen fehlen. Diese Schreiben haben jedoch einen hohen Quellenwert für die Persönlichkeit Wirths und seinen Umgang mit der Haftzeit. Neben Versicherungen des



Dr. Armin Schlechter (LBZ/Pfälzische Landesbibliothek) präsentiert den Nachlass des Vormärzpolitikers Johann Georg August Wirth (1798–1848) im Beisein von dessen Nachfahren Dr. Christof Müller-Wirth (links im Bild).  
Foto: Ralf Niemeyer

Wohlergehens finden sich hier Aussagen zur Ausbildung der Kinder, zu Lektüren, Arbeitsplänen und vielem anderem mehr. Weiter lassen die Briefe das dichte persönliche Beziehungsgeflecht Wirths erkennen, durch das er in dieser Zeit große Unterstützung erfuhr.

Die ‚Deutsche Tribüne‘ erschien von Mitte 1831 bis zum 21. März 1832; danach wurde sie von den Behörden unterdrückt. Ihr Hauptziel war der Kampf für ein konstitutionelles Deutschland. Wirth begründete das Blatt in München und verlegte es Ende 1831 in das

liberalere Rheinbayern. Vollständige Exemplare der Zeitung sind heute sehr selten.

Das Handexemplar der ‚Deutschen Tribüne‘ sowie die 67 Briefe aus dem Gefängnis wurden bis vor kurzer Zeit von Nachkommen von Johann Georg August Wirth bewahrt. Das Landesbibliothekszentrum konnte diese Materialien direkt oder indirekt von ihnen erwerben. Der überwiegende Teil der Kaufsumme wurde von der Stiftung



Das SWR, hier im Interview mit Staatssekretär Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig, berichtete in Funk und Fernsehen von der Pressekonferenz zum Ankauf der Wirth-Dokumente.  
Foto: Ralf Niemeyer

Rheinland-Pfalz für Kultur übernommen. Zu Recht, wie der Leiter des Sachgebietes Handschriften, Alte Drucke und Nachlässe, Dr. Armin Schlechter, meinte: „Wenn man es pathetisch ausdrücken möchte, handelt es sich um nationale Reliquien der deutschen Demokratiegeschichte.“

Diese überaus wertvollen Neuerwerbungen runden den umfangreichen Bestand der Pfälzischen Landesbibliothek zur Vormärzzeit und zur Revolution 1848/49 ab. Dieser Sammel-schwerpunkt wurde hier seit jeher in besonderem Maß gepflegt. Die Neuerwerbungen sollen im Jahr 2010 im

Zentrum einer Ausstellung zu dieser Zeit stehen.

Armin Schlechter

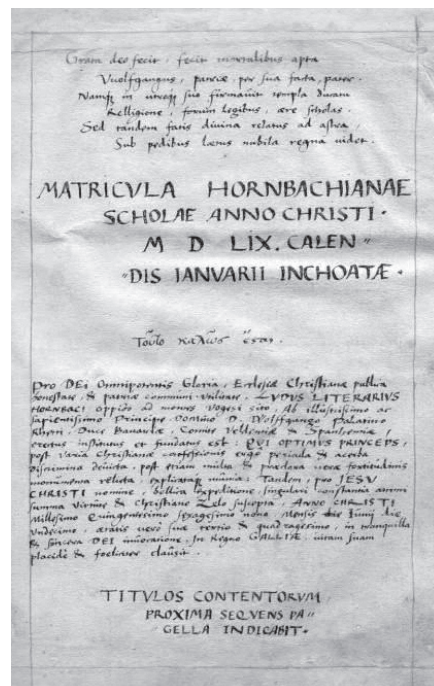
## Reisen ... dank der Kraft der Phantasie

Staus auf der Autobahn, lange Schlangen beim Einchecken auf dem Flugplatz, verspätete Züge und verpasste Anschlüsse, typische Begleiterscheinungen von Reisen in unserer heutigen Zeit, in der allerdings fast jeder Wunschort erreichbar geworden ist. – Die fürstlichen Bestände der Bibliotheca Bipontina vermitteln hierzu eine Alternative: Sicherlich war Reisen in der Zeit unserer Vorfäter höchst beschwerlich, die heute durchaus normale Fernreise, gar als Urlaub, schier unvorstellbar, man reiste allenfalls in einer fest umrissenen Mission. Trotzdem war das Interesse an fremden Ländern, der Wunsch, mehr über sie zu erfahren, ausgesprochen groß, dies beweisen die zahlreichen Atlanten und Reiseberichte, die fester Bestandteil alter Bibliotheken aus dem 15. und 16. Jahrhundert sind. Sie lieferten, illustriert durch prächtige Karten und illuminierte Holzschnitte, ebenso wie die aus fernen Ländern Zurückgekehrten mit ihren Erzählungen, Fakten zu ganz anderen Reisen, Reisen kraft der Phantasie.

Eine Erfahrung dieser Art wurde auch den Besuchern der Bibliotheca Bipontina im 450. Jubiläumsjahr der Bibliothek geboten: Am 9. Juli 2009 nahm der Staatssekretär des Wirtschaftsministeriums, Herr Prof. Dr. Siegfried Englert, seine Zuhörer im gefüllten Lesesaal der „Jubilarin“ mit auf eine Reise nach China. Der Staatssekretär, selbst ein Schüler des ehemals ältesten protestantischen humanistischen Gymnasiums der Pfalz, hatte sich spontan bereit erklärt, seinen Beitrag zur Reihe „Begegnungen. Beiträge Ehemaliger des Herzog Wolfgang Gymnasiums“ zu leisten. Prof. Dr. Englert berichtete den gebannt lauschenden Zuhörern aus der Sicht des Sinologen, Wirtschaftswissenschaftlers und Politologen von

seinen langjährigen Erfahrungen in China. Seine Analyse von Mentalität, Traditionsverbundenheit und Kultur der Menschen in diesem riesigen Land, das gerade in Zeiten der Globalisierung immer stärker in den Focus des Interesses rückt, machte die extremen Unterschiede besonders zu unserer christlich geprägten Welt deutlich. Weltsicht, Eigenenerfahrung, Familiengebundenheit, Hierarchieabhängigkeit, Fremdsicht und Philosophie waren einige der Themen, mit denen Prof. Dr. Englert die Besonderheit des chinesischen Volkes belegte, eine Andersartigkeit, die von allen beteiligten Seiten noch viel Zeit und Geduld im Umgang miteinander erfordern wird.

Eine Reise ganz ähnlicher Art wird den Besuchern der aktuellen Jubiläumsausstellung der Bibliotheca Bipontina seit dem 4. Juli 2009 geboten: Unter dem Titel „Das humanistische Gymnasium und die Bibliotheca Bipontina. Zeugnisse einer besonderen Beziehung“ wird der Betrachter mit auf eine Zeitreise genommen. Beginnend mit den Regeln, die Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken 1559 den Schülern seiner gerade gegründeten Landesschule, die im Sinne von Humanismus und Reformation loyale Beamte heranziehen sollte, gegeben hatte, über die Autographen der ehemaligen Direktoren in den seit 1559 vollständigen Schüler- und Lehrerverzeichnissen, führt die Reise bis ins zwanzigste Jahrhundert. Wichtige Etappen sind die Schul- und Bibliotheksgeschichte kurz vor dem dreißigjährigen Krieg, der Ausbau des Gymnasiums und der fürstlichen und Schulbibliothek im Barock als Teil des Gesamtkunstwerks Zweibrücken von Herzog Christian IV. und die Herausgabe der berühmten Klassikeredition, den „Editiones Bipontinae“. Der als Freigeist verrufene Rektor Faber, der die herzogliche Bibliothek vor dem Zugriff der französischen Revolutionstruppen rettete, wird mit seinem Kollegium vorgestellt, das in den Schulzeugnissen seine Haltung gegenüber den neuen Machhabern dokumentierte, und das schulische Schicksal des späteren Eisenbahnkönigs Heinrich Hilgard steht exemplarisch für das Verhältnis von Gymnasium und Bibliothek in Zeiten des Vormärz. Im neunzehnten Jahrhundert schließlich wird an handschriftlichen Eintragungen in Bücherspenden gezeigt, wie sehr sich eine ganze Stadt für ihre öffentliche Bibliothek, nun eine Zusammenlegung der Sammlungen von Gymnasium, Schule und Verwaltung, engagierte. Diese Dedikationen liefern zudem



Titelblatt zum ersten Band des Verzeichnisses, das alle Schüler und Lehrer seit der Schulgründung nachweist.

ein lebendiges Bild des Zweibrücker Gesellschafts- und Gelehrtenlebens. Fundstücke aus dem 20. Jahrhundert, die Darstellung der Kontinuität der Bibliotheca Bipontina, gezeigt an ihren Bibliothekskatalogen, und eine Demonstration der Vielfältigkeit der herzoglichen Bibliothek sind die letzten Stationen der Reise durch die 450-jährige Geschichte eines berühmten Gymnasiums und seiner Bibliothek.

Wer zu den etwa 90 Besuchern der Eröffnungsveranstaltung gehörte, bekam weitere Anregungen für seine Phantasie: Die Theatergruppe des

Helmholtz-Gymnasiums unter Leitung von Studiendirektorin Anita Bischoff und der Barde Peter Gortner führten mit Originaltexten und Liedern in die Zeit der Gründung des Gymnasiums ein und stellten mit der Lesung z.B. von Briefen, Speiseplänen, Schul- und Bibliotheksregeln die Probleme der damaligen Zeit vor.

Die Ausstellung in der Bibliotheca Bipontina ist noch bis zum 22. Dezember 2009 geöffnet.

*Sigrid Hubert-Reichling*



*Dr. Sigrid Hubert-Reichling (links), Standortleiterin der Bibliotheca Bipontina im Landesbibliothekszentrum, begrüßt die Gäste bei der Ausstellungseröffnung. Foto: Ulrike Riedl*

## Umfrage-Ergebnisse zur Ergänzungsbücherei und den Transportdiensten des LBZ für Buch- und Medien-Leihbestände an Bibliotheken und Schulen

Seit dem 1. Januar 2008 hat das Landesbibliothekszentrum die Zulieferung bzw. Abholung von Buch-Leihbeständen und Medienkisten für Bibliotheken, Schulen und Kindergärten landeseinheitlich neu geregelt. Es gibt seitdem vier verschiedene Varianten, wie die Nutzer mit und ohne Zahlung von Transportgebühren an die kostenlos verfügbaren Bücher- und Medienbestände kommen können. Im Jahr 2008 wurden von den Büchereistellen im LBZ landesweit 6.868 Bücherkisten bzw. Buchpakete verliehen. Wie sich herausstellte, nutzen die LBZ-Kunden am liebsten die Selbstabholung bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt sowie die Zulieferung über eine zentrale Einrichtung in den jeweiligen Landkreisen.

Das LBZ hat im Herbst 2008 eine Befragung aller Bibliotheken und Schulen durchgeführt, um mehr über die Nutzungswege und die Kundenzufriedenheit mit den Leihbeständen aus den beiden Ergänzungsbüchereien in Koblenz und Neustadt sowie den Transportdiensten zu erfahren. Das Jahr 2008 war bewusst als Testphase bezeichnet worden. Aus den über 800 eingegangenen positiven wie auch kritischen Antworten wird unter anderem ersichtlich, wie hoch der Grad der Bekanntheit und Nutzung ist, in welchen Medienbereichen der Ergänzungsbüchereien noch Nachholbedarf

besteht und wo besonders bei den Transportwegen und Anlaufstellen in den Landkreisen noch nachgebessert werden sollte.

Die wichtigsten und interessantesten Ergebnisse dieser Nutzerbefragung sollen an dieser Stelle vorgestellt werden – die Zahlen gelten für das gesamte Rheinland-Pfalz:

### Gesamtzahl der eingegangenen Fragebogen: 822

- Davon Rückmeldungen aus kommunalen Öffentlichen Bibliotheken 161 (das sind ca. 43% aller Bibliotheken)
- Davon Rückmeldungen aus Schulen: 661 (das sind ca. 34% aller Schulen).

Die Ergebnisse können also als repräsentativ angesehen werden.

### Häufigkeit der Kontakte zum LBZ:

- Von den Öffentlichen Bibliotheken haben 63% öfter als 5-mal im Jahr Kontakt zu den Büchereistellen, 31% zwischen 1–5 mal im Jahr;
- Von den Schulen haben 10% öfter als 5-mal Kontakt im Jahr zu den Büchereistellen, 43% zwischen 1–5 mal im Jahr.

Die Öffentlichen Bibliotheken haben also durchschnittlich regelmäßiger und deutlich häufiger Kontakt zu den Büchereistellen im LBZ.

### Nutzung der LBZ-Angebote (Ergänzungsbücherei):

- Die von den kommunalen Öffentlichen Bibliotheken am meisten genutzten Angebote der Ergänzungsbücherei sind Blockausleihen von Büchern (108 Bibliotheken), Themenkisten und Ausstellungen (96), Medienkisten (93), Bilderbuchkinos (93) und kurzfristige Themenpäckchen (66).
- Die von den Schulen am meisten genutzten Angebote der Ergänzungsbücherei sind Themenkisten und Ausstellungen (233 Schulen), Blockausleihen von Büchern (214), Klassensätze (140), Medienkisten (132) und Lesespaßkisten (95).

### Information über die Angebote der Ergänzungsbücherei:

- 95% der kommunalen Öffentlichen Bibliotheken fühlen sich ausreichend über die Angebote der Ergänzungsbücherei informiert. Interessant sind die wichtigsten Wege, wie die Bibliotheken an die Informationen gelangen: 107 Bibliotheken nennen Infoblätter, 104 Fortbildungsveranstaltungen, 94 Gespräche mit Büchereistellenmitarbeiter/innen und nur 48 das Internet.
- Bei den Schulen sieht es schlechter aus: Nur rund 58% fühlen sich ausreichend über die Angebote der Ergänzungsbücherei informiert, d.h.



die Informationen per Flyer und E-Mail etc. sind bei vielen Schulen nicht bis zu den Lehrern durchgedrungen, sodass auch keine Nutzung erfolgen konnte. Hier sind für die Zukunft verbesserte Werbemaßnahmen notwendig.

#### Gründe für eine geringe Nutzung oder Nicht-Nutzung der Ergänzungsbücherei:

- Öffentliche Bibliotheken nennen als Gründe: „Transport ist mir zu aufwendig (31 Bibliotheken), „genügend eigene Bestände vorhanden“ (30), „Transport ist mir zu teuer“ (20).
- Bei Schulen sind die wichtigsten Gründe ähnlich: „Transport ist mir zu aufwendig (176 Schulen), „ich kenne die Angebote der Ergänzungsbücherei bisher nicht“ (155), „genügend eigene Bestände vorhanden“ (96), „Transport ist mir zu teuer“ (87).

Als **wichtigste Wünsche für den Ausbau der Buch- und Medienbestände in der Ergänzungsbücherei** werden am häufigsten genannt:

- Von den Öffentlichen Bibliotheken: DVDs, Bilderbuchkinos, Sachbücher, Comics/Mangas, Bilderbücher, Hörbücher
- Von den Schulen: Sachbücher für Kinder und Jugendliche, Klassensätze, Bilderbücher, Kinder- und Jugendromane, Hörbücher, DVDs, fremdsprachige Bücher

Bei den **Transportwegen der Leihbestände zu den Bestellern** werden folgende Möglichkeiten von den Öffentlichen Bibliotheken und Schulen genutzt:

- Im nördlichen Rheinland-Pfalz (Koblenz):
  - Abholung in der Büchereistelle: 36%
  - kostenpflichtiger Paketversand: 15%
  - Abholung über die Kreiseinrichtung: 32%
  - kostenpflichtige Direktanlieferung per LBZ-Fahrer: 17%
- Im südlichen Rheinland-Pfalz (Neustadt):
  - Abholung in der Büchereistelle: 51%
  - kostenpflichtiger Paketversand: 16%
  - Abholung über die Kreiseinrichtung: 28%
  - kostenpflichtige Direktanlieferung per LBZ-Fahrer: 5%

Wie es sich zeigte, ist bei den befragten Bibliotheken und Schulen eine gewisse Unzufriedenheit – im Norden stärker, im Süden weniger – über die eingeführten Transport- und Paketgebühren vorhanden. Die kostenpflichtigen Dienste (Paketversand und Direktanlieferung) werden demzufolge auch nur relativ gering genutzt. Die kostenfreie Selbstabholung in den Büchereistellen oder den Kreisverwaltungen wird eindeutig bevorzugt.

Eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen und Anregungen hat das LBZ aufgegriffen und beabsichtigt sie zügig umsetzen. Folgende Änderungen sollen realisiert werden:

- Es gibt mehr Anlaufstellen zur Selbstabholung in Bibliotheken bzw. Kommunalverwaltungen, sodass sich für die Besteller die Anfahrtswege verringern.
- Im Norden sollen auf Wunsch der Kunden zusätzlich zu den bisherigen Boxen kleinere Containerkisten für Selbstabholer beschafft werden.
- Die Leihfrist von Themenkisten kann auf Wunsch des Bestellers von drei auf sechs Monate verlängert werden, sofern keine Vorbestellung vorliegt.
- Es werden Zusatzmittel für die Ergänzungsbücherei bereitgestellt, um auf Basis der vielfach geäußerten Wünsche mehr aktuelle Bücher und andere Medien erwerben zu können.
- Die Information und Werbung für die Angebote der Ergänzungsbüchereien wird insbesondere für die Schulen erweitert und verbessert.

Weitere Informationen über die Änderungen werden durch Rundschreiben sowie über die Webseite des LBZ ([www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)) bekannt gegeben.

Jürgen Seefeldt,  
Günter Pflaum

## LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

### Abenteuer beginnen im Kopf

#### Über 110 Bibliotheken beteiligen sich am LESESOMMER 2009

*Ministerin Doris Ahnen eröffnete am 29. Juni 2009 in Neustadt an der Weinstraße die zweite Auflage der landesweiten Leseförderinitiative. Wer bis zum 28. August mindestens drei Bücher liest, erhält ein Zertifikat und kann attraktive Preise gewinnen. Für die 8- bis 12-Jährigen gibt es den JUNIOR-CLUB, für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren den TEENS-CLUB.*

Oberbürgermeister Hans Georg Löffler begrüßte die zahlreichen Gäste und Kinder der 3. und 4. Klasse der Heinz-Sielmann-Grundschule (Westschule) in der Stadtbücherei Neustadt. Anstelle eines offiziellen Grußwortes zur Eröffnung des LESESOMMERs führte Doris Ahnen zusammen mit den neu-

en Mitgliedern des Neustadter JUNIOR-CLUBs einen regen Austausch über das Konzept der Sommerferienaktion. Die Kinder waren sichtlich begeistert, einmal eine echte Ministerin hautnah und „live“ zu erleben. Außerdem – so wurden sie von der Ministerin gelobt – wussten sie über den LESESOMMER

schon mehr als manch einer der anwesenden Erwachsenen.

Der LESESOMMER ist Teil der vom Land geförderten Kampagne „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Entwickelt wurde der LESESOMMER von der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“.



Die Koordinierung und Federführung liegt beim Landesbibliothekszentrum (LBZ). Für den LESESOMMER werden im laufenden Doppelhaushalt pro Jahr jeweils 90.000 Euro Landesmittel bereitgestellt.

Mit ihrem Programm „Tolles Buch“ machte Silvia Freund, Theaterpädagogin und Märchenerzählerin von der Berliner Agentur „Eventilator“, die anwesenden Kinder dann neugierig auf die neuen Bücher, die von der Stadtbücherei exklusiv für die Clubmitglieder angeschafft wurden. Diese durften dann auch gleich im Anschluss bei Büchereileiterin Ulrike Schwartz und ihrem Team entliehen werden.

In den darauf folgenden Tagen war Silvia Freund mit ihrem Programm noch in sieben weiteren Bibliotheken in ganz Rheinland-Pfalz zu Gast. Diese Auftritte sind Teil einer vom Landesbibliothekszentrum zentral organisierten Veranstaltungsreihe, die begleitend zum LESESOMMER noch bis September

## LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ

ABENTEUER BEGINNEN IM KOPF

29. JUNI BIS 28. AUGUST 2009

fünf weitere Künstler/innen und Autor/innen auf die Reise durch das Land schickt: Ulf Blanck mit Lesungen zu den „Drei ??? Kids“, Sabine Brandenburger mit dem „Bücherkoffer“, Carolin Evers mit Schreibworkshops, Jan Gerken mit Bühnenshows rund um das Lesen und Patricia Prawit mit Lesungen zum „Ritter Rost“.

Eine erste Umfrage unter den LESESOMMER-Bibliotheken lässt für das zweite Jahr einen deutlichen Zuwachs an Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwarten. Etwa die Hälfte der Bibliotheken nahm an der Umfrage teil. Landesweit wurden hier in den ersten

beiden LESESOMMER-Wochen bereits etwa 7.200 Anmeldungen gezählt. Mit genauen Ergebnissen ist erst Mitte September zu rechnen, wenn die Bibliotheken alle ihre Teilnehmerzahlen gemeldet haben.

Die Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr führten in den Bibliotheken offensichtlich dazu, von Anfang an deutlich mehr Lesestoff für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung zu stellen. Pro LESESOMMER-Club werden in diesem Jahr 201 Bücher angeboten.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zum LESESOMMER wurde das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz im bundesweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ für die Leseförderkampagne „Lesespaß aus der Bücherei“ ausgezeichnet (siehe S. 134).

Thomas Oberholthaus



Bildungsministerin Doris Ahnen eröffnete im Gespräch mit den Kindern den LESESOMMER Rheinland-Pfalz 2009.  
Foto: Ralf Ziegler



Silvia Freund stellte bei der Eröffnung in Neustadt und in anderen öffentlichen Bibliotheken neue Bücher vor.  
Foto: Ralf Ziegler

## Zum Zweiten: Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek 2009

### DBV-Landesverband und LBZ unterstützen die Kampagne in Rheinland-Pfalz

Vom 6. bis 13. November 2009 findet zum zweiten Mal nach 2008 die bundesweite Kampagne „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ statt. Schirmherr der Initiative ist Bundespräsident Horst Köhler. Erneut präsentieren sich die Bibliotheken gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Lesen, Informations- und Medienkompetenz und

Weiterbildung: mit Lesungen, Events, Vorlesestunden, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen. Als Initiator und Organisator hat der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (DBV) in Berlin alle Bibliotheken dazu eingeladen, sich mit eigenen Veranstaltungen an der Kampagne zu beteiligen. Zu melden sind die einzelnen Aktionen an den

bundesweiten Veranstaltungskalender auf der Kampagnen-Webseite des DBV unter [www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de).

Auf Wunsch von Bundesbildungsministerin Annette Schavan soll der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltungen auf dem Thema Migration liegen und hier vor allem auf Ange-

boten für Jugendliche. Die bekannte Schauspielerin Iris Berben und der TV-Moderator Ralph Caspers (ARD und KIKA) werden die Kampagne im Rahmen einer Anzeigenserie in überregionalen Zeitungen unterstützen. Als Sponsoren und Kooperationspartner konnten bisher das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Borromäus-Verein e.V. und die Firma 3-point-concepts gewonnen werden. Anstelle einer Auftaktpressekonferenz wird eine Pressereise als „Entdeckungstour“ mit Journalisten vom 22. bis 24. Oktober 2009 in ausgewählten Bibliotheken stattfinden. Die Entdeckungstour endet in Biberach an der Riß, wo am 24. Oktober, dem „Tag der Bibliotheken“, die Preisverleihung zur „Bibliothek des Jahres 2009“ erfolgen wird.

Aus dem Erlös eines Benefizkonzerts des Bundespräsidenten am 25. Mai 2009 in Hamburg (mit über 80.000 Euro Einnahmen) werden symbolisch Medienboxen für Bibliotheken gefüllt, die im Rahmen einer Verlosung an Bibliotheken vergeben werden. Teilnahmeberechtigt an der Verlosung waren alle DBV-Mitgliedsbibliotheken, die bis zum 31. August 2009 beim Bundes-DBV einen Antrag eingereicht haben. Jede der ausgelosten Bibliothek erhält für diesen Zweck Euro 1.500 und beschafft die Medien selbst. Die DBV-Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken hat eine Empfehlungsliste zusammengestellt, die auf den Webseiten des DBV und der Kampagne „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ veröffentlicht ist. Die „Medienboxen“ sollen aktuelle Bücher und andere Medien wie CD-ROM oder DVD enthalten und ihre Inhalte speziell auf Jugendliche zwischen 12–16 Jahren zugeschnitten sein. Die Medien bilden als Bestand die Grundlage für eine oder mehrere Veranstaltungen innerhalb der Aktionswoche, deren Zustandekommen die teilnehmenden Bibliotheken zusagen mussten.

Auf der Webseite [www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de) stehen seit Juli außerdem Werbematerialien wie z.B. Flyer, Einladungen, Postkarten und Plakate zum Download zur weiteren Verwen-



derung bereit. Um seine Unterstützung anzubieten, hat das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz im Juni alle kommunalen Öffentlichen Bibliotheken angeschrieben und über die kirchlichen Fachstellen auch die ev. und kath. getragenen Büchereien informiert, dass sowohl die Online-Meldung der Veranstaltungen als auch die Zusendung von Plakaten, falls gewünscht, zentral über das LBZ organisiert werden kann. Jede Bibliothek kann ein Paket bestellen. Der Versand der gedruckten Plakate (DIN A1 und A2), der Einladungskarten und Lesezeichen an die rheinland-pfälzischen Bibliotheken (entweder direkt über Berlin oder über die Büchereistellen im LBZ) hat Anfang September begonnen.

Wie schon bekannt gegeben, sollen in Rheinland-Pfalz erst wieder im Jahr 2010 „Bibliothekstage“ durchgeführt werden, sodass „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ in diesem Jahr eine gute Alternative für alle Bibliotheken bietet, sich an einer großen überörtlichen Kampagne zu beteiligen.

Ein Hinweis zum Vormerken: In Kooperation von DBV-Landesverband und Landesbibliothekszentrum findet am 5. November 2009 um 19.00 Uhr im Gebäude des LBZ/Rheinische Landesbibliothek Koblenz, eine zentrale Eröffnungsveranstaltung zu „Deutschland liest“ für Rheinland-Pfalz statt. Das Hauptprogramm des „Kurt-Tucholsky-Abends“ bestreitet das Theater forte-

piano mit Jeanette Giese und anderen Künstlern, dazu gibt es Getränke und einen Imbiss.

Was es alles an Gedenktagen im Zeitraum vom 6. bis 13. November gibt, findet hier eine kleine Zusammenstellung:

- 06.11. Internationaler Tag für die Verhütung der Ausbeutung der Umwelt in Kriegen und Konflikten (UNO)
- 06.11. Todestag Margarete Buber-Neumann (Autorin, Publizistin)
- 07.11. Tag der Russischen Oktoberrevolution
- 08.11. Internationaler Tag der Putzfrauen (Weltputzfrauentag); „Geburtstag“ von Karo Rutkowski, der Putzfrau und Privatdetektivin aus den Kurzkrimis von Gesine Schulz. Die Autorin rief den Tag 2004 ins Leben.
- 08.11. Azur, der erste deutsche Forschungssatellit gestartet (40. Jahrestag)
- 09.11. Tag der Erfinder (Geburtstag von Hedy Lamarr, einer ungewöhnlichen Erfinderin)
- 09.11. Gedenken an die Reichsogromnacht 1938
- 10.11. Wissenschaftstag für Frieden und Entwicklung (UNO)
- 11.11. Martinstag
- 11.11. Traditioneller Beginn von Karneval, Fastnacht und Fasching
- 11.11. 125. Todestag Alfred Brehm (Zoologe, Forschungsreisender, 1884)
- 11.11. 80. Geburtstag Hans Magnus Enzensberger (Autor, 1929)
- 12.11. 80. Geburtstag Michael Ende (Autor, 1929-1995)
- 13.11. Bundesweiter Vorlesetag (der ZEIT-Stiftung und der Stiftung Lesen)

*Jürgen Seefeldt*

## Bobenheim Roxheim: Lesen im kleinen Dreieck – Abenteuer Mittelalter

„Lesen im kleinen Dreieck“ ist ein preisgekröntes Leseförderprojekt der drei öffentlichen Bibliotheken in Bobenheim-Roxheim, Lampertheim und Mannheim-Sandhofen in Kooperation mit den örtlichen Schulen ([www.lesen-im-kleinen-dreieck.de](http://www.lesen-im-kleinen-dreieck.de)). 2008 fand diese Aktion erstmals unter dem Motto „Abenteuer Weltraumwissen“ statt.



Das diesjährige Dreiecks-Lese-Abenteuer für Kinder von acht bis zwölf Jahren begann mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung am 17. Februar in Bobenheim-Roxheim: Alle 20 beteiligten Klassen (Grund- und weiterführende Schulen) hatten Vertreter geschickt, die mittelalterliche Jutesäcke in Empfang nahmen. Darin waren mehrere Exemplare des im Mittelpunkt des Projektes stehenden Buches von Fabian Lenk: „Die Zeitdetektive: Freiheit für Richard Löwenherz“, Lehrerhandreichungen zum Thema Mittelalter, Flyer und Plakate zum Projekt.

Zwischen Eröffnung und der Aktionszeit (23. April bis 15. Mai) nutzten viele Klassen die Möglichkeit, eine Führung durch das Nibelungenmuseum (ein Kooperationspartner des Projektes) zu machen und den Workshop „Metall prägen“ zu besuchen. In den Bibliotheken fanden die Kinder – in einem entsprechend mit Gegenständen der Zeit geschmückten Raum – einen großen Medienbestand zum Thema Mittelalter vor, aus dem sie sich für Referate und zur Informationssammlung fleißig bedienten.

Highlight der Aktionszeit waren die Lesungen mit dem Autor Fabian Lenk, den ausschließlich die am Projekt beteiligten Klassen erleben durften. Lenk las aus „Das Teufelskraut“, einem weiteren Band der „Zeitdetektive“, dessen Handlung im Kloster Lorsch angesiedelt ist. Im Gespräch mit dem Autor kamen schöne Frage- und Antwort-Geschichten zustande. Er gab sogar Tipps, wie man einen tollen Aufsatz hinkommt.

Die anderen Veranstaltungen standen für alle Kinder offen, die Interesse am Thema Mittelalter mitbrachten: Schreibwerkstatt mit dem Kloster Lorsch (in jeder Bibliothek), Lagerfeuerabend und Papierschöpfen im Mannheimer Zentralen Lehrgarten, Reiten wie ein Ritter auf dem Hofgut Petersau, mittelalterlicher Kochkurs in der Biedensandschule Lampertheim, eine Veranstaltung „Rund ums Buch – Mittelalter“ mit Vorlesen, Quiz und Basteln (in jeder Bibliothek) sowie eine mittelalterliche Lesenacht in der Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim. An dieser durften jeweils sieben Kinder aus allen drei Orten teilnehmen. Kennenlernspiele, Basteln von mittelalterlichen Gewändern, Rätsel um ein geheimnisvolles mittelalterliches Kraut und verschiedenste Wettkämpfe mussten absolviert werden, bevor man ermattet den Kopf auf den Schlafsack legen konnte ... Unterstützt wurde die Gemeindebücherei bei der Durchführung vor allem vom Spielmobilteam „Flitze Feuerstein“ aus Lampertheim.

Der Höhepunkt von Abenteuer Mittelalter war das Abschlussfest mit über 400 großen und kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern: ein mittel-



Die Schreibwerkstatt mit dem Kloster Lorsch war eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts.

Foto: Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim

alterliches Spectaculum, das am 15. Mai von 14.30 bis 17.00 Uhr im Heimatmuseum in Lampertheim stattfand. Viele Klassen präsentierten ihre Arbeiten zum Thema Mittelalter: wunderschöne Burgen aus Karton, Pappschilder mit Wappen, gebastelter Schmuck oder selbst gebraute Getränke und nach alten Rezepten gekochte Speisen, Würfelspiele und Spielzeug und vieles mehr. Einige trugen Kostüme



Lesung mit Fabian Lenk, dem Erfinder der „Zeitdetektive“. Gemeindebücherei Bobenheim-Roxheim



und führten mittelalterliche Tänze vor oder sangen ebensolche Lieder. Eine voll ausgestattete Schmiede und ein Schmied gestatteten den Kindern einen Einblick in diese Kunst der Zeit. Für das Absolvieren verschiedener Stationen eines Mittelalterparcours gab es einen Preis für jedes Kind. Sponsorenvertreter begutachteten derweil die Projektarbeiten und vergaben dann Preise an Klassen aus allen drei Orten. Hauptpreis: eine mittelalterliche Stadtführung für die ganze Klasse in

Worms. Zum Abschluss des Nachmittags begeisterte ein „echter“ Gaukler und Feuerspucker mit einer gefährlichen aber grandiosen Feuershow.

**Fazit:**

Kinder, Publikum, Unterstützer und Presse haben die Aktion als sehr positives Ereignis rund ums Lesen wahrgenommen. Gut genutzte personelle, organisatorische und räumliche Synergien aller drei Orte und die Erfahrungen und Kontakte aus dem

Vorgängerprojekt erleichterten die Umsetzung des Projektes sehr. Auch die Sponsorensuche war durch den preisgekrönten Erfolg des Vorgängerprojektes um einiges einfacher.

Wir werden als eingespieltes Team das Projekt „Lesen im kleinen Dreieck“ mit dem Thema „Detektive und Kriminalgeschichten“ in 2011 für Grundschulklassen weiterführen – und freuen uns schon darauf!

*Gabriele Kölling*

## „Geschichtenkoffer“ – ein Leseförderungs- und Integrationsprojekt der Stadtbibliothek Ludwigshafen

Seit 30. Oktober 2008 gibt es in der Stadtbibliothek Ludwigshafen den „Geschichtenkoffer“, ein Leseförderungsprojekt, das in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Ludwigshafen und dem Internationalen Frauentreff ins Leben gerufen wurde und bei Fünf- bis Achtjährigen die Leselust wecken soll.

An jedem zweiten Donnerstag von 14.30 bis 16.30 Uhr werden im Lesezelt vor der Kinder- und Jugendbibliothek im Bürgermeister-Reichert-Haus spannende, lustige und interessante Geschichten von Kinderautoren aus aller Welt ausgepackt. Vorgelesen werden die Geschichten von Müttern, die größtenteils aus anderen Ländern kommen

und bereits gute Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Insbesondere Mütter mit Kindern im Vorlesealter, können sich als Vorleserinnen von Erika Ollerdissen, der pädagogischen Leiterin des Projekts, schulen lassen und in dem Projekt mitarbeiten.

Der „Geschichtenkoffer“ soll in den Kindern nicht nur Lesefreude wecken und ihnen das Angebot der Kinder- und Jugendbibliothek näher bringen, sondern auch ihre Fantasie anregen, ihren Wortschatz erweitern und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessern. Auch die Mütter, deren Begleitung zu den Lesenachmittagen ausdrücklich erwünscht ist, sollen von dem Angebot profitieren und den Le-

setreff zur Begegnung, zum Austausch und zur Verbesserung ihrer Lesefähigkeit und Sprachbildung nutzen. Zudem werden die Mütter motiviert, auch zu Hause den Kindern vorzulesen bzw. mit den Kindern zusammen Kinderbücher anzuschauen.

Zurzeit sind zwölf Frauen als Vorleserinnen ganz verschiedener Nationalitäten (Deutschland, Iran, Türkei, Irak, Russland, Malaysia) am Projekt beteiligt und lesen abwechselnd ca. 15 bis 20 Kindern vor. Zwischen den Vorleseabschnitten wird bei jedem Termin auch noch zur Auflockerung und Förderung der Konzentrationsfähigkeit gebastelt.

*Tanja Mauder-Herzig*



Mütter verschiedener Nationalitäten wurden für den „Geschichtenkoffer“ als Vorleserinnen gewonnen.  
Foto: Rosanna Cavallaro



Das gemeinsame Basteln fördert die Kommunikation zwischen Kindern und Müttern.  
Foto: Rosanna Cavallaro



## Literatur im Laufstall. Bilderbücher für die ganz Kleinen

Ausstellung in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz, 28. Mai bis 12. September 2009

Die von der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Bettina Kümmerling-Meibauer (Universität Tübingen) konzipierte Ausstellung, aus deren Privatsammlung auch die meisten Exponate stammten, widmete sich einem besonderen Bilderbuchtyp für Kinder im Alter von ca. zwölf Monaten bis zu zwei Jahren. Diese Bücher im handlichen Format, aus wenigen Seiten und stabilem Material bestehend, enthalten Bilder von Gegenständen aus dem kindlichen Erfahrungsbereich z.B. einen Ball, einen Apfel, einen Teddy oder Schuhe, aber keinerlei Text. Den Bildern ist höchstens die Bezeichnung des dargestellten Gegenstandes zugeordnet, zuweilen finden sich auch kurze Reime.

Obwohl es diesen Bilderbuchtyp seit mehr als 100 Jahren gibt, wird er von der Forschung mehr oder minder ignoriert. In Fachbibliotheken hat man ihn bislang nicht systematisch gesammelt, in einschlägigen Bibliografien sind die entsprechenden Bilderbücher nicht vollständig verzeichnet. Alte Ausgaben sind im Antiquariatsbuchhandel nur selten anzutreffen, weil sie meist zerlesen oder von Kinderhand beschädigt wurden.

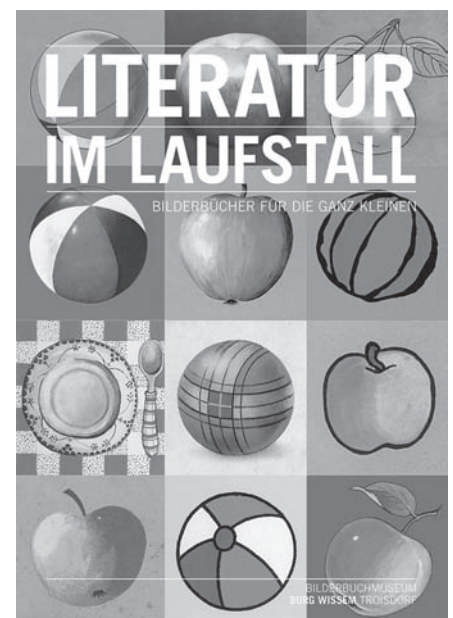
In Deutschland werden diese Bilderbücher generell als Kleinkindbilderbuch oder Pappbilderbuch bezeichnet. Den spezifischen Eigenschaften dieser Bücher wird aber der von Prof. Kümmerling-Meibauer eingeführte Begriff „Frühe-Konzepte-Buch“ besser gerecht. Damit ist gemeint, dass mit Hilfe dieser Bücher Kinder erste Konzepte erwerben: Zunächst lernt das Kind den Umgang mit Bilderbüchern. Dazu gehören Stillsitzen, Blättern, Betrachten und Zeigen. Beim Blättern lernt das Kind allmählich, dass es eine richtige Buchstellung gibt, dass jedes Buch einen Anfang und ein Ende hat, dass es weder Nahrungsmittel noch Spielzeug ist, sondern zum Betrachten, Benennen und Zuhören einlädt. Mit anderen Worten, es hat das Konzept „Buch“ erworben. Außerdem dienen diese Bücher auch dem Kennenlernen der Konzepte der abgebildeten Gegenstände: Um die Bilder zu verstehen, muss das Kind z.B. die Fähigkeit erwerben, die Ähnlichkeit zwischen einem realen Objekt und der jeweiligen Abbildung zu erfassen. Durch die Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen sind solche Bücher zudem wichtige Hilfsmittel beim Spracherwerb. Indem die abgebildeten Gegenstände benannt

werden, erweitert sich der Wortschatz des Kindes.

In der Ausstellung wurde ein Überblick über die Geschichte und die künstlerische Entwicklung des Frühe-Konzepte-Buchs gegeben. Sie vermittelte einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Stile, Themen und verwendeten Techniken und machte auf die bedeutende kulturelle Leistung dieser Bilderbücher aufmerksam. Die Chronologie begann mit frühen Vorläufern für diesen Buchtyp aus dem 17. und 18. Jahrhundert, den so genannten Elementarbüchern, die meist für den Schulunterricht benutzt wurden und sich an ältere Kinder richteten. Sie gehen von der Idee aus, Kindern mit Hilfe von Bildern einen Einblick in den Weltzusammenhang zu geben, indem von den Dingen, mit denen das Kind unmittelbar Kontakt hat, ausgegangen wird, um dann immer komplexere Themen einzuführen. Auf Schautafeln sind mehrere Gegenstände oder Szenarien abgebildet, die nach Klassen (Pflanzen, Tiere, Berufe usw.) geordnet sind.



In der Ausstellung waren Bilderbücher aus einem Zeitraum von über 100 Jahren zu sehen.



Zur Ausstellung, die zuvor bereits im Bilderbuchmuseum Troisdorf gezeigt wurde, ist ein Katalog erschienen, erhältlich für 15 Euro beim Bilderbuchmuseum Burg Wissem, Burgallee 1, 53840 Troisdorf, E-Mail: [museum@troisdorf.de](mailto:museum@troisdorf.de), Internet: [www.burgwissem.de](http://www.burgwissem.de)

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden neue Bilderbuchformen, die Anschauungsbilderbücher für jüngere Kinder in handlichem Format und mit reduziertem Seitenumfang. Besonders beliebt waren Tierbilderbücher oder Bilderbücher mit Genreszenen. Den Bildern wurde neben einer Überschrift oft ein kurzer Reim beigelegt.

Ab ca. 1880 rückte das Interesse an der frühen Kindheit und damit an entsprechenden Bilderbüchern zunehmend in den Mittelpunkt. Erste kinderpsychologische Studien wiesen z.B. auf das Interesse von einjährigen Kindern an Bildern hin. Dabei wurde u.a. festgestellt, dass kleine Kinder besonders empfänglich für Abbildungen einzelner Gegenstände und leuchtende Farben sind. Auch von der Reformpädagogik wurde das Kleinkind Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt. Das rege Interesse von Reformpädagogik und Kinderpsychologie an der frühkindlichen Entwicklung schlug sich in der Entstehung eines neuen Bilderbuchtyps, des Kleinkindbilderbuchs oder Frühe-Konzepte-Buchs, nieder. Erstmals brachten deutsche Verlage Bilderbücher heraus, die den Fähigkeiten und Vorlieben von kleinen Kindern entsprachen. Zusätzlich zeigt sich die Tendenz, künstlerisch anspruchsvolle Bilderbücher zu gestalten.

Seit den 1920er Jahren fanden zeitgenössische Bilderbuchillustratoren das Kleinkindbilderbuch als neues Betätigungsfeld. Hierzu gehören in Deutschland etwa Gertrud Caspari, Eugen Osswald, Adolf Uzarski und Fritz Westenberger. Bereits hier ist der Einfluss

künstlerischer Stilrichtungen zu beobachten, der sich bis in die Gegenwart hinein fortzieht: Neben dem Expressionismus inspirierten auch die Neue Sachlichkeit, das Art Deco und in der Nachkriegszeit die Arte Povera zahlreiche Werke.

Der Niederländer Dick Bruna prägte seit Ende der 1960er Jahre den Buchtyp nachhaltig. Seine Bilder sind durch einen hohen Grad an Abstraktheit, leuchtende Primärfarben, fehlende Farbabstufungen und Schattierungen, dicke schwarze Konturlinien und einfarbige Hintergründe gekennzeichnet. Bereits in den 1970er Jahren haben sich jedoch einzelne Bilderbuchkünstler von diesem Konzept distanziert und andere künstlerische Darstellungsformen entwickelt. So drang mit Andy Warhols *Children's Book* (1983) die Pop Art in das Kleinkindbilderbuch ein. Dies ist aber erst der Auftakt zu weiteren Werken bekannter Künstler wie Keith Haring, Michael Craig-Martin oder Vladimir Radunsky, die das Kleinkindbilderbuch für sich entdeckten.

Edward Steichens *The First Picture Book* (1930) war bedeutend für die Entwicklung des Fotobilderbuchs. Steichen war einer der berühmtesten Fotografen seiner Zeit und hat der Neuen Sachlichkeit in der Fotografie zum Durchbruch verholfen. Mit Steichens Werk hat sich eine eigene Tradition des Fotobilderbuchs für Kleinkinder entwickelt, die zahlreiche andere Fotografen inspirierte.

Eine weitere Besonderheit sind Stoffbilderbücher, die zwar gelegentlich

auch in Deutschland produziert wurden, eine eigene Tradition jedoch vor allem in England und den USA entwickelten. Der Erfolg dieser Bücher aus bedrucktem Leinen oder Baumwolle war so groß, dass der Verleger Henry Samuel Dean 1930 einen eigenen Verlag nur für Stoffbilderbücher gründete. In den 1960er Jahren wurden die Stoffbilderbücher zunehmend durch Plastikbücher ersetzt.

Die Zusammenstellung von Bilderbüchern aus einem Zeitraum von über 100 Jahren ist eine Entdeckungsreise, bei der man nicht nur einen Wandel in der Darstellung einzelner Objekte, sondern auch eine deutliche Änderung bei der Auswahl der Objekte beobachten kann. In Bilderbüchern von um 1900 sind z.B. Zinnsoldaten, Zylinder, Trommeln, Butterfässer und Kaffeemühlen abgebildet. Diese Objekte machen im Verlauf der Jahrzehnte anderen Gegenständen wie Fotoapparaten, Bananen, Autos oder Computern Platz. Kleinkindbilderbücher, die in der Zeit von ca. 1937 bis 1945 erschienen sind, wurden auch für patriotische Zwecke eingesetzt. Darüber hinaus lässt sich durch den Vergleich von Ausgaben aus verschiedenen Ländern auch eine Typologie der länderspezifischen Gegenstände erstellen. Diese und andere Aspekte machen die Beschäftigung mit dem Frühe-Konzepte-Buch für Kunsthistoriker, Buchwissenschaftler und Bilderbuchforscher gleichermaßen reizvoll.

Silja Geisler-Baum

## Exzellente literarische Wanderung

### Bücherei in Stromberg präsentiert Werke von Heinrich Heine

Die jüngste literarische Wanderung der öffentlichen Bücherei war dem jüdischen Dichter und Publizisten Heinrich Heine gewidmet. Er wurde am 13. Dezember 1797 als Sohn eines Textilkaufmanns in Düsseldorf geboren, ist in Frankfurt und Hamburg aufgewachsen, studierte Jura in Bonn, Göttingen und Berlin und promovierte zum Ab-

schluss, übte aber diesen Beruf nie aus. Er hatte sich in seinem Leben ganz der literarischen Arbeit gewidmet und war wegen seiner zeitkritischen Schriften gegen das damalige Feudalsystem immer wieder der Willkür der Obrigkeit ausgesetzt. Heine gilt aber auch als „letzter Dichter der Romantik“ und gleichzeitig als deren Überwinder. Ihm

sind wunderschöne Lieder und Gedichte zu verdanken.

Wegen seiner jüdischen Abstammung wurde er in Deutschland geächtet und kritisiert. Heine konvertierte 1825 zum christlichen Glauben, doch sein Ziel, jetzt als „vollwertiger Deutscher“ anerkannt zu werden, erreichte

er nicht. Man beschimpfte ihn wegen seiner Kritik an den politischen Zuständen in Deutschland als Vaterlandsverräter, Nestbeschmutzer und Freund der Franzosen, während er sich selbst als Kritiker aus Vaterlandsliebe sieht, so zum Beispiel in seiner brillanten Dichtung „Deutschland ein Wintermärchen“. 1831 entschloss sich Heine Deutschland zu verlassen und zog nach Paris, wo er bis zu seinem Tode am 17. Februar 1856 lebte. Auf dem Montmartre Friedhof wurde er beigesetzt.

Mit dem Rezitator Gerd Nikolay aus Gensingen hatte die Bücherei einen exzellenten Heine-Kenner für die literarische Wanderung gewinnen können. Wegen des großen Umfangs der literarischen Arbeiten Heines hatte Nikolay die Wanderung mit satirischen, politischen, ironischen und romantischen Texten überschrieben und aus der Vielzahl der Werke 22 ausgewählt, von denen er aber auch nur Ausschnitte lesen konnte.

Die literarischen Wanderungen fanden bisher immer großen Zuspruch. Auch diesmal konnte Büchereileiterin Siegrid Uthoff die stattliche Zahl von 60 Interessenten begrüßen, denen auf



Heinrich Heine (Gemälde von Moritz Oppenheim, 1831)

dem Weg durch die Altstadt und den romantischen Burgwald bis zur Stauferburg-Ruine auf dem Pfarrköpfchen Gerd Nikolay an mehreren markanten Stellen Bekanntes und Unbekanntes vorlas. Dabei gab es je nach Inhalt sowohl nachdenkliche Mienen wie fröhliche Gesichter. Nikolay versuchte auch irrümliche oder gar bewusste falsche

Interpretationen ins rechte Licht zu rücken. So sei der Ausspruch „denke ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht“, nicht als Kritik an Deutschland zu verstehen, sondern als Heimweh nach seiner Mutter, die er zwölf Jahre nicht sehen konnte.

Auf dem Plateau der Stauferburg wurden die Wanderer mit Trompetensignal von Heinz Walter Beck empfangen und vom Burgpaten Stephan Link begrüßt. Seine Ausführungen zur Stauferburg interessierten die Wanderer ebenso wie die Ausführungen Nikolays zum Leben von Heinrich Heine.

Auch auf dem romantischen Plateau der Stauferburg (alte Stromburg) las Gerd Nikolay Texte aus Heines Werken.

Robert Weimer

*Dieser Artikel ist am 4. Juli 2009 in der Allgemeinen Zeitung Bad Sobernheim 152 auf S. 15 erschienen. Wir veröffentlichen ihn hier mit freundlicher Genehmigung der AZ Bad Sobernheim. Das in der AZ veröffentlichte Foto wurde aus urheberrechtlichen Gründen durch eine andere Abbildung ersetzt.*

## Stadtbücherei Wittlich richtet Wartezimmerbibliotheken ein

*Im Rahmen einer Pressekonferenz vor Ärzten, Kindergärtnerinnen, Bibliothekaren und Lehrern stellte die Stadtbücherei Wittlich am 7. Juli 2009 ihre neue Initiative der „Wartezimmerbibliotheken“ vor. Der neu gewählte, Anfang Juli ins Amt eingeführte Bürgermeister Joachim Rodenkirch gab als eine seiner ersten Amtshandlungen den Startschuss für die Einrichtung von sieben gut gefüllten Bibliotheksregalen, die ab sofort in den Wartezimmern von Wittlicher Kinderärzten und Logopäden stehen werden. Jochim Rodenkirch und Elke Scheid, Leiterin der Stadtbücherei, appellierten gemeinsam an potentielle Sponsoren, die Initiative durch weitere Spenden zu unterstützen, damit Zug um Zug alle Arztpraxen und Einrichtungen der Kinderfrühförderung in der Stadt (und vielleicht auch in der Umgebung) mit einer „Wartezimmerbibliothek“ mit Kinder- und Jugendbüchern ausgestattet werden können. Der folgende Beitrag von Annette Münzel beschreibt Vorgeschichte, Idee und Inhalte der bisher einmaligen Aktion in Rheinland-Pfalz – eine Initiative, die sich vielerorts zur Nachahmung empfiehlt.*

Die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei des Landkreises Bernkastel-Wittlich haben die Aufgabe, Medien und Informationen für die Bürger der Stadt und des Landkreises bereitzustellen. Seit vielen Jahren bereits haben die allgemeinen und thematischen Medienkisten der beiden Bibliotheken ihren festen Platz in den Kindertagesstätten und Schulen der Region. Mit der „Büchermini“-Initiative wird seit 2007 ein neuer Weg

beschritten, indem Bücher und Elterninformationen über die Bedeutung des Vorlesens direkt an alle Wittlicher Eltern und Kinder verteilt werden.

Da eine Ausgabe solcher Pakete naturgemäß nur zu einzelnen, zentralen Ereignissen (Geburt eines Kindes, Eintritt in die Kindertagesstätte) möglich sind, suchte die Stadtbücherei nach einer Möglichkeit, dieses Thema weiter in den Alltag von Familien zu integrieren. Bei den Überlegungen, an welchen

Orten Eltern und Kinder Zeit verbringen, die sie zum gemeinsamen Lesen nutzen können, stieß man schnell auf die Besuche bei Ärzten, Praxen und Beratungsstellen. So wurde die Idee der „Wartezimmerbibliotheken“ geboren.

Eine unerwartete Möglichkeit der Realisierung ergab sich im vergangenen Jahr, als die Stadtbücherei Wittlich beim bundesweiten Wettbewerb „Bibliothek des Jahres 2008“ des Deutschen Bibliotheksverbandes den zwei-



ten Platz belegte, der mit einem Preisgeld von 5.000 Euro versehen war.

Angelehnt an die Schweizer „Almbibliotheken“, kleinen Regalschränken, mit denen früher während des Sommers Bücher auf die Berge transportiert wurden, sollten freundliche und originelle Spezialregale die neuen Bücher attraktiv präsentieren.

Die Werkstatt der Schule Maria Grünewald (Förderschule mit dem Schwerpunkt ganzheitliche und motorische Entwicklung) ist für ihre kreativen Arbeiten bekannt, die bereits mehrmals in der Stadtbücherei präsentiert wur-



Die Bücherregale aus Holz für die Wartezimmerbibliotheken stehen auf Rollen und sind kindgerecht und individuell gestaltet, sie bieten Platz für ca. 30 Kinderbücher.

Foto: Jürgen Seefeldt

den. Die Stadtbücherei freute sich daher sehr, als die Kunst- und Werklehrer ihre Bereitschaft erklärten, im Rahmen ihres Unterrichts kleine Holzregale mit freien Motiven zu erstellen – ähnlich im Aufbau, aber jedes ein Unikat.

Das Logo der Kampagne entwickelte die Firma Delta-Medien in Anlehnung an die Motive der Büchermini-Initiative. Es findet sich sowohl auf den Regalen wie auch auf jedem Buch in Form eines Aufklebers wieder.

Jede Wartezimmerbibliothek ist mit 30 neu angeschafften Büchern bestückt. Es handelt sich jeweils um unterschiedliche Titel, die nach dem gleichen Prinzip auf verschiedene Altersklassen und Genres verteilt sind:

- 1 erstes Bilderbuch
- 1 Bilderbuch mit Fingerspielen und Kinderliedern
- 1 Wimmelbilderbuch
- 1 Bildwörterbuch
- 1 Märchenbilderbuch
- 1 klassisches Bilderbuch
- 3 aktuelle Bilderbücher, davon eines in Reimform
- 2 mehrsprachige Bilderbücher
- 2 Vorlesebücher für kleine Kinder
- 1 Vorlese-/Geschichtenbuch für ältere Kinder
- 3 Erstleserbücher mit Geschichten
- 3 Sachbilderbücher
- 4 Kindersachbücher
- 1 Ratekrimi mit kurzen Geschichten
- 3 Comics
- 2 Bände mit Erzählungen für Jugendliche und Erwachsene

Die Bücher werden auf Wunsch nach einem halben Jahr ausgetauscht bzw. erneuert.

Ein Falblatt mit dem Logo der Kampagne ermuntert Eltern, die Bücher während der Wartezeit vor Ort zu nutzen. Gleichzeitig lädt es die Eltern ein, gemeinsam mit ihren Kindern einmal die Stadtbücherei zu besuchen und kennenzulernen. Dieser kurze Text ist in zehn Sprachen übersetzt, um auch Migrantenern, die evtl. nicht so gut deutsch lesen können, zu erreichen.

Nachdem das Konzept und die Ausstattung der Wartezimmerbibliotheken festgelegt worden waren, fragte die Stadtbücherei beim Krankenhaus, verschiedenen Ärzten und anderen Einrichtungen nach, ob sie eine Wartezimmerbibliothek in ihrem Wartezimmer aufstellen möchten.

Das Angebot stieß bei den Angesprochenen auf großes Interesse; die sieben ersten Wartezimmerbibliotheken waren innerhalb von zwei Tagen fest gebucht. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Einrichtungen in Wittlich:

- die Kinderarztpraxen in Wittlich
- die Ambulanz der Kinderklinik
- die Unfallambulanz des St. Elisabeth-Krankenhauses
- die Kinderfrühförderung
- die logopädischen Praxen

Es liegen bereits Anfragen weiterer Einrichtungen vor, in deren Wartezimmern sich häufig Eltern gemeinsam mit ihren Kindern aufhalten (Ärzte, Beratungsstellen etc.).

Von daher ist bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine Ausweitung des Angebots geplant, zu klären bleibt hier noch die Frage der Finanzierung.

### Sponsoren

Die Stadtbücherei ist zuversichtlich, dass dieses Angebot auch bei potentiellen Sponsoren auf Interesse stößt und freut sich darauf, Eltern und Kindern weitere Angebote machen zu können, die ihnen den Zugang zu Büchern – und der gemeinsamen Freude daran – erleichtern.

Zum Gelingen der Initiative haben beigetragen (Sponsoren und Unterstützer):

- der ZEIT-Stiftung und dem Deutschen Bibliotheksverband, deren Preisgeld für die Stadtbücherei Wittlich als Zweitplatzierte des Wettbewerbs „Bibliothek des Jahres 2008“ die Einrichtung der ersten Wartezimmerbibliotheken ermöglichte,
- der Werkstatt der Maria-Grünewald-Schule für den Bau der Regale,
- der Firma Delta-Medien für die Erstellung des Logos in Anlehnung an die Büchermini-Materialien,
- der Firma Schellenkamp Communications für die schnellen und kompetenten Übersetzungen,
- Carl Münzel für die Fotos der Wartezimmerbibliotheken,
- Herrn Jörg Bindewald für die Überlassung seines Wartezimmers sowie Natalie Vollmer, Sandra Becker und ihren Kindern Carolin und Marcel für das Vorlesefoto.



**Kostenaufstellung**

Bestandteil der Initiative	Einzelpreis	Gesamtpreis
7 Holzregale	150 Euro	1.050 Euro
7 Buchpakete à 30 Bücher	390 Euro	2.730 Euro
Regal- und Buchaufkleber		200 Euro
Übersetzungen der Eltern-Flyer (10 Sprachen)		720 Euro
Flyer (Druck der Handzettel)		300 Euro
<b>Gesamt</b>		<b>5.000 Euro</b>

Jede weitere Wartezimmerbibliothek kostet 50 Euro (Regal und Bücher).  
Durchschnittspreis/Buch = 13 Euro.

**Text des Eltern-Flyers**

Ein informativer Handzettel für Eltern wurde entworfen und in zehn Sprachen übersetzt: In albanisch, arabisch, englisch, französisch, italienisch, kroatisch (bks), kurdisch (sorani), russisch, spanisch, türkisch. Die Flyer werden in den Praxen liegen, werden aber auch in der Stadtbücherei an Eltern verteilt. Der Text lautet:

*Sehr geehrte Eltern,  
wir freuen uns, dass Sie die Wartezimmerbibliothek der Stadtbücherei Wittlich nutzen.  
Sie soll Ihnen helfen, die Wartezeit gemeinsam mit Ihrem Kind sinnvoll und angenehm zu verbringen.  
Ihr Kind freut sich, wenn Sie sich die Zeit nehmen, um mit ihm gemeinsam Bücher zu betrachten und darüber zu sprechen. Dabei tun Sie gleichzeitig eine ganze Menge für seinen Wortschatz und sein Ausdrucksvermögen.  
Auch die Konzentration und das Lernen fördern Sie beim Vorlesen ganz spielerisch.*

*In der Stadtbücherei gibt es eine Fülle weiterer Medien:*

- eine große Kinderabteilung,
- Romane,
- Sachbücher zu allen Themen für Erwachsene,
- fremdsprachige Bücher,
- Zeitschriften,
- Gesellschaftsspiele,
- Sprachkurse,
- CDs,
- DVDs und
- Computerspiele.

*Die Anmeldung und Ausleihe ist für Kinder kostenlos. Erwachsene zahlen eine Jahresgebühr von 20 Euro (ermäßigt 10 Euro).*

*Kommen Sie doch einmal gemeinsam mit Ihrem Kind in der Stadtbücherei vorbei und lernen Sie uns kennen!*

Stadtbücherei Wittlich  
Schlossstraße 10  
54516 Wittlich  
Tel. (06571) 27036  
info@stadtbuecherei.wittlich.de  
www.stadtbuecherei.wittlich.de

**Öffnungszeiten:**

*Dienstag:  
11.00-19.00 Uhr  
Mittwoch & Donnerstag:  
11.00-17.00 Uhr  
Freitag:  
9.00-17.00 Uhr  
Samstag:  
9.00-14.00 Uhr*

Annette Münzel



Bürgermeister Joachim Rodenkirch stellt die neue Initiative in der Stadtbücherei Wittlich vor.  
Foto: Jürgen Seefeldt

**KURZINFORMATIONEN**

**Altendiez** (Rhein-Lahn-Kreis). „Weinlese“ mal anders: Die Gemeindebücherei Altendiez kombinierte in einer Veranstaltung geschickt spannende Literatur mit edlen Tropfen. Armin Gemmer von der Winzergenossenschaft Herrenberg und Honigsäckel in Ungstein hatte den Gästen einen Querschnitt aus dem Sortiment mitgebracht, den er verkostete. Die Mitarbeiterinnen der Bücherei sorgten zwischen den einzelnen Verkostungen für die geistigen Genüsse, mit Lesungen aus Buchtiteln wie z.B. „Welcher Wein zu welcher

Frau?“ oder „Vino Criminale“. Gericht wurden dazu Gaumenfreuden wie Oliven im Käse-Speckmantel und Flammkuchen. Der Abend mit Weinprobe und Lesung war mit rund 30 Besuchern ausgebucht.

**Bad Kreuznach** (Bad Kreuznach). Die Stadtbibliothek Bad Kreuznach legt in diesem Jahr ihren Fokus besonders auf die „Generation 55 plus“. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe (Lesungen, Vorträge, PC-Schulungen und mehr)

widmet sich die Stadtbibliothek verstärkt der Zielgruppe der Senioren. Die Bibliothek kooperiert mit der Ehrenamtsbörse der Caritas und plant einen Botenservice: Altenheimbewohner und Senioren, die nicht mehr gut zu Fuß sind, können sich Medien der Stadtbücherei nach Hause liefern lassen.

**Bad Marienberg** (Westerwaldkreis). Im April lud die Stadtbücherei Bad Marienberg zu einem Vortrag über Freimaurerlogen ein. Peter Hofmann, selbst

Vorsitzender einer Neuwieder Loge, referierte über die Freimaurer. Er warf einen Blick in die Vergangenheit und spannte einen Bogen zu den Prinzipien und zur Praxis der Logen. Zwischen dem Referenten und den etwa 70 Besucherinnen und Besuchern des Vortrags entstand ein lebhafter Dialog.



**Diez** (Rhein-Lahn-Kreis). Im Juni präsentierte Bibliotheksleiterin Monika Scharf vor dem Diezer Stadtrat das neue Konzept für die Stadtbibliothek Diez. Vorgesehen ist u.a. die Kooperation mit Kindergärten und Schulen zu intensivieren und die Stadtbibliothek noch bekannter zu machen. Mit fremdsprachigen Medien sollen Migrantinnen und Migranten noch stärker angesprochen werden. Darüber hinaus sollen zur Erweiterung des Zeitschriftenangebots weitere Sponsoren gefunden werden. Diese und weitere Ziele der Diezer Bibliotheks-konzeption sind im Rahmen des vom Landesbibliotheks-zentrum koordinierten Projekts „Bibliothek 2010 plus“ entstanden, in dem Zukunftskonzepte für kommunale Bibliotheken in Rheinland-Pfalz entwickelt wurden.

Im Juli startete die Stadtbibliothek die neue Vorlese-reihe „(Stadt)Väter lesen vor“. Jeden Monat liest ein Vater spannende Geschichten in der Bibliothek vor, der Eintritt ist frei. Den Auftakt machte der Diezer Bürgermeister Gerhard Maxeiner mit Geschichten von Michel aus Lönneberga von Astrid Lindgren und begeisterte sowohl Kinder als auch Erwachsene.



**Göllheim** (Donnersbergkreis). Die zweiten Donnersberger Literaturtage, organisiert vom Literarischen Verein der Pfalz, fanden vom 9. bis 17. Mai in der Verbandsgemeinde Göllheim statt. Organisator Thomas M. Mayr aus Imsweiler betonte gegenüber der Presse, dass ein wichtiges Standbein der Literaturtage die Zusammenarbeit mit den Schulen sei. Schülerinnen und Schüler konnten an einem Schreibwettbewerb teilnehmen und ihre Geschichten bei einer öffentlichen Veranstaltung vortragen. Im Rahmen der Literaturtage trat der in Zweibrücken lebende Autor Markus Heitz auf, dessen Fantasy-Romane auf den Bestsellerlisten zu finden sind. Die Abschlussveranstaltung bestritt Katja Lange-Müller, mehrfach preisgekrönte Autorin und wichtige Vertreterin der deutschen Gegenwartsliteratur. Auch die Gemeindebüchereien der Verbandsgemeinde waren

an der Veranstaltungsreihe beteiligt. So lasen im Albisheimer „Bichersälche“ Monika Boess und Alexander Benra, in der Göllheimer Gemeindebücherei die Mundartschriftstellerin Helga Schneider. Eine Neuauflage der Donnersberger Literaturtage für 2010 ist bereits in Planung. Infos unter [www.dltage.de](http://www.dltage.de)



**Großniedesheim** (Rhein-Pfalz-Kreis). Die Gemeindebücherei Großniedesheim (ca. 1.400 Einwohner) wurde am 9. Mai wiedereröffnet. Nach einer Umbauzeit von sieben Monaten konnte die Bücherei neue Räume in der Hauptstraße beziehen, direkt gegenüber vom bisherigen Domizil in der Friedenshalle. 4.200 Medien können jetzt benutzerfreundlich präsentiert werden, die Umstellung der Ausleihe auf EDV soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Ortsbürgermeister Hugo Klöß lobte bei der Einweihungsfeier das große Engagement ehrenamtlicher Helfer. Büchereileiterin Jasmin Mayer ist überzeugt, dass die Bücherei durch den Umzug viel attraktiver geworden ist und neue Leserinnen und Leser gewonnen werden können.



**Gückingen** (Rhein-Lahn-Kreis). Die Gemeindebücherei Gückingen bietet in ihren Räumen einen fortlaufenden Basar für Schulbücher von Kindern in den umliegenden Schulen an. Hier kreuzen sich Angebot und Nachfrage nach gebräucherten Schulbüchern.



**Hagenbach** (Kreis Germersheim). Vierzehn Vorschulkinder des St. Michael-Kindergartens kamen vor den Ferien in die Stadtbücherei Hagenbach am Kulturzentrum. Mit Begeisterung suchten die Kinder Bilder- und Sachbücher über Tiere oder Prinzessinnen, über Zauberer und wilde Geister, Ritter und Burgen. Sylvia Rupp hatte als Märchenerzählerin mit phantasievollen Holzaccessoires ein Märchenspiel vorbereitet, bei dem die Kinder sich gerne einbeziehen ließen. Die Freude der Kinder über dieses Märchen zeigte, wie offen Kinder für Geschichten, für phantastische Gedanken, für Geheimnisse, für fremde Erdteile und neue Erfahrungen sind. Bücher können wesentlich dazu beitragen, diesen unschätzbaren Wissensdurst zu stillen und aktiv zu halten. Mit den regelmäßigen Führungen möchte das Büchereiteam, so Büchereileiterin Monika Boegelspacher, bereits die Sechsjährigen mit dem kostenlosen

Ausleihservice der Stadtbücherei vertraut machen und sie die Welt der Bücher entdecken lassen.



*Führung für Vorschulkinder in der Stadtbücherei*

*Foto: Monika Boegelspacher*



**Heiligenroth** (Westerwaldkreis). Elisabeth Kexel hat 32 Jahre lang die Gemeindebücherei Heiligenroth ehrenamtlich geleitet. Ein Schwerpunkt ihres Engagements war es, die Lust am Buch bei Kindern bereits im Kindergartenalter zu wecken. Für ihre Verdienste dankten Ortsbürgermeister Erich Herbst und die Ortsabgeordneten der 70-jährigen Erzieherin im Juli bei ihrer Verabschiedung in den Ruhestand.



**Kaiserslautern**. Die Pfalzbibliothek in Kaiserslautern erweitert ihre Öffnungszeiten. Sie ist nun durchgängig montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr und außerdem samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.



**Kirn** (Kreis Bad Kreuznach). Zum Welttag des Buches am 24. April hatte sich die Stadtbücherei Kirn etwas Besonderes überlegt: Sie präsentierte zweisprachige deutsch-türkische Bücher für Kinder. Grundschul- und Kindergarten-gruppen wurde aus den Büchern auf deutsch und türkisch vorgelesen. Für diese Aktion hatte die Stadtbücherei zweisprachige Bücher beim LBZ/Büchereistelle Koblenz entliehen.



**Ludwigshafen**. Im April 2009 startet die Aktion „Bücher für Babys – Ein guter Start ins Leseleben“, ein gemeinsames Projekt der Kinder- und Jugendbibliothek und des Jugendamts der Stadt Ludwigshafen zur frühkindlichen Leseförderung. „Bücher für Babys“ möchte Eltern ermuntern, Kinder frühzeitig an Bücher und Lesen heranzuführen. Vorbild für das Projekt sind

die „Bookstart-Projekte, die Großbritannien bereits 1992 flächendeckend eingeführt hat. Das Begrüßungspaket „Bücher für Babys“ für alle Neugeborenen der Stadt Ludwigshafen enthält ein Bilderbuch, einen Gutschein für einen Bibliotheksausweis für die Eltern, eine Informationsbroschüre über frühe Fördermöglichkeiten und Buchtipps und eine Leselatte, eine Messlatte mit Zentimeterangaben für Kinder im Alter bis ca. 10 Jahren. Zu jeder Alterstufe informiert die Leselatte Eltern über die Fördermöglichkeiten der Lesekompetenz der Kinder. Verschiedet wird das Begrüßungspaket mit dem Elterngeldbescheid des Jugendamts, sodass es auch wirklich alle Neugeborenen der Stadt Ludwigshafen erreicht.



**Mettenheim** (Kreis Alzey-Worms). In der Gemeindebücherei Mettenheim, der Mettenheimer „Büchermäus“, gab es einen Feuerwehreinsatz der besonderen Art. Freitags um 9.00 Uhr standen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr pünktlich in der Bücherei, um ihren sozialen Tag für ihre Ausbildung zu leisten. Das Team aus drei Jungen und zwei Mädchen wurde noch von einem Feuerwehrmann und einem jugendlichen Büchereihelfer unterstützt. Ganz viele Buchkisten wurden aus dem Flur geräumt, alte Regale abgebaut – Treppen hinunter getragen und neue Regale wieder zusammengebaut. Außerdem musste der Dachboden von Lagermaterial der Bücherei über eine lange Leiter geräumt werden. Hier zeigte die Jugend viel Ausdauer und auch fachliches Können. Die Büchereileiterin Antje Ehrlich musste nicht erst erklären, wie ein Regal zusammengebaut oder eine Bohrmaschine benutzt wird. Jungen wie Mädchen waren mit viel Eifer bei der Arbeit, was die Renovierung der Bücherei ein großes Stück vorangebracht hat.



**Neustadt a.d. Weinstraße.** „Vorlesen und mehr ...“ heißt ein neues Projekt der Stadtbücherei Neustadt, das dieses Jahr im Mai gestartet ist. Jeden Samstag von 11 bis 12 Uhr wird in der

Stadtbücherei für Kinder von vier bis acht Jahren vorgelesen oder erzählt. Manchmal wird auch zusammen gebastelt, gesungen oder getanzt. Ziel ist es, die Begeisterung fürs Lesen in der Freizeit zu wecken. Die Eltern sollen in Ruhe ihre Einkäufe in der Stadt erledigen können, während die Kinder den Erzählerinnen und Erzählern lauschen. Eine Anmeldung zu den Vorlesestunden ist nicht erforderlich. Seit Februar hatte die Stadtbücherei öffentlich für dieses Projekt geworben, ehrenamtliche Vorleser gesucht und Schulungen für Interessierte durchgeführt. Mit im Boot ist der Kinderschutzbund, der sich ebenfalls um die Betreuung der Kinder während der Vorlesestunden kümmert. Etwa 25 Ehrenamtliche konnten mittlerweile für das Samstagsprojekt gefunden werden, durchschnittlich 18 Kinder kommen zu den Vorlesestunden samstags in die Bücherei. Für die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei ist das ein Erfolg und „Vorlesen und mehr ...“ ein Projekt, das fortgeführt werden soll.



**Römerberg** (Rhein-Pfalz-Kreis). Zum 40-jährigen Ortsjubiläum der Gemeinde Römerberg rief die Mediathek Römerberg in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege und der 1. Beigeordneten zu einem Malwettbewerb auf. Unter dem Motto „Hier lässt sich's gut leben“ sollten Kinder und Jugendliche „ihr“ Bild von Römerberg malen. Ein Anteil aus dem Jubiläumsetat der Gemeinde ermöglichte uns, professionelles Werbematerial und attraktive Preise zu finanzieren. Alle Schulen und KiTas der Gemeinde wurden angeschrieben und mit Infomaterial versorgt. 14 Kita-Gruppen und Schulklassen beteiligten sich, dazu kamen noch etliche Einzelbeiträge. Die Jury hatte schließlich mehr als 200 Arbeiten zu bewerten. Zur Preisverleihung, bei der 4 Gruppen- und 22 Einzelsieger von Bürgermeister Manfred Scharfenberger geehrt wurden, war es im Römerberger Zehnhaus brechend voll. Rund 160 Besucher waren gekommen, um sich die Ausstellung anzusehen. Nun hängen alle Bilder in der Mediathek und werden am Neu-

jahrsempfang der Gemeinde noch einmal ausgestellt.

Die Aktion wurde in der Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommen und hat den Kontakt zwischen Mediathek und den Kindergärten und Schulen gestärkt.



**Roxheim** (Kreis Bad Kreuznach). In Roxheim gab es einen Büchereileiterwechsel: Neue Leiterin der Gemeindebücherei ist Petra Franke-Radetz.



**Selters** (Westerwaldkreis). Neuer Leiter der Stadtbücherei Selters ist Rainer Reum.



**Trier.** Ab sofort steht in der Digitalen Bibliothek (DigiBib) der UB Trier auch der Katalog der Bibliothek des Rheinischen Landesmuseums zur Verfügung. Unter der Rubrik „Lokale Bibliothekskataloge“ können damit ‚in einem Rutsch‘ die Kataloge von Universitätsbibliothek Trier, Stadtbibliothek Trier, Bibliothek des Priesterseminars Trier, Fachhochschulbibliothek Trier und Karl-Marx-Haus Trier durchsucht werden. Die Suchergebnisse werden bibliotheksspezifisch ausgewiesen. Die technische Umsetzung erfolgte durch das Hochschulbibliothekszentrum Köln.



**Westerburg** (Westerwaldkreis). Während der Eingangsbereich zur Zentralbücherei Westerburg bisher als Garderobe und Platz für den Bücherflohmarkt genutzt wurde, stehen dort jetzt Regale mit Medien. Über den neu hinzu gekommenen Platz freuen sich neben dem Team um Büchereileiterin Irene Weiß auch die Leser/innen, die in einer neu geschaffenen Lesecke zum gemütlichen Schmökern Platz nehmen können. Durch den zusätzlichen Platz kann die Bücherei ihre Angebote besser präsentieren. Im Jahr 2008 zählte die Zentralbücherei über 7.800 Besucher/innen und 205 Neuanmeldungen.



## LITERATURDIENST

## 1. Rheinland-Pfalz in Büchern

**Gilles, Karl-Josef** unter Mitarb. von Joachim Gilles: Die Moseltalbahn: das „Saufbähnchen“. – Erfurt: Sutton, 2009. – 126 S.: überw. Ill., Kt. (Auf Schienen unterwegs). – ISBN 978-3-86680-467-8; 17,90 Euro

*Kaum einem Reisenden auf der Eisenbahnstrecke von Koblenz nach Trier entgeht es, dass die Bahn plötzlich in der Nähe von Bullay das Moseltal verlässt und es erst wieder kurz vor der Moselmetropole erreicht. Beim Bau der Strecke in den 1880er Jahren entschloss man sich, den windungsreichen Flussabschnitt zu meiden, zu Gunsten einer fast geradlinigen Trasse durch die Wittlicher Senke. Die Moselgemeinden blieben bei dieser Streckenführung aber ohne Bahnanschluss. Schnell zeigte sich die Notwendigkeit, für Personen- wie Güterverkehr eine eigene Bahnverbindung im Tal zu schaffen. So entstand seit 1902 mit der Moseltalbahn eine zweite Bahnstrecke zwischen Trier und Bullay. Mit 37 Bahnhöfen bei rund 100 km Entfernung war diese Strecke aber etwa doppelt so lang und damit für den Fernverkehr untauglich.*

*Als Saufbähnchen weithin bekannt genoss die Moseltalbahn große Popularität und war insbesondere für den Weintransport wie für die Fahrten zu Winzern und Weinstuben sehr geschätzt. Busse, LKW und PKW machten ihr in den Nachkriegsjahren jedoch zunehmend Konkurrenz; sie waren schneller und kostengünstiger. Seit 1961 wurde die Bahn abschnittsweise und in den 80er Jahren endgültig stillgelegt und rückgebaut.*

*In kurzen, einführenden Texten und in über 220 größtenteils bisher unveröffentlichten Fotos (mit guten Erläuterungen) gelingt es K.-J. Gilles, ein sehr lebendiges und anschauliches Bild der beliebten Bahn zu zeichnen. Sie umfassen die gesamte Zeitspanne vom Bau bis zum Ende der Bahn und zeigen Bahnhöfe, Betriebsablauf, Personal, Technik etc. im Wandel der Zeiten. Es sind Aufnahmen von hohem dokumentarischem Wert, da der Rückbau kaum noch sichtbare Spuren hinterlassen hat. Daneben liefert das Fotomaterial quasi als Beigabe Zeugnis von den gravierenden Veränderungen im Moseltal selbst: vom einstigen Fährbetrieb, dem Moselausbau, vom Strukturwandel im Weinbau und dem Verschwinden der*

*Landwirtschaft aus dem Tal, um nur einige Punkte zu erwähnen. – Ein bestens ausgestattetes, rundum gelungenes Buch, das weit mehr als nur Eisenbahn-Nostalgiker anspricht. Für alle Moselaner und Freunde des Moseltales eine wahre Fundgrube. (Gottfried Pahl)*

**Heimes, Ernst:** Moseltalbrücke: Roman. – Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2009. – 215 S. – ISBN 978-3-86099-590-7; 19,90 Euro

*Dieser Roman ist eine Liebeserklärung an das schroffe und zugleich liebevolle Moseltal und seine eigenwilligen Bewohner, erhält aber im Laufe der Handlung eine politische, in der europaweiten Neonaziszene verankerte Tiefe.*

*Nach einer Alkoholfahrt wird der Maler und Moselaner Ako vorübergehend festgenommen, dann aber auf dem Heimweg scheinbar willkürlich verprügelt. Erst als er davon überzeugt ist, dass sein bester Freund nicht freiwillig von der Moseltalbrücke gesprungen ist, fängt er an, die Fälle zu verbinden. Um auf eigene Faust zu ermitteln, reist er schließlich mit seiner neuen Freundin Monika bis nach Kroatien. – Auch wenn sich die Lösung des Falls nur durch unglaubliche Zufälle ergibt, lebt und fühlt der Leser sehr durch die intensive Beschreibung und offene Sprache mit der Hauptfigur Ako mit und wird durch dessen eigenwilliges Handeln gefangen genommen. (Doris Collin)*

**Löhr, Hermann-Joseph:** Versteckte Geheimnisse: links und rechts des Eifelsteigs von Aachen bis Trier; [Mythen, Heiligtümer, Burgen und Schlösser, Kirchen und Museen]. Hrsg. Eifelverein. – Düren: Eifelverein, 2009. – 285 S.: zahlr. Ill., Kt. – (Kulturführer). – ISBN 978-3-921805-74-9; 15 Euro

*Mit dem neuen Premium-Wanderweg Eifelsteig kann auch die westliche Eifel erfolgreich an dem jüngsten Wanderboom partizipieren. Der Eifelsteig verbindet die alten „Kaiser-Städte“ Trier und Aachen und verläuft über rund 320 km in N-S-Richtung quer durch die unterschiedlichsten Teilräume der Eifel: Hohes Venn, Eifeler Kalkmulden, Vulkaneifel, Moseleifel etc. Neben der landschaftlichen Vielfalt erwartet den Wanderer eine geschichtsträchtige und kulturhistorisch reichhaltig ausgestat-*

*tete Strecke, vor allem wenn er gelegentlich vom Weg etwas abschweift. Gerade für diese Personengruppe ist das hier vorgestellte Werk konzipiert und bestens geeignet. Denn es ist kein Wanderführer für den Eifelsteig – einen solchen sollte man separat zur Hand haben. Es ist ein Führer zu den kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten „links + rechts des Eifelsteigs“, so die treffende Formulierung im Titel. Um diese zu erfahren bedarf es allerdings in vielen Fällen eines Verkehrsmittels, denn einige wichtige Stationen, wie Prüm oder Bitburg, liegen deutlich abseits des Wanderweges.*

*Die Beschreibung folgt dem Verlauf des Eifelsteigs von N nach S. Die Endpunkte Aachen und Trier nehmen als herausragende historische Örtlichkeiten einen sehr breiten Raum ein, vor allem Trier. Aber auch im ländlichen Raum lassen sich entlang des Wanderweges überraschend viele hochrangige Zeugnisse vergangener Epochen entdecken. So etwa zahlreiche römische Relikte (Villen, Tempel etc.), Klöster mit großer Vergangenheit, wie Prüm, Himmerod oder Steinfeld, oder auch Hinterlassenschaften der jüngeren Geschichte, wie Westwall oder die „Ordensburg“ Vogelsang. – Die Auswahl der Objekte, Inhalt (prägnante und informative Texte) und Ausstattung (reichhaltige Bebilderung, Übersichtskarte) überzeugen. Ein gelungenes Buch; es regt zum Blättern, Lesen und zum Erkunden der Eifel an. (Gottfried Pahl)*

**Minor, Iris:** Geisech 1408 : ein Roman aus dem Mittelalter. – Geisig: Selbstverlag, 2009. – 187 S. – ISBN 978-3-00-027054-3; 12,80 Euro

*1408: Die zwei fahrenden Zigeuner Rose und Bhrigu landen bei ihrer Suche nach einem Winterquartier in dem kleinen Ort Geisech auf dem Einrich. Das anfängliche Misstrauen gegenüber den Fremden wird erst langsam abgelegt, als die Heilerin und Seherin Rose kranken Einwohnern helfen kann. Die beiden lernen Gebräuche, Handwerke und Feste der Gegend kennen, der Leser erfährt aber auch von den Einflüssen grobpolitischer Komplotte auf die Bewohner des kleinen Dorfes. Das alles überschattende Rätsel über Roses Abstammung und Herkunft wird nicht letztendlich in diesem Buch gelöst, son-*



dem birgt den Ausgangspunkt eines Fortsetzungsbandes der Autorin.

*Iris Minor lebt in der heute 400-Seele-Gemeinde Geisig im Rhein-Lahn-Kreis, die 2010 ihre 750-Jahr-Feier begeht.* (Doris Collin)

**... und mittendrin der Westerwald:** Geschichten und Geschehnisse in Europas Mitte; Blickpunkte zwischen Mainz und Köln, Rheingau und Siebengebirge. Aus den Veröffentlichungen von Hermann Josef Roth. Hrsg. von Christoph Kloft. – Trier: Paulinus, 2008. – 352 S.: Ill. (Werkstattbeiträge zum Westerwald; 19). – ISBN 978-3-7902-1627-1; 19,90 Euro

*Wie kein Zweiter ist Hermann Josef Roth mit der Kultur, der Geschichte und der Landschaft seiner Westerwälder Heimat und den angrenzenden Regionen vertraut. In ungezählten Büchern und Aufsätzen berichtet er von Land und Leuten aus allen Epochen, von Not und Elend im Westerwald wie von seinen Glanzzeiten. Als Naturwissenschaftler doziert er über Erdgeschichte, Flora und Fauna, Naturschutz und vieles mehr. Ein besonderes Anliegen sind dem Theologen und Zisterzienser die kulturhistorischen Leistungen von Kirche, Klöstern und Orden.*

*Die Vorworte der Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-*

*Westfalen sowie des Hessischen Finanzministers machen deutlich, welche Wertschätzung der Autor genießt.*

*Der anlässlich seines 70. Geburtstages herausgegebene Sammelband enthält eine thematisch breitgefächerte Auswahl seiner Beiträge zum Westerwald. Es sind vorwiegend kleinere Artikel, die meisten stammen aus der Westerwälder Zeitung. Sie sind in der Regel überarbeitet und aktualisiert, einige auch erheblich erweitert oder sogar erstmals veröffentlicht. Damit ist gerade der schwer zugängliche Teil seines Werkes (Zeitungartikel u.Ä.) jetzt leicht verfügbar.*

*Insgesamt ein guter Querschnitt durch das Regionalschrifttum des Autors, das sich auch ohne Berücksichtigung größerer Artikel und der selbstständigen Schriften in der Summe zu einem stattlichen, landeskundlichen Buch zusammenfügt. – In puncto Typografie und Ausstattung hätte man das Buch erheblich attraktiver gestalten können, etwa durch ein paar Farbfotos und einen kontrastreicheren Druck zur besseren Lesbarkeit. Man vermisst im Inhaltsverzeichnis Seitenangaben, auch ein Orts- und Sachregister wäre bei der Vielzahl der Artikel hilfreich. Die Quellenangaben und die ohnehin sehr wenigen Fotos stünden besser beim jeweiligen Beitrag statt in Anhängen.* (Gottfried Pahl)

**Scheffler, Thomas:** Tödliche Verteidigung: in dubio pro vino. – Bad Kreuznach: Ess, 2008. – 240 S. – (Kreuznach-Krimi) – ISBN 978-3-935516-46-4; 12,90 Euro

*Ein Vergewaltigungsmörder wird nach seiner Festnahme vom Ehemann der Getöteten, dem angesehenen Anwalt Strassmann, in seiner Zelle erstochen. Kurz darauf findet man auch die adoptierte Tochter des Anwalts erdrosselt in ihrer Wohnung. Der Leser verfolgt bei diesen Morden in Bad Kreuznach jedoch nicht die Polizeiermittlungen, sondern begleitet den Strafverteidiger Julius Dexheimer, der unbedingt für seinen Klienten Strassmann ein mildes Urteil erwirken möchte. Es ergibt sich daraus eine ganz andere Herangehensweise an den Fall, als man es sonst bei Kriminalromanen gewöhnt ist. Besonders spannend gestalten sich die Ermittlungen, da der angeklagte Anwalt mit dem Prozess ganz andere Ziele als sein Verteidiger verfolgt und diesen gezielt lückenhaft informiert und in die Irre lockt. – Als Weinkenner und Mitglied einer Weinbaufamilie gibt der Strafverteidiger Dexheimer immer wieder Tipps zu regionalen Weinsorten.*

*Der Autor Thomas Scheffler ist selbst Rechtsanwalt und Strafverteidiger in Bad Kreuznach.* (Doris Collin)

## Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

**Böttger, Klaus-Peter:** Basiskonntnis Bibliothek: eine Fachkunde für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek/Klaus-Peter Böttger. – 4., völlig neubearb. Aufl. – Bad Honnef: Bock + Herchen, 2009. – 312 S.: Ill. – (Bibliothek und Gesellschaft) – ISBN 978-3-88347-229-4; 28,50 Euro

*Diese Fachkunde für Fachangestellte im Bibliothekswesen bietet in kompakter Form einen Überblick über die Struktur des Bibliothekswesens in Deutschland und über die wichtigsten Aufgaben der Bibliotheken. Grundlagen der Bibliotheksorganisation und -verwaltung, mit Schwerpunkt auf den Tätigkeitsbereichen der Fachangestellten, werden erläutert, oft mit Beispielen aus der Praxis und den entsprechenden Abbildungen. Das erste Lehrbuch für die Fachangestellten überhaupt (die vorherige Auflage von 1995 richtete sich noch an die Auszubildenden des Berufs Bibliotheksassistent/-assistentin)*

*ist übersichtlich gegliedert und bietet im Anhang einige ausgewählte Web-Adressen und Literaturangaben zum Weiterlesen. – Dieses Buch gehört in jede Ausbildungsbibliothek. Es kann auch beruflichen Quereinsteigern als Basisinformation über das Bibliothekswesen empfohlen werden.* (Angelika Hesse)

**Embach, Michael:** Der Codex Egberti (StB Hs 24): Ein Meisterwerk der ottonischen Buchkunst. – Trier: Paulinus-Verlag, 2009. – 32 S.: zahlr. ill. (Kostbarkeiten der Stadtbibliothek Trier; 1) – ISBN: 978-3-7902-0510-7; 4,90 Euro

*Die Trierer Stadtbibliothek besitzt eine Fülle kostbarer Handschriften und früher Drucke.*

*Eine 2009 neu begründete Schriftenreihe möchte in handlichem Format und ohne den üblichen Apparat an Fußnoten die wichtigsten Kostbarkeiten vorstellen. Sie wendet sich an eine kulturell interessierte Leserschaft, die*

*sich von der Aura alter Codizes und Folianten angesprochen fühlt. Die einzelnen Hefte sind jeweils einer Handschrift oder einem Druckwerk gewidmet. Auf rund 32 Seiten inklusive Abbildungen werden die wichtigsten Informationen zu den beschriebenen Cimelien dargestellt. So soll nach und nach eine Bibliothek der Trierer Bücherschätze entstehen, die eine Vorstellung von der Bedeutung Triers als Zentrum der Buch- und Handschriftenkultur vermittelt.*

*Band 1 der Reihe stammt aus der Feder des Leiters der Trierer Stadtbibliothek, Prof. Dr. Michael Embach. Darin stellt der Autor den berühmten ‚Codex Egberti‘ vor, eine der bekanntesten Handschriften der Welt. Entstanden unter dem kunstsinnigen Trierer Erzbischof Egbert (977–993) gehört die Handschrift seit 2004 zum Weltokumentenerbe der UNESCO. Ihre Bedeutung liegt vor allem in den ca. 60 Miniaturen, die den ältesten ikonographischen Zyklus zum Leben Jesu in*

einem Buch bilden. Die Abbildungen illustrieren Abschnitte der vier Evangelien, die über das Kirchenjahr hinweg während der Messe verlesen wurden, in der Fachsprache Evangelistare oder Perikopenbücher genannt. Die Entstehung der kostbaren Handschrift verweist auf die Insel Reichenau mit ihrem Skriptorium und nach Trier. So hat der Trierer ‚Gregormeister‘, einer der bedeutendsten Maler der ottonischen Epoche, eine Reihe von Abbildungen geschaffen wie auch der aus Trier stammende Hauptschreiber des Textes, ein Domkleriker mit Namen Walker.

Die ‚Kostbarkeiten der Stadtbibliothek Trier‘ verstehen sich als eine bibliophile Reihe, die einen bedeutenden

Teil des kulturellen Erbes der Region Trier-Lothringen-Luxemburg erschließt. (Michael Embach)

**Keller-Loibl, Kerstin:** Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit/ Kerstin Keller-Loibl. Im Auftr. der Expertengruppe Kinder- und Jugendbibliotheken des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. hrsg. – Bad Honnef: Bock + Herchen, 2009. – 326 S.: Ill. – ISBN 978-3-883-47268-3; 24,50 Euro

Erstmals liegt ein umfassendes Nachschlagewerk zur Bibliotheksarbeit mit Kindern und Jugendlichen vor. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Praxis werden Entwicklung, Stand und Zukunftsperspektiven einer erfolgreichen

Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit in Deutschland aufgezeigt sowie Standards und künftige Aufgabenfelder definiert.

Die Publikation stellt darüber hinaus 16 Best-Practice-Beispiele aus deutschen Bibliotheken vor, die zur Nachahmung anregen sollen. Ein umfangreicher Anhang mit weiterführenden Informationsmitteln, Adressen und Ansprechpartnern, mit einem Literaturverzeichnis und einem Register sowie zahlreiche, teils farbige Fotos komplettieren und bereichern dieses Werk. (Kerstin Keller-Loibl)

## SCHWARZES BRETT

### Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Koblenz

Beim Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Koblenz können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Norden von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) Bücher und Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten
- Klassensätze (für die Klassen 1 bis 6)
- Bilderbuchkinos (auch auf DVD), Kniebücher, Bibliotheksquiz, Bibliotheks-Memory
- Blockbestände mit Hörbüchern und DVDs (für Kinder und Erwachsene) und CD-ROMs (für Kinder)
- Thematisch nicht gebundene Blockbestände – auf Wunsch zusammengestellt

#### Neue Themenkisten

Für Kinder bis 10:

- Mehr als nur Bäume – der Wald (20 Medien)

- Von Affe bis Zebra – Wunderwelt der Tiere (30 Bücher)

Für Jugendliche:

- Versunkene Welten – vom legendären Troja bis zur Titanic (30 Medien)

Für Erwachsene:

- Es geht um Lesen und Tod – Krimis zum Überleben im Alltag (30 Bücher)

#### Wetten, dass ...

... es auch in diesem Jahr wieder (viel zu schnell) **Weihnachten** wird?

Bibliotheken, die bisher regelmäßig eine Themenkiste „Weihnachten“ (25 Bücher für verschiedene Altersgruppen, 15 Medien) erhalten haben, sind auch für 2009 bereits vorgemerkt.

Wer darüber hinaus eine Themenkiste „Weihnachten“ nutzen möchte, wird gebeten, Kontakt aufzunehmen. Auch diejenigen, die vorgemerkt sind, aber keine Themenkiste benötigen, bitten wir um eine entsprechende Mitteilung.

Buch: Online bestellt...

www.reuffel.de





Freecall: 0800/7 38 33 35

Koblenz  
Montabaur  
Höhr-Grenzhausen  
Mayen

**Bestellung von Leihbeständen und Themenkisten:**

Ruth Jansen,  
Tel.: (0261) 91500-301,  
E-Mail: jansen@lbz-rlp.de

**Bestellung von einzelnen Medien aus der Ergänzungsbücherei, Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Klassensätzen, Bibliotheks-Quiz und -Memory:**

Mona Eltgen,  
Tel.: (0261) 91500-305,  
E-Mail: eltgen@lbz-rlp.de

## Ausleihangebote des Landesbibliotheksentrums/ Büchereistelle Neustadt

Beim Landesbibliothekszentrum/Büchereistelle Neustadt können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen in Rheinhessen-Pfalz Medien zur Ergänzung des eigenen Bestands oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten (für Schulen und Kindergärten)
- englische und französische Medienkisten
- Klassensätze
- Bilderbuchkinos, Schirmbücher

- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs oder DVDs
- Blockbestände mit Büchern aus allen Bestandsgruppen

**Neue Themenkisten**

Die Themenkisten enthalten Bücher und andere Medien. Sie sind für die Durchführung von Veranstaltungen und Projektwochen einsetzbar oder können gezielt zu einzelnen Themen das Bestandsangebot ergänzen.

- Die kleine Bärenkiste  
Zielgruppe: Kinder von 4 bis 10 Jahren
- Die kleine Pinguinkiste  
Zielgruppe: Kinder von 3 bis 9 Jahren
- Manitus Kinder  
Zielgruppe: Kinder im Grundschulalter

**Neue Klassensätze**

Ein Klassensatz umfasst 31 Exemplare des jeweiligen Buches.

Folgende Klassensätze sind neu im Bestand und werden zusammen mit didaktischen Hilfen für Lehrkräfte ausgeliehen:

- Lenk, Fabian: Freiheit für Richard Löwenherz (4. Klasse)
- Preußler, Otfried: Krabat (5.–7. Klasse)
- Scheffler, Ursel: Der Spion unterm Dach (2.–3. Klasse)

**Neue Bilderbuchkinos**

Mit Bilderbuchkinos lassen sich Vorlesestunden insbesondere für Kinder im Vorschul- und im Grundschulalter gestalten. Neu im Bestand sind:

- Arthur und Anton/von Sibylle Hammer – Dia-Reihe und Bilderbuchkino-DVD
- Leon Pirat/von Christine Nöstlinger und Thomas M. Müller
- Der Tigerprinz/  
von Chen Jianghong

**Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:**

Ursula Drost, Monika Zubrod,  
Leoni Bülow, Cornelia Dietle

Telefon: (06321) 3915-22, -24, -21

E-Mail: drost@lbz-rlp.de  
zubrod@lbz-rlp.de  
buelow@lbz-rlp.de  
dietle@lbz-rlp.de

Komplette Titellisten der Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können bei der Büchereistelle angefordert werden.

## Fortbildungen des Landesbibliotheksentrums

6. Oktober 2009, Koblenz;  
29. Oktober 2009, Neustadt/  
Weinstraße:

**Basiskurse für ehren- und nebenamtlich tätige Büchereileiter/innen und -mitarbeiterinnen: Teil 1.**

29. Oktober 2009, Koblenz:  
**Es krabbelt in der Bibliothek – mit Kleinkindern die Welt der Bücher entdecken.** Workshop. Referentin: Elke Eberle (LBZ/Büchereistelle Neustadt)

6.-7. November 2009,  
Koblenz-Vallendar:  
**Jahreskonferenz der ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz: Wochenendseminar**

9. November 2009, Mainz:  
**Gemeinsame Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz**



## HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

für:

- Buchhandlungen
- Bibliotheken
- Archive
- Museen und Galerien

**HÖLL DEKOR GmbH**

Spessartblick 9  
D-63579 Freigericht-Horbach  
Telefon: 0 60 55/35 89  
Telefax: 0 60 55/68 24



Bitte fordern Sie unseren Katalog an!



20.-21. November 2009, Lambrecht:  
**Büchereiführung heute**

24. November 2009, Koblenz:  
**Katalogisieren mit Bibliotheca 2000: Grundschulung.** Referentin: Sieglinde Schu (LBZ/Büchereistelle Koblenz)

*Weitere Fortbildungsangebote, Terminänderungen und Online-Anmeldung unter: [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)*

## Termine und Veranstaltungen

25. September – 22. Oktober 2009, Speyer:  
**Klaus Kowalski** zum 80. Geburtstag: Medaillen, Bücher, Grafik, Plastik. Doppelausstellung der Numismatischen Gesellschaft Speyer im Landesbibliothekszentrum/Pfälzische Landesbibliothek und in der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.

30. September 2009, Koblenz:  
**Auf den Anfang kommt es an! Neues aus der Hirnforschung und Neurodidaktik** für das ganzheitliche Lernen. Vortrag von Dr. Charmaine Liebertz im LBZ Koblenz. Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei

1. Oktober 2009, Zweibrücken:  
**90 Jahre Wahl zur Weimarer Nationalversammlung.** Vortrag von Dr. Thomas Wirth im LBZ/Bibliotheca Bipontina

1. Oktober 2009 - 6. Februar 2010, Mainz:  
**Historismus und Jugendstil:** Verlags-einbände aus der Stadtbibliothek Mainz und der Sammlung Mühlinghaus. Eine Ausstellung der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz. (Eröffnung am 30.09.2009, 18.30 Uhr, im Lesesaal der Stadtbibliothek Mainz, Rheinallee 3b)

1.–4. Oktober 2009, Bingen:  
**9. Rheinland-pfälzische Literaturtage**  
[www.literaturtage-rlp.de](http://www.literaturtage-rlp.de)

9. Oktober 2009, Koblenz:  
**Vom ersten Baedeker zum modernen Reiseführer** – das Programm des Karl Baedeker Verlages in den ersten drei Jahrzehnten seines Bestehens. Vortrag von Christoph Suin de Boutemard und Ausstellungseröffnung „Mythos Baedeker: Karl Baedeker und sein Verlagshaus in Koblenz“ im LBZ/Rheinische Landesbibliothek. Beginn: 19 Uhr

10. Oktober – 30. November 2009, Koblenz:  
**Mythos Baedeker:** Karl Baedeker und sein Verlagshaus in Koblenz. Ausstellung im LBZ/Rheinische Landesbibliothek

9. Oktober 2009, Speyer:  
**Bibliothekskonzert** im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek.

22. Oktober 2009, Zweibrücken:  
**Schülerfreundschaften:** Kultur- und Zeitgeschichte im Spiegel des Stammbuchs eines Gymnasiasten aus der Kaiserzeit. Vortrag von Prof. Dr. Hans Schöndorf im LBZ/Bibliotheca Bipontina. Beginn: 19.30 Uhr

28. Oktober 2009, Zweibrücken:  
**Das Helmholtz-Gymnasium und seine Beziehung zur Bibliotheca Bipontina** (für den Historischen Verein Zweibrücken). Vortrag von Dr. Sigrid Hubert-Reichling im LBZ/Bibliotheca Bipontina. Beginn: 19 Uhr

5. November 2009, Koblenz:  
**„Von der Beschränktheit menschlichen Handelns“ – ein Kurt Tucholsky-Abend**  
Eröffnungsveranstaltung der Aktionswoche „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ in Rheinland-Pfalz im LBZ Koblenz. Beginn: 19 Uhr, Eintritt: 8 Euro (ermäßigt 6 Euro). Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem DBV Landesverband Rheinland-Pfalz

6.–13. November 2009:  
**Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek.** Bibliothekskampagne  
[www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de)

13. November 2009:  
**Wir lesen vor.**  
Bundesweiter Vorlesetag  
[www.wirlesenvor.de](http://www.wirlesenvor.de)

13. November 2009, Zweibrücken:  
**Lange Nacht der Zweibrücker Bibliotheken.** Diverse Veranstaltungen in der Bibliothek der Fachhochschule Zweibrücken (18 Uhr), im LBZ/Bibliotheca Bipontina (20 Uhr) und in der Stadtbücherei Zweibrücken (22 Uhr).

14. November 2009, Koblenz:  
**Bücherbasar** im LBZ/Rheinische Landesbibliothek von 10–13 Uhr

17. November 2009, Speyer:  
18. November 2009, Koblenz:  
**Lothar de Maizère über 20 Jahre Mauerfall** und den Prozess der deutschen Vereinigung. Vortrag im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek (17. November) und im LBZ/Rheinische Landesbibliothek (18. November)

25. November – 30. Dezember 2009, Speyer:  
**Das kulinarische Programmheft** – die kulturelle Vielfalt der Speisekarten. Ausstellung im LBZ/Pfälzische Landesbibliothek. Ausstellungseröffnung am 24. November 2009

3. Dezember 2009, Zweibrücken:  
**Festakt zum 450-jährigen Jubiläum der Bibliotheca Bipontina.** Beginn: 14 Uhr

3. Dezember 2009 – 14. Januar 2010, Koblenz:  
**Gemalte Sprache – Künstlerbücher und Bilder von Rita Eller.** Ausstellung im LBZ/Rheinische Landesbibliothek. Ausstellungseröffnung am 3. Dezember, 19 Uhr

bis Januar 2010, Zweibrücken:  
**Bibliotheca Bipontina und Gymnasium illustre:** eine 450-jährige Verbindung. Ausstellung im LBZ/Bibliotheca Bipontina

*Weitere Veranstaltungstermine des Landesbibliothekszentrums unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)*



**ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER**

Altendiez	148	Neustadt/Weinstraße	150
Altrip	125		
Arbeitskreis FAMI-Ausbildung	135	Oberholthaus, Thomas	116, 139
		Pfälzische Landesbibliothek, LBZ	111ff.
Bad Kreuznach	148	Pflaum, Günter	138f.
Bad Marienberg	148	Pirmasens	123
BIB	131	ProLesen	132
Bibliotheca Bipontina, LBZ	137		
Bibliothekskampagne	140	Römerberg	150
Bobenheim-Roxheim	142	Roxheim	150
Budjan, Alexander	128		
		Schlechter, Dr. Armin	111ff., 136f.
DAISY	127	Schneider, Wolfgang	125
DBV	130	Schütz, Gabriele	133
Deutsche Blinden-Bibliothek	127	Seefeldt, Jürgen	130, 138f., 140f.
„Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek.“	140	Selters	150
Diez	133, 149	Stegner, Ramona	132
		Stromberg	145
Fiege, Benjamin	124		
Franke-Radetz, Petra	126	Theobald, Michelle	132
Frankenthal	124	Transportdienste	138
Frühauf, Dr. Helmut	120	Trier	150
Galonska, Dr. Andreas	134	Wartezimmerbibliothek	146ff.
Geisler-Baum, Silja	144f.	Weil, Ulrike	124
Göllheim	149	Weimer, Robert	146
Großniedesheim	149	Wendling, Thomas	127f.
Gückingen	149	Westerburg	150
		Wirth, Johann Georg August	136f.
Hagenbach	149	Wittlich	146ff.
Heiligenroth	149		
Hesse, Angelika	130	Zweibrücken	137
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid	137		
Jahresbericht	135		
Kaiserslautern	149		
Kirn	149		
Koelges, Dr. Barbara	136		
Kölling, Gabriele	142f.	Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:	
		Buchhandlung Reuffel,	
Landesstatistik	116ff.	Koblenz	
Lesesommer	139	Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer	
Literarische Wanderung	145	Höll-Dekor,	
Ludwigshafen	143, 149	Freigericht-Horbach	
		BOND Bibliothekssysteme,	
Mainz	132, 144	Böhl-Iggelheim	
Mauder-Herzig, Tanja	143		
Mettenheim	150		
Münzel, Annette	146ff.		

**Wir danken den Werbepartnern.**

1955 - 2005

**50** Jahre

**SCHULZ SPEYER**  
BIBLIOTHEKSTECHNIK

beraten    planen    einrichten    betreuen



**Unser Lieferprogramm:**

- " Regalsysteme für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, für den Freihandbereich und das Magazin
- " Regal-Etagenanlagen
- " Fahrbare Regalanlagen
- " Möbel zur Aufbewahrung von Zeitschriften, Zeitungen, Formularen
- " Katalogschränke
- " Bücherwagen
- " Theken, Carrels, Tische, Sitzmöbel
- " AV- Medienmöbel
- " Vitrinen
- " Info-Leitsysteme
- " Taschen und Garderobenschränke
- " Möbel für Kinderbibliotheken
- " Regalzubehör und Verbrauchsmaterialien
- " Dienstleistungen

Bitte fordern Sie Informationsunterlagen bei uns an, oder besuchen Sie uns im Internet!

**SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG**

Postf. 1780 · D-67327 Speyer · fon: 0 62 32 - 31 81 81 · fax: 0 62 32 - 31 81-700  
e-mail: sales@schulzspeyer.de · internet: www.schulzspeyer.de

Im „Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Staatlichen Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer neuen bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung, die den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien ermöglicht, vereint. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land unter anderem durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften ist ein wichtiges Anliegen des LBZ.

### Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

#### Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art

#### Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und -technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung

Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung der Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen

Die Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von Öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schulen durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.

# 5. DEUTSCHER BIBLIOTHEKSLEITERTAG

13. Oktober  
Frankfurt am Main **09**



**Teilnehmer-Feedback 2008:**  
Unbedingt den 5., 6. und 7. Bibliotheksleitertag stattfinden lassen! Es ergaben sich wunderbare Impulse“, resümierte Dr. Dirk Wissen der Stadt- und Regionalbibliothek, Frankfurt (Oder) den Bibliotheksleitertag 2008.

Die Bibliothek neu erfinden

## Tipps und Impulse von Top-Referenten



**Christoph Deeg** (Leiter Projekt Zukunftswerkstatt)  
**Zukunftswerkstatt**  
Wenn Bibliotheken spielen gehen



**Ingrid Bussmann**  
(Bibliotheksdirektorin Stadtbücherei Stuttgart)  
**Auf dem Weg zur modernsten Bibliothek Europas?**  
Das wegweisende Projekt "Bibliothek 21" in Stuttgart



**Judith St. John**  
(Leiterin Idea-Store in London)  
**Die Bibliothek als „Ideenkaufhaus“**  
Das Idea-Store-Konzept aus London revolutioniert die Bibliothekswelt



**Lorenz Paasch**  
(Koordinator Schulmediotheken – MediaDG, Belgien)  
**Vernetzung von Öffentlichen Bibliotheken und Schulmediotheken**  
Was können wir von der deutschsprachigen Minderheit in Belgien lernen?



**Sven Instinske** (Leiter Informationsdienste Hamburger Öffentl. Bücherhallen)  
**Wolfgang Tiedtke** (Leitung digitale Dienste Hamburger Öffentl. Bücherhallen)  
**„Mit der eBücherhalle in die Zukunft“**  
eLearning in Öffentlichen Bibliotheken

Moderation: Michael König (Geschäftsführer BOND GmbH & Co. KG)

Jetzt anmelden!

[www.bibliotheksleitertag.de](http://www.bibliotheksleitertag.de) oder Telefon +49 (0)6324-9612-4211

e-Mail: [bond@bond-online.de](mailto:bond@bond-online.de) • [www.bond-online.de](http://www.bond-online.de)



Besuchen Sie uns auch vom  
14.-18. Oktober auf der  
Frankfurter Buchmesse!  
Halle 4.2 Stand M433